

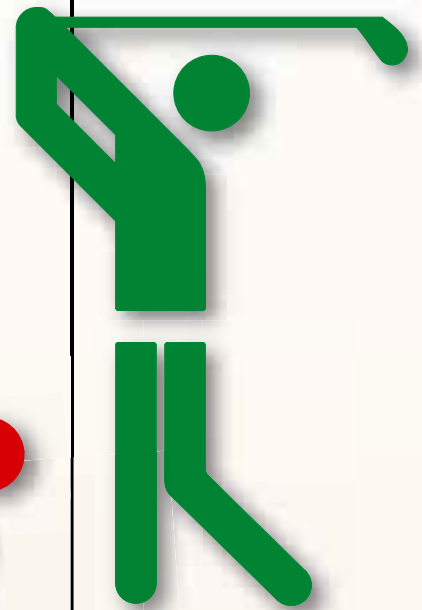
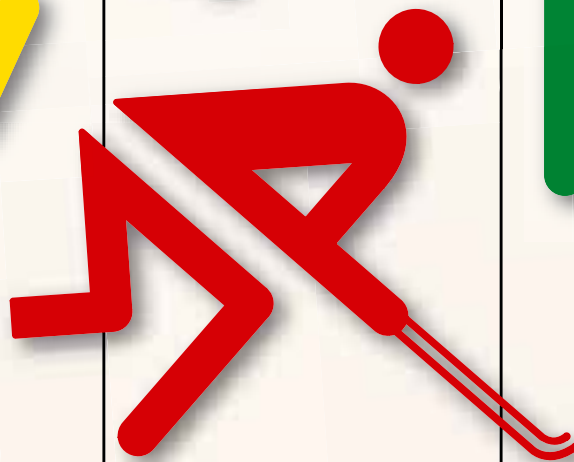
CLUB

Nachrichten

Juli
August
70. Jahrgang

07/2007
08/2007

GOLFSPEZIAL
Deutsche Mannschaftsmeisterschaften
DMM 2007



RUDERN

TENNIS

HOCKEY

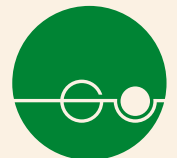
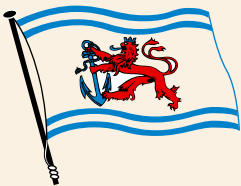
GOLF

DÜSSELDORFER
RUDERVEREIN 1880 e.V.

ROCHUSCLUB
DÜSSELDORFER
TENNISCLUB e.V.

DÜSSELDORFER
HOCKEY CLUB 1905 e.V.

GOLF CLUB HUBBELRATH
Land und Golf Club Düsseldorf e.V.





www.provinzial.com

Pro.50.Plus

Die Unfallversicherung für
eine aktive Generation,
die einfach mehr erwartet.

*Immer da.
Immer nah.*

PROVINZIAL

Die Versicherung der  Sparkassen

IMPRESSUM

Herausgeber

Werbeberatung

FRIEDRICH NONN

Eichendorffstr. 48 · 47800 Krefeld

Telefon 0 21 51 · 2 71 67

Telefax 0 21 51 · 80 12 81

E-Mail info@club-nachrichten.de

Herstellung/Anzeigenverwaltung

NONNSTOP Marketing Services

Tubitec GmbH

Bismarckstr. 114 · 47799 Krefeld

Telefon 0 21 51 · 65 07 68 0

Telefax 0 21 51 · 65 07 68 11

E-Mail info@nonnstop.de

Anzeigenrepräsentant

Klaus Kaliebe

Flünnertzdyk 268b · 47802 Krefeld

Telefon 0 21 51 · 56 39 35

Telefax 0 21 51 · 56 39 76

Redaktion

Rudern Marianne Imhof-Minnerop

Tennis Rochusclub-Presseteam

Hockey Bernd Gossens

Golf Presseteam

Erscheinungsweise: Alle zwei Monate.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte keine Gewähr.

www.club-nachrichten.de



RUTEHOGO

4 Ru-Te-Ho-Go-Trophy an den
GC Hubbelrath



RUDERN

- 6 Veteranes Rheni Fluvii
- 9 Stadtachter im Rahmen der Kölner Lichter
- 10 Damen-Wanderruderfahrt Hamburg vom 6. - 10. Juni 2007
- 11 Termine / Geburtstage / Geburten / Hochzeiten
- 12 Sommerfest 2007 / Impressionen



TENNIS

- 14 2. Damen - 1. Verbandsliga ade
- 14 3. Damen - 2007
- 14 1. Damen 30 - Gruppenzweite
- 15 2. Damen 30 - Einstieg gelungen
- 15 Klassenerhalt in der Regionalliga für die 1. Herren 40
- 16 Gute Männer muss man haben
- 16 Herren 60 - Klassenerhalt in der 1. Verbandsliga geschafft
- 17 Deutsch-Japanische Freundschaft
- 17 Trainingscamp
- 17 Weitere Plätze bei Agon 08 angemietet
- 17 Neuer Bridgekurs mit Marc Schomann
- 18 Jugend-Jux-World-Team-Cup



HOCKEY

- 20 Protokoll DHC-Mitgliederversammlung
- 22 Termine und Geburtstage
- 22 Neuer Bridgekurs mit Marc Schomann
- 22 Feldsaison 2007
- 23 AHOI
- 24 Feriencamp 2007 / Impressionen



GOLF

- 28 Hubbelrath gewinnt
Willy-Schniewind-Mannschaftspreis
- 29 Swiss Amateur: Silber für Denise Becker
- 29 Sandra Gal und Denise Becker überzeugen bei der Vagliano Trophy 2007 für Europa
- 29 Moritz Hausweiler NRW-Meister 2007
- 29 Hubbelrather Mädchen- und Jungenmannschaft NRW Meister 2007
- 30 Sportliche Leistungen 2007
- 30 „Little British Open“
- 31 Rheinisches Golf Derby 2007
- 32 Golf Wildlife
- 33 Damengolf
- 34 Seniorenkreis
- 38 Monatsplan September und Oktober 2007

GOLF SPEZIAL:

DEUTSCHE MANNSCHAFTSMEISTERSCHAFTEN DMM 2007

- 40 Erfolg bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft: Wunder gibt es immer wieder
- 46 Herren Vize-Meister:
Und noch eine Medaille
- 52 Die Trainer
- 54 Die Nationalspieler
- 56 Pressespiegel
- 58 Behind the Scene



Herbert Stock

DER HERRENAUSSTATTER

KULTUR, LIFESTYLE, MODE!

ARMANI · BARBOUR · BOGNER · CANALI · CUCINELLI

DANIEL HECHTER · GIMOS · HUBERMAN'S · LAGERFELD · PAL ZILERI

POLO RALPH LAUREN · REGENT · VAN LAACK · VAN SANTEN

DÜSSELDORF · KÖNIGSALLEE 82 · 0211/864610 · KÖLN · MITTELSTRASSE 16-18 · 0221/2570702 · www.herbert-stock.de



RuTeHoGo-Trophy an den GC Hubbelrath



Eine siegreiche Golf-Dame und drei erfolgreiche Hockey-Herren: Susanne Rayermann, eingerahmt von (v.l.): Gerhard Frank, Dr. Klaus Grossmann und Ulrich Busch

Alle Fotos: Axel Kupfer

Seit fast 50 Jahren bilden die vier Düsseldorfer Traditionsvereine „Düsseldorfer Ruderclub“, „Rochusclub Düsseldorf“, „Düsseldorfer Hockey-Club“ und der „GC Hubbelrath“ eine Einheit, jedenfalls, was die Veröffentlichungen ihrer Clubnews betrifft. Denn in den „Ru-Te-Ho-Go-Clubnachrichten“ tritt dieses Quartett gemeinschaftlich auf – der Ruderer weiß, was die Golfer machen, die Tennisspieler sind über die Hockey-Cracks beim DHC informiert. Und natürlich umgekehrt.

Nach dem 18. August 2007, einen wohl denkwürdigen Datum, sind sie allesamt, die Ruderer, die Tennis-, Hockey- und Golfspieler, um ein notwendiges Allgemeinwissen reicher. Jetzt weiß man nämlich auch, wie die Ruderer mit dem Golfball umgehen oder die Tennis- oder Hockeyspieler. Dass die Hubbelrather das können, ist logisch, oder?

Also kam Roland Siegert, der für den Sport in Hubbelrath Verantwortliche, auf die geniale Idee, ein Golfturnier für die vier Sport-Sparten auszuschreiben. Wobei die Hockeyspieler nicht mit dem Hockeyschläger und die Tennisspieler nicht mit dem Racket gegen den Golfball schlagen sollten – von den Ruderern mit ihren „Blättern“ ganz zu schweigen.

Die Teilnahme der Präsidenten Dr. Klaus Grossmann (DHC) und Dr. Wolfgang Kühn (GC Hubbelrath) unterstrich den Stellenwert, den diese Veranstaltung bei den beteiligten Clubs genoss. Die „Club-Ersten“ im Rochus- bzw. im Ruderclub hatten schweren Herzens wegen anderer Verpflichtungen absagen müssen.

Am Ende eines langen, aber schönen Golf-Samstages stellte sich dann – welch' Überraschung - heraus, dass es doch die „richtigen“ Golfspieler des GC Hubbelrath



Gerade die Hälfte geschafft, aber noch lange nicht geschafft: Gisela Rottmüller (Rochusclub) mit Ralph Schütze (DHC) und Thomas Hostert (GC Hubbelrath)



Gespannt den weiten Flug seines Balles nachschauend: GC Hubbelrath-Präsident Dr. Wolfgang Kühn

Teamwertung „RuTeHoGo“-Golfturnier		
Gewertet die 10 besten Nettoergebnisse bei Handicap mit 36,0		
		Stableford-Punkte
Name	Hcp.	
1. Golf Club Hubbelrath		328
Susanne Rayermann	4,6	35
Roland Siegert	8,8	35
Dr. Martin Schlenker	11,1	35
Helga M. Huydts	26,4	34
Martell Schilling	13,1	33
Walter Hostert	14,0	32
Maria Peters	13,3	32
Dr. Wolfgang Kühn	16,6	32
Helga May	26,3	30
Catherine Hostert	22,7	30
2. Düsseldorfer Hockey Club		314
Dr. Klaus Grossmann	36,0	43
Claudia Jansen-Schultz	32,4	34
Dietrich Siegmann	23,4	33
Andrea Schauseil	36,0	31
Jürgen Friedsam	23,3	30
Claus-Peter Doetsch	13,5	30
Bernd Roos	21,5	30
Marten Sprecher	12,1	29
Johannes Roos	24,8	27
Wolfgang E. Francken	21,4	27
3. Düsseldorfer Rochusclub		271
Prof. Dr. Rudolf Brüse	12,0	35
Pit Gröning	13,2	31
Dr. Torsten Milsch	15,9	29
Marly Klosterkemper	19,7	28
Ulla Vetter	26,0	28
Frederik Hoffmann	17,8	27
Ernst Bedarff	24,4	27
Gisela Rottmüller	20,4	26
Martin Hoffmann	16,1	22
Marion Steinberg	26,4	18
4. Düsseldorfer Ruderclub (a. K.)		96
Klaus D. Glaser	19,9	29
Gudrun Urbach	16,3	27
Wolfgang F. Nonn	23,4	22
Marc Urbach	19,5	18



Kraftvoll-elegantes Finish mit aufgeblasenen Backen – nur so kommt man auf 25 Brutto-Punkte: Roland Siegert (GC Hubbelrath); Martell Schilling blickt dem Ball interessiert nach

Einzel-Ergebnisse

Brutto		Punkte
1.	Susanne Rayermann (GC Hubbelrath)	30
2.	Roland Siegert (GC Hubbelrath)	25
3.	Dr. Martin Schlenker (GC Hubbelrath)	22
Netto		
1.	Gerhard Frank (Gast/DHC)	44
2.	Dr. Klaus Grossmann (Ausland/DHC)	43
3.	Ulrich Busch (GSV Düsseldorf/DHC)	40
4.	Prof. Dr. Rudolf Brüse (West Rhine / Rochusclub)	35
5.	Susanne Rayermann (GC Hubbelrath)	35
	Roland Siegert (GC Hubbelrath)	35
	Dr. Martin Schlenker (GC Hubbelrath)	35
8.	Claudia Jansen-Schultz (GC Brückhausen / DHC)	34
	Helga M. Huydts (GC Hubbelrath)	34
10.	Dietrich Siegmann (GC Duvenhof / DHC)	33
	Martell Schilling (GC Hubbelrath)	33

waren, die die „Ru-Te-Ho-Go-Trophy“ an sich rissen mit – bei zehn gewerteten Spielern – dezent gehaltenem Abstand zum Düsseldorfer HC und zum Düsseldorfer Rochusclub. Das Team des Düsseldorfer Ruderclubs konnte personell leider noch nicht einmal einen kom-

pletten „Vierer mit Steuermann“ an den Start bringen, so dass es nicht in die Wertung gelangte. Wobei zur Erklärung geschrieben werden muss, dass an diesem 18. August 2008 bei den Ruderern das „Sommerfest“ auf dem Programm stand.

Das beste Golf spielte erwartungsgemäß die frisch gekürte deutsche Mannschaftsmeisterin Susanne Rayermann, die für den GC Hubbelrath aufteete und mit 30 Bruttopunkten zurück ins Clubhaus kam. Auch die beiden nächsten Plätze gingen an den großzügigen Gastgeber: Roland Siegert wurde Zweiter mit 25 Punkten, Platz drei belegte Dr. Martin Schlenker (22). Die meisten Brutto-Punkte des Rochusclub-Teams eroberte Prof. Dr. Rudolf Brüse



Perfekt in der Ansprech-Position: DHC-Teamchef Wolfgang E. Francken, Ausführung und Ergebnis unbekannt ...

(21), die beiden DHCer unterschiedlichster Generationen, Weitenjäger Marten Sprecher und Techniker Claus-Peter Doetsch, folgten weit dahinter mit ihren gerade mal 15 Punkten.

Im Netto-Bereich allerdings trumpfte der DHC komplett auf: Gerhard Frank erspielte 44 Punkte, DHC-Präsident Dr. Klaus Grossmann wurde Zweiter mit 43 Punkten, und auch die 40 Zähler des Drittplatzierten Ulrich Busch konnten sich sehen lassen!

Fazit eines tollten Tages im GC Hubbelrath: Fortsetzung 2008 wieder auf dem Golfplatz. Befürchtungen eines Reih-um-Turniers blieben aus – denn Rudern soll ja auch nicht Jedermann (frau) Sache sein...



„Du wirst doch wohl ins Loch rollen, Bürschchen!“ Gespannt verfolgt Gabriele Roos den Lauf ihres Balles – noch hofft sie!

NEUERÖFFNUNG Physio GAP 3



KRANKGYMNASTIK - MASSAGE - MANUELLE THERAPIE-
KIEFERGELENKSBEHANDLUNG - GERÄTEGESTÜTZTE KRANKGYMNASTIK -
MEDIZINISCHE TRAININGSTHERAPIE - CARDIOTRAINING -
PERSONAL TRAINING -
MANUELLE LYMPHDRAINAGE -
OSTEOPATHIE - KINESIO-TAPING -
LOMI LOMI NUI
(Entspannungsmassage) -
KÄLTE-, WÄRME- UND
ELEKTROTHERAPIE



Hier sind Sie in
guten Händen!



Physio GAP 3

Graf-Adolf-Platz 3
40213 Düsseldorf
Telefon: 0211- 566 964 81
Fax: 0211- 566 964 82

ORGANISATION

Düsseldorfer Ruderverein 1880 e.V.

Beatrice Lindecke
Suibertusstr. 31 · 40223 Düsseldorf
Telefon 02 11 · 3 01 59 47
Telefax 02 11 · 40 73 21
E-mail b.lindecke@t-online.de
Vereinsziffer Landessportbund 1001201

Bootshaus

Düsseldorf-Hamm · Fährstraße 253b
Strom-km 738
Telefon 02 11 · 30 49 65

Ehrenvorsitzender

Dr. Heinz Capelle
Holbeinstraße 16 · 40237 Düsseldorf
Telefon 02 11 · 66 04 24

1. Vorsitzender

Michael Trube
Friedrichstraße 13-15 · 40217 Düsseldorf
Telefon 02 11 · 37 07 79
Telefax 02 11 · 37 47 22

2. Vorsitzende

Marianne Imhof-Minnerop
Nikolausstr. 45 · 40589 Düsseldorf
Telefon 02 11 · 75 82 28
E-mail marianne.imhof-minnerop@gmx.de

Schriftführer

Beatrice Lindecke · (siehe oben)

Kassenwarte

Dr. Regina Dreesbach-Buchholz
Achenbachstr. 42 · 40237 Düsseldorf
Telefon 0211 · 6911858
Büro 0211 · 6654 52
Telefax 02 11 · 66 05 27
Michael Trube · (siehe oben)

Ruderwart

Christian Althof
Alt Himmelgeist 20 · 40589 Düsseldorf
Telefon 02 11 · 7 59 85 44

Frauen-Ruderwartin

Bärbel Debrand-Passard
Siegfriedstr. 20 · 40549 Düsseldorf
Telefon 02 11 · 55 25 30

Jugendwart

Clemens Welter
Banktr. 11 · 40476 Düsseldorf
Telefon 02 11 · 49 43 73

Clubnachrichten

Marianne Imhof-Minnerop · (siehe oben)

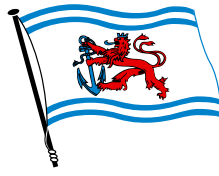
Bankkonten

Trinkaus & Burkhardt Düsseldorf
Konto-Nummer: 983 012
Bankleitzahl: 300 308 80

Internet: www.driv1880.de

E-Mail: info@drv1880.de

Redaktionsschluss jeweils am 2. des
Erscheinungsmonats (Februar, April,
Juni, August, Oktober, Dezember)



RUDERN

Veteranes Rheni Fluvii



Den Rhein von Konstanz durch den Bodensee bis zur Mündung in Hoek van Holland zu errudern war ihr Ziel.

Die erste Teilstrecke bis zum Stromkilometer 738, wo unser Bootshaus liegt, konnten sie bei widrigen Winden und nassem Wetter im vorigen Jahr erfolgreich zurücklegen. Dieses Jahr sollte das zweite – kleinere - Teilstück bis zur Mündung befahren werden. Zu acht machten wir uns am 2. Juli auf: Klaus Breidenbach, Ekkart Collet, Gerd Gilz, Hubert, Manfred und Wolfram Schildhauer, Michael Trube und Joe Werner, Durchschnittsalter 67 Jahre, so dass die Bezeichnung „veteranes“ nicht übertrieben war.

Das Gepäck war umfangreich, weil Schlafsäcke, Luft- und Iso-Matratzen zu verstauen waren; denn im Gegensatz zu den Touren des grösseren Kreises der Veteranes Europae Fluviorum wollten wir auf die komfortable Übernachtung in Hotels verzichten und

LuMa-Lager in den auf der Strecke gelegenen Bootshäuser beziehen.

Das erste Ziel war der linke Niederrhein.

Der linke Niederrhein ist etwas besonderes. Er ist kein Flussarm, wie man meinen könnte, er ist eine Gegend. Die Menschen, die dort wohnen, bezeichnet man auch nicht als Rheinländer oder als Niederrheiner, sondern als Menschen vom linken Niederrhein. Wer nun glaubte, es gäbe als Pendant auch einen rechten Niederrhein, der irrt. Der rechte Niederrhein nämlich heisst Ruhrgebiet. Der linke Niederrhein hat noch eine weitere Besonderheit, die wichtigen Städte, Wesel, Rees und Emmerich, liegen am rechten Rheinufer, bilden somit eine rechtsrheinische Enklave des linken Niederrheins im Ruhrgebiet.

Der Montag führte uns nach Wesel. An diesem Tage lernten wir, dass die Landschaft stromab von Duisburg und Krefeld bis in die Niederlande hinein noch





eine weitere Besonderheit aufweist. Hatten wir bis dato dem alten Spruch geglaubt „Wenn es windet, regnet es nicht“, so mussten wir die leidvolle Erfahrung machen, dass diese Regel der Natur hier ausser Kraft gesetzt ist; der Wind war als starker Gegenwind bis Rotterdam unser ständiger Begleiter, der Regen, mal als kräftiger Landregen, mal in Schauern, die von Zeit zu Zeit fielen, aber auch.

Wer glaubt, die Flusslandschaft zwischen Duisburg, Krefeld und Wesel sei geprägt von der Industrie und könne nichts für das Auge Reizvolles bieten, der irrt. Hat man die Uerdinger Rheinbrücke passiert, so bietet sich am linken Flussufer bis Homberg eine grüne Auenlandschaft und auch die Hochöfen und Fabrikgebäude von Duisburg bis Rheinhausen sehen vom Wasser eher interessant als hässlich aus. Die lange und hohe Kaimauer von Homburg verliert durch die an ihr gelegene Uferpromenade mit schönen Wohnhäusern das Bedrohliche.

Als wir nachmittags vor Wesel die Lippemündung passierten, riss der Himmel auf, bei strahlendem Abendsonnenschein erreichten wir nach 80 Kilometern unser erstes Tagesziel, den Weseler Yachthafen. Schnell wurden in der Bootshalle die Iso-Matten ausgelegt und das Terrain für die einzelnen Schlafplätze abgesteckt. Für unseren „verarmten Rheinischen Kassenarzt“ im Ruhestand allerdings war dies nicht so einfach. Zu unser aller Verwunderung entpuppte sich seine „Iso-Matte“ als ein riesiges Luftbett, mindestens 1,00 m breit und ca 80 cm hoch, ein wahrhaft fürstliches Lager, das einer Prinzessin auf der Erbse zur Ehre gereicht hätte, das nur mit Hilfe einer elektrisch betriebenen Pumpe zu seiner wahren Größe aufgebläht werden konnte. Dieses Bett sollte uns dann fürderhin die nächsten Nächte begleiten und den abendlichen Abmarsch zum Essen nicht unerheblich verzögern, da die Befüllung mit fast zwei m₃ Luft geraume Zeit in Anspruch nahm, wie auch morgens das Entleeren dieser Schlafstatt XXL Ekkart daran hinderte, frühzeitig seine Siebensachen zur

Verstauung im Dino parat zu haben. Andererseits war Ekkarts Bequemlichkeit, was seine nächtliche Ruhe angeht, jedoch auch für uns anderer von Vorteil, wurden wir doch davor verschont, bei Regen und Kälte in den mitgebrachten Zwei-Mann-Zelten zu schlafen, weil niemand es Ekkart zumuten wollte, sein Lager unter freiem Himmel wählen zu müssen.

Der Dienstag führte uns über Rees und Emmerich nach Arnheim, vorbei an dem zum Freizeitpark mutierten „Schnellen Brüter“ von Kalkar, der die ersten Grossschlachten zwischen Umweltschützern und Polizeikräften provoziert hatte, vorbei an der alten Römerstadt Xanten mit ihrem Amphitheater. Auf halber Strecke zur Mittagspause grüsste uns Rees. Wer das Stadtbild aus der Rheinsicht von früher kannte,



ist verwundert. Die alte Futterfabrik mit ihren hohen Silos steht nicht mehr wie eine uneinnehmbare Festung drohend über der Deichmauer. Sie ist in den letzten Jahren einer wunderschönen Uferpromenade mit modernen, zum Fluss hin geöffneten Wohnhäusern gewichen. Getrübt wurde der Anblick jedoch von Regen und Gegenwind, die bis Emmerich unsere ständigen Begleiter waren. Die hügelige Landschaft des Reichswaldes, des wohl grössten zusammenhängendes Staatsforstes in Nordrhein-Westfalen, der sich um Kleve herum bis zur niederländischen Grenze erstreckt, liessen wir auf Backbord liegen und kamen, bis auf die Haut durchnässt, in Emmerich an. Von dem lebhaften Treiben der Zollboote ist dank des Schengener Abkommens nichts mehr zu spüren. Der Zollhafen liegt verweist da, kein Schiff geht hier mehr vor Anker, um sich den komplizierten Abfertigungsritualien zu unterziehen. Dafür zeigt sich auch hier auf der Deichkrone, wie schon in Rees, eine schicke Uferpromenade mit Restaurants und Terrassencafés.

Der Nachmittag führte uns in die Niederlande hinein. Vor Nijmegen, dem alten römischen Novomagus, teilt sich der Fluss. Wir nahmen Weg durch den Pannerdens Kanal, der nach dem Zusammenfluss mit der IJssel erst Nederrijn heisst und später zum Lek wird.

Auf dem schwimmenden Bootshaus des Arnheimer Rudervereins wurden wir herzlich aufgenommen. Bei heissem Kaffee und kühlen, wenn auch holländischem Bier konnten wir Wind und Regen eine kurze Weile vergessen. Ein Spaziergang durch die Stadt zeigte, welche Wunden die letzten Kriegsmomente 1945 hier geschlagen hatten. Die Deutschen am rechten Ufer des Flusses, die englischen Truppen des Field Marshalls Montgomery am linken, dazwischen die zerstörte Brücke hatten sich heftige Gefechte geliefert, durch ein Grossteil der Innenstadt zerstört worden war. Nur noch wenige historische Gebäude lassen heute die alte Pracht erkennen. Ein schlichtes Mahnmale an der Brückenrampe erinnert an die Kämpfe.

Die Nacht war unruhig. Ständig prasselte der Regen auf das Dach der Bootshalle, in der wir schliefen. Welche Wassermassen sich über Arnheim ergossen



hatten, stellten wir am nächsten Morgen fest. Unsere Boote waren fast randvoll, sie zum Ausleeren zu drehen, war unmöglich. So hiess es denn Schöpfen und Pumpen. Nass, wie wir abends angekommen waren, ruderten wir am Morgen weiter. Das Mittagsziel hiess Rhenen, es wurde ungeplant aber erzwungen auch das Tagesziel. Fast stürmischer Gegenwind und ständige heftige Regenschauer zermürbten selbst die härtesten Recken. Nach dreissig Kilometern war für den Mittwoch Schluss. Der Körper sehnte sich nach einer warmen Dusche und trockener Kleidung. Erstmals auf einer Veteranentour beschlossen wir, am nächsten Morgen die ausgefallene Nachmittagssetappe auf der Strasse zurückzulegen. Die Nacht verbrachten wir in einem der typischen holländischen Kleinstadthotels – WC und Dusche auf dem Flur, die Möblierung der Zimmer schlicht und verwohnt. Was uns tagsüber gefehlt hatte, bescherte der Abend, von einem blauen Himmel strahlte die Sonne, die nasse Kälte wich sommerlichen Temperaturen.

Dreissig Kilometer stromab, bei Spoorbrug, liessen wir am Donnerstag Morgen bei strahlendem Sonnenschein die Boote wieder zu Wasser. Rotterdam war das Ziel, eine Tagesstrecke von nur 58 km schien uns leicht zu packen trotz wieder stark gewordenem Gegenwind. Dass das Sonnenwetter nicht anhalten konnte, war uns schon klar. Kurz vor der Mittagspause an der Fähre von Bergstoep erwischte uns das obligatorische Schauerwetter, danach dann wieder Sonnenschein, als habe es nie eine Wolke am Himmel gegeben. Optimistisch gingen wir die letzten 21 km bis zum Ruderclub Nautilus in Rotterdam an. Der immer stärker auffrischende Gegenwind störte uns nicht, sahen wir doch an der immer dichter werdenden Bebauung am Ufer, dass wir uns den Vororten des grössten Europäischen Hafens näherten. Dort, wo die Oude Maas, vermählt mit dem Fluss Noord in den Lek fliesst, nutzen wir einen kleinen

Seitenkanal, den Bakkerskil, um den hohen Wellen und dem heftigen Wind zu entgehen. Es war maleirisch, Hausboote und Yachten lagen hier am Ufer, das Wasser war ruhig, statt Wind verspürten wir nur eine Brise. Als wir bei Stormpolder – Nomen est Omen – wieder den Strom erreichten, blies uns Aeolus kräftig entgegen, türmte die Wellen für unsere Ruderboote schon fast bedrohlich auf und vermählte sich, um uns die letzten fünf Kilometer besonders schwer zu machen, mit der auflaufenden Flut. Fünf Kilometer, wie die Strecke vom Bootshaus bis zum Senk, mehr waren es nicht, aber die hatten es in sich. Gut eine dreiviertel Stunde brauchten wir, bis wir, erschöpft und schweissnass gebadet, Kibi am Ufer stehen sahen, und erleichtert waren wir, als er uns in den kleinen Stichhafen lotste, in dem der Ruderclub Nautilus seine Bridge liegen hat.

Der geplanten Weiterfahrt nach Hoek van Holland, die für den nächsten Morgen geplant war, sahen wir mit Skepsis entgegen. Zwar hatte die Wasserschutzpolizei, bei der wir uns anmelden mussten, noch kein endgültiges „Nein“ gegeben, da der Wind jedoch auch am Abend nicht absondern eher zunahm, bereiteten wir uns seelisch darauf vor, am letzten Tag vielleicht nur noch ein paar Kilometer zu rudern, um zumindest das 1000-km Schild zu erreichen. Der Morgen weckte uns dann jedoch mit grauem Himmel, Nieselregen und Sturm, so dass die Wellen hochgingen und schon leichte Schaumkronen zeigten, so dass wir uns selbst diesen kurzen Trip von vielleicht drei Kilometern aus wohlverstandenerm Interesse, ein unnötiges Risiko des möglichen Kenterns zu vermeiden, versagen mussten. So machten wir uns früher als geplant auf die Heimreise, was den Vorteil mit sich brachte, dass uns der nachmittägliche Berufs- und Wochenendverkehr erspart blieb.

Michael Trube

Stadtachter im Rahmen der Kölner Lichter



Wie entsteht eine Achter Mannschaft? In der Regel hat man einen Stamm von etwa 16 bis 20 Personen, aus diesem wird am Ende die stärkste Mannschaft auf eine Regatta geschickt. Nicht so in unserem Falle, denn ich (Wolf Strauß) wurde einmal in Neusser Hafen eher beiläufig von Frank Mager zum Stadtachter in Köln angesprochen. Nico und ich hatten auch schon mal bei einer unserer Ausfahrten darüber gesponnen, an dieser doch super interessanten Regatta teilzunehmen, aber mit zwei Leuten hat man noch keinen Achter voll. Durch Franks Initiative, die mir sehr entgegenkam, entwickelte sich so langsam dieses Projekt.

Letzten Endes saßen im Achter: Ivan und Simon Fast, Nico Federmann, Wolf Strauß, Stephan Nolden, Benno Spanke; Ansgar Wessling, Frank Mager und als Cox Sven Breidenbach.

Unsere Vorbereitung lief einwandfrei. Beim Rudern der Heinrich Heine in den Neusser Hafen brach mir der Riemen, bei der Rennsimulation vom Neusser Ruderverein sind wir fast vollgeschlagen und so eben noch heil in den Neusser Hafen gekommen. Aber nach der dritten Tour fanden alle so langsam zusammen und merkten, wie wir Schritt für Schritt voran kamen. Somit konnten wir also auf jeden Fall an dieser Regatta teilnehmen.

Samstag der 14.07.2007 kam näher und selbst das Wetter spielte an diesem Tag super mit. Transport des Bootes nach Köln, zusammenbauen und riggern des Bootes und dann noch das Rennen. Schon das Boot auf's Wasser zu bringen hat es in sich. Mitten durch die Menschenmenge am kleinen Behelfssteg bei Köln77 durfte man das Boot vorbeibringen. Die genauen Anweisungen kommen von unserem Cox und jeder weiß spätestens jetzt, was die Stunde schlägt. Ein kurzes Bild der Mannschaft noch auf dem Steg und

nun ist es endlich so weit denken wir zumindest, aber leider ist die Schifffahrt noch nicht gesperrt, die ersten Wellen schlagen in die Boote, dennoch kommen wir noch mit einem blauen Augen davon. Kurz danach geht es weiter in eine Kribbe, wo wir wieder erst einmal warten müssen. In manchen Booten macht sich Nervosität breit, denn wieso verrichtet man sonst so kurz vor dem Start stehend vor laufender Kamera seine Notdurft. Mindestens zwei Hubschrauber kreisen über dem Rhein und senden die Bilder an die Millionen Zuschauer im Fernsehen weiter. Nicht so aber bei uns, wir alle bleiben fokussiert; trinken noch ein wenig und versuchen locker zu bleiben. Während wir also so warten, steigt ein komischer weißer Rauch aus den Rheinauen empor und der leckere Räuchergeruch schlägt zu uns herüber, denn dort wird die größte Grillparty des Jahres veranstaltet.

So langsam werden die Boote aufgerufen, bei einem vollen Achterfeld von 8 Booten gar nicht so leicht. Kurz vorher geht noch einmal ein Ruck durch unser Boot, Cox Sven klatscht unseren Schlagman Frank ab und dieser gibt diesen an alle weiter. Der Blick des Vorder- und Hintermanns sagt alles, die Stunde X ist nun da und es heißt, das Ganze noch abzurufen.

Der Start erfolgt. Den Schweiß der Leuchtfeuerpistole nehmen manche von uns nur aus dem Augenwinkel war und über die Coxbox bekommen wir zusätzlich von Sven das Kommando für den Start. Selbst hier toben bereits die Massen, was soll also erst passieren, wenn wir auf die Hohenzollernbrücke hinauffahren. Etwas mehr als 500m sind es bis zur Severins Brücke, dann folgen knapp 1000m bis zur Deutzer Brücke, ehe es auf die letzten 500m geht. Mit Schlagzahl 42 gehen wir aus den „Blöcken“ und nach den ersten zwanzig Schlägen reduzieren wir auf unseren Streckenschlag von 36. Den Bayenturm wo der Start erfolgte sieht keiner, denn nun heißt es sich auf das

Wesentliche zu konzentrieren. Kein Blick nach draußen, schön den Vordermann fokussieren und sich voll auf den Schlag konzentrieren. Bereits die ersten 500m nehmen für mich schon kein Ende, danach folgen noch einmal 1500m und dann soll auch noch ein Endspurt gefahren werden. Aber gut, Augen zu und durch, die erste Brücke ist erreicht, so langsam werden die Beine durch die Belastung richtig heiß und das liegt nicht nur an den sommerlichen Temperaturen. Mit Erreichen der zweiten Brücke geht es nun in den Hexenkessel um den Kölner Dom, denn an allen Seiten stehen nun nur noch Menschenmassen und feuern diese Klasse Achter an. Unser Schlagmann Frank hat uns im Vorfeld vor dieser „Hölle“ gewarnt, denn spätestens hier wachsen einem nun Flügel. Gänsehaut läuft mir den Nacken runter und bei der Unterfahrt der Brücke leiste ich mir einen kurzen Blick nach oben und sehe nur noch Menschen. Nun noch das letzte Viertel schaffen und wir sind durch. Die Beine brennen, die Arme werden lang und länger, aber da müssen wir alle durch. Nun heißt es nur noch die Zähne zusammen beißen, jeder spürt spätestens hier die Knochen und bekommt ein Feedback, was er die letzten 1500m getan hat. Die Lungen brennen vor Sauerstoffmangel, man könnte sich hier ohne Problem sofort übergeben, aber dafür bleibt keine Zeit. Nico versucht mit letzter Kraft seine verbrauchte Luft rauszupressen (diese Töne habe ich vorher bei ihm noch nie gehört), ich konzentriere mich darauf keinen Krebs mehr zu fangen und den anderen sechs geht es ähnlich, jeder ist mit sich selber voll beschäftigt. Jetzt nur keinen Fehler machen und den Riemen verlieren; nicht bei solch einer Kulisse; und mit dem Jubel und Anfeuerung der Zuschauer durchfahren wir als Siebter der Herzen die Hohenzollern Brücke und beenden diese Regatta als Achter. Wir haben das abgerufen was wir konnten, die anderen waren einfach besser und schneller. Aber das war uns vorher schon klar, denn die meisten unserer Gegner sind mitunter knapp 20 Jahre jünger und trainieren mindestens doppelt wenn nicht sogar dreimal so oft wie wir.

Gratulation von dieser Stelle noch einmal an Oxford, die sich ein super interessantes Rennen mit Krefeld geliefert haben. Nach dem zweiten Platz im letzten Jahr können sie sich endlich in die Siegerliste eintragen.

Im Ziel erwartet uns auch endlich ein kühles Blondes Die Boote schnell abgeriggert und per großen Reisebus geht es zurück zu K77. Dort erwarten uns die weiteren Zuschauer, die sich via Großbildleinwand das Stadtachterrennen im WDR angeschaut haben und dort feiern sie die ebenfalls stattfindende Beachparty. Rundherum eine super gelungene Veranstaltung, perfekte Organisation und selbst Ansgar Wessling (Achter Olympiasieger Seoul 1988) hat solch eine Kulisse nur in Henley erlebt.

Nico Federmann, Wolf Strauss

Damen-Wanderruderfahrt Hamburg vom 6. – 10. Juni 2007



Aus verschiedenen Richtungen (Rike sogar aus Wien!) kamen wir per Bahn, Auto oder Flieger nach Hamburg bei traumhaftem Sommerwetter und trafen uns im ersten Haus am Platz mit Elbblick – hat das Vierjahreszeiten nicht! – zur Damen - Wanderruderfahrt, die nach einigen Jahren endlich wieder stattfinden konnte. Bärbel hat die Organisation übernommen und eine wahre Meisterleistung vollbracht (davon später mehr). So trudelten wir ab Mittwoch in der Jugendherberge an den Landungsbrücken ein. Wir – das sind folgende Wanderrudererinnen: Beatrice Lindecke, Katha Krewani, Regina Dresbach, Hedwig Klaes, Antje Hellwig, Doro Bräuer, Hannelore Schwahlen, Bärbel Debrand, Wiebke Scheil, Karin Oberländer, Rita Brasak, Gertrud Kotulla, Rike Poppe und Ruth Maeser. Dabei waren auch Steffi Welter und Celia, die Hamburg per Pedes erobert haben, (wenn Celia diesen Bericht liest, ist ihr Baby auf und nicht mehr im Schoß. Alles Gute, Celia!) und ich als Ruderanfängerin, die die Schule des Lebens durch eine Ruderwanderruderfahrt von der Pieke auf kennen gelernt hat. Das fing damit an, dass ich diesen Bericht schreiben darf – wurde ausgeguckt im wahrsten Sinne des Wortes (meine Mitbewohnerinnen in der JH erinnern sich). Die renovierte Jugendherberge ließ an nichts fehlen. Wir waren in praktischen 4 – Bettzimmern mit eigenem Duschbad untergebracht. Bea wählte das Zustellbett (denn wir waren 17), für das wir eine passable Ecke fanden und uns trotzdem noch im Raum bewegen konnten. Es gibt auch keine Bettruhe mehr um 22Uhr und fröhliches Wecken morgens um 6. Die JH ist rund um die Uhr geöffnet und mit unseren elektronischen Schlüsseln hatten wir überall Zugang. Wirklich eine gute Entscheidung von Bärbel, uns hier unterzubringen. Am ersten Abend fanden wir ein nettes Restaurant in der Nähe der Landungsbrücken und

genossen gleich mal ein Glas Sekt, das uns Bea als Dank an Bärbel spendiert hat. Lecker, Bea! Wir haben gemütlich gegessen draußen auf einer überdachten Terrasse. Anschließend gingen einige die Reeperbahn entlang und noch auf den Kiez, einige hatten das Strandpauli entdeckt. Ein Absackerbier gab es aber auch in der Jugendherberge (!), die über eine nette Bar verfügt. Nach den vielen Treppen von der Straße bis oben war das genau das Richtige. Am nächsten Morgen gings

früh raus und ich habe die Hektik des Packens für einen Rudertag kennen gelernt. Was zieht man an, was muss man mitnehmen zum Wechseln oder falls es regnet? Nein, heute regnets nicht, pack wieder aus. Wo ist meine Kappe? Habe ich sie eingepackt oder zu Hause vergessen? Alles wieder raus aus dem Rudersack mit der unendlichen Tiefe, ganz unten steckt die Kappe. Aber nicht fluchen! Nach etlichen Wanderruderfahrten soll´s langsam besser werden. Na wollen wir es hoffen. Das Frühstücksbuffet ist ausgezeichnet für alle Geschmacksrichtungen und es gibt echten Kaffee oder Tee (keinen Muckefuck). Bärbel begrüßte jede einzelne von uns mit munterem Guten-Morgen-Küsschen. Wir machten uns Lunchpakete zurecht (statt Halbpension) – eine gute und praktische Idee. Dann ging´s los mit der S-Bahn Richtung Kellinghusenstraße. Dort wurden wir schon erwartet von der Vorsitzenden des Hamburger Rudererinnen Vereins, die uns gleich zum Bootshaus – wunderschön am Isebeckkanal gelegen – führte. Es war ein herzlicher kameradschaftlicher Empfang, dann gings gleich los: Mannschaften einteilen, Boote aufs Wasser (viel angenehmer als in Düsseldorf, keine Stufen, die Boote fährt man auf kleinen Rollwägelchen ans Wasser und lässt sie dann reingleiten). Die Frauen des Ruderinnenvereins übernahmen das Steuern. Wir fuhren vom Isebeckkanal auf die Außen – und die Binnenalster – genau auf den Jungfernstieg und die phantastische Rathauskulisse zu – das war schon ein erhebendes Gefühl. Wir fuhren durch die Rathausschleuse und die Schaartorschleuse, (dabei wurden Geschichten erzählt, was schon mal alles so passieren kann oder passiert ist beim Schleusen, aber ums rheinisch auszudrücken: es het allens jut jejangen). Und anders als bei der Männerrudertour im letzten Jahr sprang das Licht auf Grün und wir konnten durchfahren. Weiter ging´s über den Zollka-

nal. Wir fuhren nicht genau durch die Speicherstadt, weil die Hamburgerinnen uns nicht um die Kehrwinderspitze lotsen wollten bei einsetzender Ebbe. Wir ruderten auf Elbarmen und Kanälen: Peutekanal, Spreekanal, Spreehafen, Saalehafen, Moldauhafen, Elbe, Magdeburger Hafen, über den Zollkanal wieder retour. Mittagspause haben wir am City-Sporthafen gemacht mit Blick auf die Elbe mit Kehrwinderspitze und auf die Stadtkulisse. Imposant! Nach 35 km waren wir wieder am Ruderinnenclub angekommen und wurden mit Kaffee und Kuchen verwöhnt. Für Abends hatte Bärbel vorsorglich, weil wir so eine große Gruppe waren, einen Tisch reserviert in einem Restaurant nahe den Landungsbrücken. Wie sich zeigte, war der Geschäftsführer, – ein putzeliges Kerlchen –, zwar gut aussehend aber total überfordert. Als wir kamen, war noch nicht mal ein großer Tisch zusammen gestellt. Wir passten sowieso nicht alle an einen Tisch. Die Fünf, die sich an einen anderen Tisch setzten, wurden wenigstens bedient. Bei uns anderen dauerte es unglaublich lange, bis das Essen kam, obwohl Bärbel all ihren Charme einsetzte. Aber das Extraglas Wein für sie und Hedwig und eine Gratisrunde Espresso versöhnte uns nicht wirklich mit dem miserablen Service. Wir ließen uns die Laune nicht verderben und schwärmten anschließend in verschiedene Richtungen aus, von wegen Nachtleben und so, siehe Vortag. Am Freitag ruderten wir auf Alsterkanälen. Erstes Ziel war der Niagara Wasserfall. Na ja, eigentlich sind die Hanseaten ehr für Understatement bekannt, aber bei der Bezeichnung dieses herabplätschernden Wässerchens haben sie ziemlich hoch gegriffen. Die Fahrt durch die Kanäle und auf den Alsterarmen war wunderbar. Die Kanäle waren zum Teil wildromantisch zugewachsen. Es ging an noblen Grundstücken entlang, die bis zum Wasser reichten und Blicke freigaben auf große, gepflegte Villen. Wir wunderten uns, dass sich niemand in den parkähnlichen Gärten aufhielt, außer mal hier und da jemandem, der den Rasen pflegte. Wahrscheinlich sind die Herrschaften in ihrer Finca auf Mallorca oder ihrem Ferienhaus in der Provence. Neidisch?? Wir doch nicht! Auch die Fahrt über den Stadtparksee war ein Genuss. Auf den Kanälen gibt es kaum Schifffahrt außer ab und zu einem Ausflugsboot und dann den gemieteten Kanus oder Tretbooten, denen man lieber ausweicht. Zur Mittagspause haben wir beim Ruderverein ? angelegt und unter Bäumen unser Picknick genossen. Bis auf ein Vierer machten sich die anderen auf, um noch für ein Stündchen einen Kanal zu befahren, gemeinsam kehrten wir am Nachmittag nach etwa 25 - 30km Strecke zum Ruderinnenverein zurück. Hier war es nett zu beobachten, wie sich eine große Gruppe junger Mädchen auf eine bevorstehende Ruderfahrt vorbereitete. So ein Kanal ist eine ideale Trainingsstrecke.

Bärbel, die wie immer an alles gedacht hat und sehr vorsorglich geplant hatte, überreichte den Ruderinnen, die uns an den zwei Tagen so nett begleitet hatten, ein Präsent aus Killepitsch und selbstgemachten gebrannten Mandeln. Ob sie wohl unserer Einladung in den DRV folgen werden? Am Samstag wurde Hamburg zu Fuß erobert. Rike, die hier gelebt hat, führte einige von uns durch die großartige Stadt, und zeigte uns berühmte Sehenswürdigkeiten und kleine Geheimtipp-Ecken. Ein Gang durch Blankenese mit



noch mehr Treppen als der Zugang zur Jugendherberge schloss sich an. Hannelore lernte derweil den ärztlichen (Augen) Notdienst kennen, aber als sie zurück kam, ging es ihr schon wieder viel besser. Zum Glück!

Abends besuchten die meisten von unserer Gruppe das Musical „König der Löwen“ und waren total begeistert. Zum Musicaltheater auf der anderen Seite der Elbe werden die Gäste mit einer Fähre gebracht. Ein spannender Anfang. Die Musik ist mitreißend, die Kostüme sind spektakulär. War ein toller Abend, der für mehrere von uns mit einem späten Bier auf der Terrasse der JH mit Blick auf die Elbe bei Nacht zu Ende ging. Schon um 6h gingen fünf Unentwegte auf den Fischmarkt. Das muss man miterlebt haben! Marktschreier mit unglaublichen Angeboten, Publikumsbeschimpfung, wenn man nur stehen bleibt und nichts kauft, Stände mit Waren aus aller Welt, ein offener Kofferraum mit Espresso, Rockmusik live in der alten Fischauktionshalle und Massen von Menschen übernächtigt oder unausgeschlafen, aber alle gut drauf. So auch wir! Beim pakistanischen Schmuckhändler haben wir 8 Ketten gekauft. Aber auch Hosenträger, Tücher, Söckchen mit Zehen, Deko für die Diele, Regenwürmer-Würstchen wurden erworben. Es hat Spaß gemacht und wir kamen rechtzeitig zum Frühstück zurück. Dann galt es Koffer packen, unser Zug ging aber erst am späten Nachmittag. Bärbel hat dafür gesorgt, dass wir unser Gepäck unterstellen konnten. Sie war wie bei allem sehr umsichtig und hat sich gekümmert, so dass alles reibungslos lief. Wir gingen in Grüppchen zum Michel, dem Wahrzeichen Hamburgs, und von da in die Speicherstadt mit den in der Sonne funkelnden Backsteinfassaden. Im Kesselhaus ist ein Modell der Stadt, der Speicherstadt und der neu geplanten Hafencity zu sehen. Ein gigantisches Unternehmen, das noch in der Planung ist. Auch ein Modell der Elbphilharmonie wird dort gezeigt. Wir verbummelten die verbleibenden Stunden bis zur Abfahrt in dieser quirligen, eleganten Stadt mit dem hanseatischen Flair. Pflanzen und Blumen lädt zum Verweilen ein, Schaufensterbummel (keine Gefahr am Sonntag!) entlang der Nobelgeschäfte am Neuen Wall sind selbst für Düsseldorf-Fans ein Genuss und so eine Bootsfahrt auf der Alster ohne Körpereinsatz ist auch ganz entspannend. Der Leser merkt, wir haben die Zeit genutzt und herrliche Tage gemeinsam verbracht. Bärbel hat die Fahrt und den harmonischen Ablauf durch die sorgfältige Vorbereitung und ihre allgegenwärtige Umsicht und erfrischend gute Laune für jede einzelne von uns zum Vergnügen gemacht. Es herrschte eine sehr kameradschaftliche, fröhliche Stimmung. Danke, Bärbel, das war große Klasse!

Die nächste Fahrt (Fronleichnam 2008) wird schon geplant! Rike lädt uns nach Wien ein, sie muss nur genügend Boote organisieren. Das schaffst Du, Rike. Denn Du weißt ja: Wir kommen wieder mit!

Gudrun Winneke

Termine

08. September – Hausputz (der Ruderwart freut sich auf rege Teilnahme)

30. September – Abrudern

- 13.00 Uhr
Abfahrt der Busse nach Leverkusen
- ab 15.30 Uhr
Kaffee und Kuchen auf dem Bootshaus für Nichtruderer
- ab 18.00 Uhr
Abendessen auf dem Bootshaus
(Bitte Aushänge auf dem Bootshaus zwecks Anmeldung beachten!)

6. Oktober – Rheinmarathon

9. Oktober – Beginn der Hallensportsaison

Geburtstage

**08. September
Marie-Luise Schön – 75 Jahre**

**20. September
Dr. Hubert Schildhauer – 70 Jahre**

**26. September
Erika Althof – 77 Jahre**

Geburt / Hochzeit

Wir gratulieren Celia und Hans-Jürgen Schneider sehr herzlich zur Geburt ihres Sohnes Emil Alexander am 15. August 2007.

Wir freuen uns mit Rolf und Irene Sewczyk über die Geburt ihrer Tochter Ines am 30. Juni 2007.

**Wir gratulieren Stefan und Daniela Glötzel zur ihrer Hochzeit am 10. August sowie Astrid (geb. Hansen) zu ihrer Vermählung mit Andreas Schulz am 11. August.
Euch Vieren wünschen wir alles erdenklich Gute für Eure Zukunft!**

Sommerfest 2007 Impressionen

Sommerfest 2007 des RC Germania Düsseldorf, des
KRV 77 sowie des DRV 1880 e.V. am 18. August





ORGANISATION

ROCHUSCLUB

Düsseldorfer Tennisclub e.V.

Clubhaus mit Sekretariat und Ökonomie
Rolander Weg 15 · 40629 Düsseldorf

Internet: www.rochusclub.de

E-Mail: info@rochusclub.de

Vorstand:

Vorsitzender

Dr. Michael Schulenburg

stellvertretender Vorsitzender

Dr. Thomas Werthmüller

Schatzmeister

Burchard von Arnim

Sportwart

Dr. Thomas Werthmüller

Jugendwartin

Jutta Schwabe

weitere Vorstandsmitglieder

Dr. h. c. Horst Klosterkemper,

Dieter G. Pape, Dr. Sieghart Scheiter

Telefonanschlüsse (02 11)

Rochusclub e.V.

Johanna Niepagenkemper

(Sekretariat) 95 96-435

Jens Altherr (Platzwart) 95 96-410 + 412

Willi Zylka (Sportbetrieb & Jugend) 95 96-436

Trainerin Cora Creydt (privat) 61 54 74

Trainer Thomas Schäck 0 20 58-78 39 36

Trainer Marko Schmorte 01 77-860 92 28

Trainer Witold Trytko (privat) 66 13 20

Jugendtrainer Willi Zylka

(privat) 0 21 54-77 15

Telefax 95 96-468

Ökonomie und

Anrufe für Mitglieder 95 96-192

Tennis Shop 61 24 74

Rochusclub Turnier-GmbH

Dietloff von Arnim (Geschäftsführung)

Catrin Lauf (Orga-Büro) 95 96-432

Ingrid Musenberg (Kartenverkauf) 95 96-434

Marianne Fügner (Buchhaltung) 95 96-437

Clubnachrichten

Presseteam: Susanne Irrgang,

Manuela Kistemann-Wursthorn,

Ute von dem Knesebeck

Rolander Weg 15 · 40629 Düsseldorf

presseteam@rochusclub.de

Bankkonten

Dresdner Bank AG Düsseldorf

Konto-Nummer: 2 124 622

Bankleitzahl: 300 800 00

Trinkaus & Burkhardt Düsseldorf

Konto-Nummer: 98 4 019

Bankleitzahl: 300 308 80

Redaktionsschluss jeweils am 2. des
Erscheinungsmonats (Februar, April,
Juni, August, Oktober, Dezember)



TENNIS

2. Damen – 1. Verbandsliga ade

Unsere Vorfreude auf die neue Sommersaison – nach dem Aufstieg in die 1. Verbandsliga – war sehr schnell wieder verfliegen. Wir hatten unser Klassenziel für die Sommersaison mit dem Verbleib in der 1. Verbandsliga, sehr moderat angesetzt. Leider ist die vorgesehene Unterstützung von oben – in den Anfangsspielen – gegen unsere vermeintlichen Abstiegsgegner ausgeblieben. Ausnahmen bei den durch Verletzung geschwächten 1. Damen, Verletzungen in unserer Mannschaft sowie Absagen wegen Studium führten dazu, dass wir

leider kein Spiel gewonnen haben. Von daher können wir nur schnell einen Schlusstrich unter diese verkorkste Saison ziehen. Als gute Sportler richten wir den Blick natürlich nach vorne. Unsere Devise heißt angreifen und den Aufstieg erneut ins Visier zu nehmen.

Ein herzliches Dankeschön all denen, die zum Einsatz gekommen sind und ihr Bestes gegeben haben.

A. Brill

3. Damen – 2007

Obwohl die III. Damen des Rochusclubs auch in der Medenspielsaison 2007 ihr Bestmöglichstes gaben, endete sie leider nicht mit dem zuvor erhofften Erfolg. Zwar brachten die ersten zwei Spiele deutliche Siege für die Mannschaft des Rochusclubs, doch gegen den TG Nord am Lantz'schen Park konnte der Rochusclub nur mit fünf Spielerinnen antreten und musste entsprechend geschwächt die erste Niederlage in Kauf nehmen.

Als die Mannschaft bei ihrem letzten Spiel gegen den Tabellenführer TC Vennhausen, den man noch von der letzten Saison als starken – jedoch nicht unbesiegbaren – Gegner in Erinnerung hatte, antreten

musste, war klar, dass es kein einfaches Spiel werden würde. Zu allem Übel konnte die Mannschaft des Rochusclubs erneut nur mit fünf Spielerinnen antreten. Alle Anstrengungen konnten eine weitere Niederlage an diesem Tage nicht verhindern. Und so endete die Saison 2007 für unsere III. Damenmannschaft leider nur auf dem dritten Tabellenplatz.

Auch in dieser Saison konnten wieder einmal sehr viele Nachwuchsspielerinnen bei ihrem Einsatz ihr Können eindrucksvoll unter Beweis stellen. Es ist sicher, dass man sie in Zukunft noch in dem einen oder anderen Kampf um den Aufstieg wird triumphieren sehen ...

1. Damen 30 – Gruppenzweite

Wir sind jetzt sportlich an dem Punkt angekommen, an dem sich auch die letzte Spielerin unserer Mannschaft einen zweiten Tennisschläger gleicher Marke, identischen Aussehens (!) – nur mit ein bisschen anderer Bespannung gekauft hat. Nach wie vor hat diese Unvollkommenheit unseres Teams ihren unverwechselbaren Charme und birgt intern für unendlich viele lustige Situationen und Momente. Andererseits die totale Professionalität: Da wir diese Saison nur mit acht Spielerinnen gemeldet waren, konnten wir wirklich auf niemanden verzichten. Somit musste eben auch unsere Nr. 2 (Mutter von vier Kindern) mal eben vom Starnberger See zu den Spielen nach Düsseldorf kommen. Und die Saison war kurz: d. h. viele Wochenenden hintereinander. Also deshalb waren wir eigentlich doch neun, denn ohne Silkes Mann als „Babysitter“ hätte das so nicht funktioniert. Auch auf unsere „Düsseldorfer-Familien-Fans“ war wieder einmal Verlass. Sie sind zu allen Heim-/Auswärtsspielen gekommen, um uns liebevoll zu unterstützen!!

Es gab wie immer spannende Begegnungen auf dem Platz, sowie nettes Beisammensein danach. Bei einem Heimspiel haben wir so lange mit unseren Gegnerinnen im Club gesessen, dass wir, nachdem Frau Rau gegangen war, das Licht ausgeschaltet haben. Bei einem Auswärtsspiel haben wir mit der gegnerischen Mannschaft und all den Anderen im Clubhaus so einige Lieder Karaoke gesungen.

Nun noch kurz zum TENNIS: Wir sind Gruppenzweite geworden und müssen im August, um evtl. in die 2. Verbandsliga aufzusteigen, in die Relegation. Es bleibt also spannend.

Es spielten: Barbara Kusch, Silke Moll-Murrmann, Andrea Schubert, Bärbel Rahn, Biggi Neukirchen-Pohl, Alexa Heine, Ulrike Grethe und Gabie König.

U.G.

2. Damen 30 – Einstieg gelungen

Um alle tennisbegeisterten Spielerinnen der „starken“ Damen 30 zum Einsatz kommen zu lassen, haben wir im letzten Jahr unsere Mannschaft geteilt und eine 2. Damen 30 aufgestellt. Auch wenn wir ganz unten

(Bezirkklasse B) wieder anfangen mussten, war die Herausforderung für manche von uns groß, da wir in unseren Positionen nach oben gerutscht sind. Beim 1. Spiel war die Bilanz noch nicht gerade ermutigend.

In Benrath verloren wir dann ganz knapp mit 4:5. Danach waren wir endlich fit für die „wahren“ Damen 30 und gewannen souverän die nächsten beiden Spiele. Im letzten Spiel trafen wir auf unsere stärksten Gegnerinnen- die Aufstiegs Mannschaft. Alle Spiele waren heiß umkämpft, teilweise wieder mit knappem Ausgang. Im Tie-Break und Super-Tie-Break sind wir jetzt Weltmeister! Doch die Niederlage haben wir sportlich gelassen hingenommen, die anderen waren einfach stärker (und jünger...)! So belegten wir den 4. Platz- immerhin punktgleich mit dem 3. Platz - von 6 Mannschaften. Zum Einsatz kamen: Caroline te Neues, Ingrid Hardorp, Kay Pape, Manu Kistemann-Wursthorn, Susanne Irrgang, Claudia Müller, Elke Driesch, Rena Scheiter, Sabine Schmitt-Holzmann, Ulrike Andrees, Beate Tebartz, Helga Strackeljahn, Inez Koy-Frings und Ulrike Grethe.

M.K-W.



2. Damen 30

Klassenerhalt in der Regionalliga für die 1. Herren 40 – Charly Steeb und Eric Jelen kamen nur selten zum Einsatz

Auch dieses Jahr waren wieder etliche bekannte Spitzenspieler bei anderen Vereinen gemeldet wie z.B. Anders Jarryd, Jan Gunnarson und Jordi Arese. Charly Steeb und Eric Jelen auf unserer Seite waren aus Termingründen leider nur selten in der Lage anzutreten, aber auch diverse Verletzungen machten uns dieses Jahr schwer zu schaffen. So konnte Bo von Arnim, der in den letzten Jahren mit seinen Siegen immer entscheidend zu unserem Punktekonto beitrug, dieses Jahr erstmalig verletzungsbedingt gar nicht in das Spielgeschehen eingreifen. Am Ende konnten wir mit dem Klassenerhalt (3 Siege gegen Stiepel, Meiderich und Wald Gürzenich und 4 Niederlagen gegen Rheinbach, Oeynhausen, Münster und Mönchengladbach) und Platz 5 zufrieden sein. Der noch amtierende deutsche Meister Preußen Duisburg – letztes Jahr noch mit Mats Willander, Mikael Pernfors, Stefan Errikson, Joakim Nyström, Marc Gorriz, Jeremy Bates und Nick Fulwood angetreten – hatte schon vor dem Start in die Saison seine Mannschaft zurückgezogen. Ein Grund hierfür könnte sein, dass in diesem Jahr erstmalig nur maximal zwei Ausländer pro Spiel eingesetzt werden durften. Sie standen damit auch schon vor Saisonöffnung als erster Absteiger fest.

Zu einer Überraschung kam es am letzten Spieltag, als sich das Spitzenteam aus Rheinbach mit Anders

1. Herren 40

Jarryd und Jan Gunnarson trotz einer Niederlage doch noch mit einem Sieg gegen den Rochusclub auf Platz 1 der Regionalliga spielen konnte, denn gleichzeitig hatte der bis dahin führende Oeynhausener TC, der ohne seinen Spitzenspieler Jordi Arese auskommen musste, überraschend gegen Mönchengladbach verloren. Rheinbach qualifizierte sich somit für die Endrunde.

Eine große Verstärkung für das Dream-Team-One waren dieses Jahr wieder Thomas Schäck (Tennistrainer im Rochusclub), der in seinen Spitzenspielen gegen die europäische Tenniselite mehrmals gut Paroli bieten konnte, und Uwe Olivella, der an den vielen Wochenenden eigens für unsere Medenspiele aus Barcelona eingeflogen kam

und wichtige Spiele an hoher Position gewinnen konnte.

Aufgrund der vielen Verletzungen und Termenschwierigkeiten hätte die 1. Herren 40 dieses Jahr kaum komplett antreten können, wenn die 2. Herren 40 nicht immer wieder mit Ersatzspielern ausgeholfen hätte. Hierfür noch einmal herzlichen Dank an den Einsatz der 2. Herren 40.

Folgende 15 Spieler kamen in dieser langen Saison zum Einsatz: Charly Steeb, Eric Jelen, Thomas Schäck, Uwe Olivella, Martin Hampe, Ralf Sander, Dr. Stephan Peiffer, Jörg Landtau, Mickael Bromann, Dirk Schäfer, Dieter Pape, Richard Crux, Thilo Gewaltig, Clemens Pflanz und Dr. Thomas Werthmüller.



Gute **Männer** muss man haben

Diesmal muss der Bericht über die Medenspielsaison anders anfangen als die Jahre zuvor. In den letzten beiden Jahren der Gründung unserer Mannschaft (Herr Altherr erinnert sich noch genau an den Abend der Gründung) konnte jeweils der sofortige Aufstieg

gefeiert werden. Diesmal ist alles anders, denn wir dürfen oder müssen in die Relegation, nachdem wir hinter einer souveränen Mannschaft aus Angermund einen sportlich für uns hervorragenden zweiten Platz belegt haben. Auf diesen Abschlusshöhepunkt freu-

en sich alle in unserer Mannschaft, der einzige Nachteil ist der Termin direkt am Tag nach dem Clubfest, so dass wir diesmal wohl mit rund 100 Anhängern weniger rechnen müssen. So werden wir also die Sommerferien nutzen, um weiter ausgiebig zu trainieren. Insgesamt zeigte sich im Verlauf der Saison, dass alle Spieler mit sportlichem Ehrgeiz dabei waren; es verbesserten sich alle bis auf die, deren Spielniveau gar nicht mehr besser werden kann. Die Spiele und die Spielergebnisse waren erheblich enger, die Ballwechsel deutlich intensiver. Unsere Gegner waren durchweg fair, und wir wurden immer köstlich bewirtet. Danken möchte ich auch zum Schluss Herrn Altherr und seinem Team für die gute Platzbetreuung, von ihnen kamen sogar nach Niederlagen aufmunternde Worte.



Zur Mannschaft zugehörig waren: Karl-Hans Arnold, Ingo Bohlken, Leo von Diergardt, Conny Franke-Prasse, Stefan Grethe; Ulf Grethe, Nils Hardorp, Axel Herberg, Peter Huber, Michael Illert, Marc Irrgang, Thomas König, Michael Krass, Harald Kusch, Reinhard Schulz, Uwe Seidler, Norbert Schmitz, Axel Wursthorn.

Herren 60 – Klassenerhalt in der 1. Verbandsliga geschafft

Show-down am letzten Spieltag

In einer Gruppe mit neun Mannschaften taten wir uns überraschend schwer, aus der Abstiegszone herauszukommen. Das Verletzungspech klebte uns diesmal förmlich an den Fersen und führte zu schnellen Matchverlusten mit der Folge, dass wir zum engsten Kreis der Abstiegs Kandidaten zählten.

Am letzten Spieltag trafen wir im Rochusclub auf die Mannschaft vom SV Bayer Wuppertal, die ebenfalls für den Abstieg favorisiert war. Nur der Sieger blieb in der 1. Verbandsliga, der Verlierer musste absteigen. Auf das Schicksalsspiel wurden beide Mannschaften durch eine mitreißende Lautsprecheransage (vielen Dank an den routinierten WTC-Sprecher Richard Crux) und ahnungsvolle Musikbegleitung eingestimmt. Es war bis zum letzten Schlag eine spannende und aufregende Auseinandersetzung.

Nach den Einzeln stand es 3:3. Die abschließenden Doppel mussten die Entscheidung bringen. Unser erstes Doppel gewann im Schnelldurchgang. Das zweite Doppel ging sehr knapp im Match-Tie-Break verloren. Jetzt stand es 4:4. Das dritte Doppel musste über den Klassenerhalt entscheiden. Der erste Satz

war bereits gewonnen, als im Tie-Break des zweiten Satzes ein vorzeitiges Ende eintrat. Ein Spieler des gegnerischen Doppels wurde so unglücklich durch einen Flugball direkt am Auge getroffen und so stark verletzt, dass er aufgeben musste. Wir waren Sieger des Doppels, Gesamtsieger und schafften den Klassenerhalt.

So richtig freuen konnten wir uns nach Spielende wegen der schweren Verletzung unseres Gegners

verständlichweise nicht. Mit etwas Abstand zu dem Geschehen sind wir jetzt glücklich, den Klassenerhalt aus eigener Kraft erreicht zu haben. Hierfür haben sich folgende Spieler eingesetzt:

Jürgen Bartholdi, Florian Tschech, Günther Tillmann, Wilhelm Sandmann, Remigio Guidi, Michael Schulenburg, Hubertus von dem Knesebeck, Wolfgang Rolshoven, Klaus Kukut, Peter Luxenburger, Torsten Milsch, Wolfgang Ritschel.



Deutsch-Japanische Freundschaft

Zum zweiten Mal hatten die Deutsch-Japanische Gesellschaft und der Rochusclub am letzten Feriensonntag zu einem Freundschaftsturnier geladen. In deutsch-japanisch-gemischten Doppeln und mit wechselnden Partnern wurde wieder miteinander

gespielt. Ein geselliger und fröhlicher Abend im Club ließ diesen herrlichen Sommertag in aller Freundschaft ausklingen.

M.K.-W.



Trainingscamp

Alle Jahre wieder versammeln sich die wilden „Wilson-Kerle“ und die „Nachwuchs-Steffis“ des Rochusclubs zum Tenniscamp in der letzten Ferienwoche. Insgesamt war es eine Truppe von 38 Tennisbegeisterten – oder die es werden wollten, geführt von W. Zylka, W. Trytko, C. Creydt, T. Schäck, M. Scheiter und M. Schmorte.

Was bei strömendem Regen begann, endete dann bei schönstem Badewetter. Der Tag fing mit Aufwärmtraining an, um nicht zu sagen Drill (wer nicht spurte muss-

te pumpen), indoor oder im Wald, gefolgt von Technictraining mit anschließender Raubtierfütterung durch Familie Rau. Es wurde geschwommen, Fußball gespielt, Wettkämpfe ausgetragen und viel, viel gelacht.

Ein großes Dankeschön an das Trainerteam, welches dies ermöglicht hat, Danke für die „Nerven“ und Geduld; nun kann die Schule mit fitten und fröhlichen Kindern beginnen!

Caline Sand und Friederike Sander



Weitere Plätze bei Agon 08 angemietet

In diesem Jahr mussten die eifrigen Dauerspieler unter unseren Mitgliedern bei Medenspielen und anderen platzintensiven Veranstaltungen nicht mehr aufs geliebte Tennisspiel verzichten: Seit dieser Saison hat unser Club 3 zusätzliche Tennisplätze bei Agon 08 auf der Wilhelm-Raabe-Straße angemietet. Dort findet von Montag bis Freitag auch ein großer Teil des von unserem Club geförderten Jugend- und Mannschaftstrainings statt.

An den Medenspielwochenenden wurden schon einige Heimspiele unserer Mannschaft im Agon ausgetragen. Dadurch standen den Mitgliedern 3 zusätzliche Plätze zur Verfügung und der freie Spielbetrieb wurde merklich entzerrt.

UvdK

Schneller Einstieg in das Gesellschaftsbridge – Neuer Bridgekurs mit Marc Schomann

Ab Herbst findet in den Räumen des Rochusclubs ein neuer Bridgekurs statt. Ziel ist es, den Bridgeinteressenten ohne weiteres Vorwissen schnell und auf einfache Weise ausbaufähige Bridgekenntnisse zu vermitteln, um eine kurzfristige Teilnahme an privaten Turnieren und Bridgerunden zu ermöglichen.

- Teilnehmerkreis: Mitglieder des Rochusclubs, des Golf Clubs Hubbelrath, des Ruderclubs und des Düsseldorfer Hockey Clubs
- Den Unterricht erteilt Herr Marc Schomann, Düsseldorfer Bridgeakademie
- Kosten: 120,00 Euro pro Teilnehmer für 10 Doppelstunden
- Termine: jeweils donnerstags, 8.11.07 · 15.11.07 · 29.11.07 · 6.12.07
13.12.07 · 7.2.08 · 14.2.08 · 21.2.08
28.2.08 und am 6.3.08.
Uhrzeit 19:00 Uhr – 21:00 Uhr

Bitte melden Sie sich bei Frau Niepagenkemper im Rochusclub an (Tel: 0211 95 96 435).

Roland Siegert

Jugend-Jux-World-Team-Cup

Die wichtigste Voraussetzung für diese Veranstaltung war am 11. August gegeben: Petrus zeigte sich von seiner besten Seite! So trafen sich ca. 70 Kinder um 12:00 Uhr im Club, um den Mannschaftswettbewerb auszutragen. Aufgeteilt in acht Mannschaften, vertreten durch Deutschland, Chile, Spanien, Tschechien, USA, Argentinien, Belgien und Schweden ging es an den Start. Nach einer Begrüßung auf dem M-Platz, eröffnete Dr. Thomas Werthmöller das mit Spannung erwartete Turnier. Zum Warmwerden gab es zunächst einen Rundlauf. Danach folgten Doppel/Minifeld und Doppel/Normal. Weiter ging es mit einem Staffellauf rund um den Center Court. Nach einer Stärkungspause mit selbstgebackenem Kuchen und Brezeln ging

es weiter mit Basketball und Torwandschießen. Zum Tauziehen wanderten alle in die Halle und mobilisierten ungeahnte Kräfte. Zum Abschluss gab es den Hindernislauf, bei dem unter anderem ein Ball mit Hockeyschläger geführt werden musste, der nicht aus dem Doppelkorridor herausrollen durfte. Mit viel Spaß, Elan und Ehrgeiz zeigten alle Kinder ihre Klasse. Die Großen zogen die Kleinen mit, alle feuerten an und trösteten, wenn es nötig war. Um 18:00 Uhr fand die Siegerehrung auf dem Center Court mit Nationalhymne der Siegnation statt. Den 1. Platz belegte Tschechien, 2. Platz Chile, 3. Platz Belgien. Bei Schnitzel und Pommes auf der Terrasse klang dieser Tag so langsam aus. Manche waren immer

Wir gratulieren

Sandra und Andreas Frowein mit Tristan und Caspar zur Geburt von Hermine Valentina Franziska am 6. Mai 2007

noch fit und zogen gemeinsam auf die Tennisplätze. Die tatkräftige Unterstützung seitens vieler Eltern und anderer guten Geister unseres Clubs als Sponsoren, Mitwirkende oder Zuschauer hat diese Veranstaltung des „Fun & Sport Teams“ wieder zu einem gelungenen Ereignis gemacht. Herzlichen Dank für die hervorragende Organisation!

M.K.-W



3. Platz: „Team Belgien“ (oben)



2. Platz: „Team Chile“ (links)

1. Platz: „Team Tschechien“ (oben)



Full Service fliegen, wenig zahlen:
Seele. Baumeln. Lassen.

**Mailand,
Paris, Wien**
und viele weitere Ziele ab € 29
One-Way-Komplettpreis für ausgesuchte Abflüge

airberlin.com

01805-737 800
(0,14 €/Min.)

Fly Euro Shuttle!



ORGANISATION

Düsseldorfer Hockey Club 1905 e.V.

Am Seestern 10
40547 Düsseldorf-Oberkassel
Sekretariat
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 10-12 Uhr
Di. + Do. 16-18 Uhr
Telefon 02 11 · 59 11 03
Telefax 02 11 · 59 45 29
E-Mail duesseldorferhc@t-online.de
Internet www.duesseldorferhc.de
Clubhaus
Telefon 02 11 · 59 13 88

Vorsitzender

Dr. Klaus Grossmann
Thomas Mann Straße 8 · 40670 Meerbusch
Telefon 02 11 · 43 55 52 10 Büro
Telefon 02 11 · 43 55 55 05
Mobil 01 72 · 9 68 30 97
E-Mail:
klaus.grossmann@cliffordchance.com

stellv. Vorsitzender

Gerhard Frank
Markgrafenstraße 6 · 40545 Düsseldorf
Telefon 02 11 · 58 85 14 privat
Telefon 02 11 · 43 53 33 11 Büro
Telefax 02 11 · 43 53 33 16
E-Mail: frank@busekist.de

Schatzmeister

Bernd Gossens
Niederkasseler Straße 107
40545 Düsseldorf-Oberkassel
Telefon 02 11 · 57 53 71 privat
02 11 · 57 59 50 Büro
Telefax 02 11 · 57 14 93
E-Mail: bernd@gossens-buecher.de

Tennistrainer

Klaus-D. Flamm
Telefon 0 21 02 · 3 58 85
0177 · 8 79 67 09
Norbert Efsing
Telefon 0177 · 5 84 63 89

Bankkonten

Deutsche Bank AG
Konto-Nummer: 3 482 601
Bankleitzahl: 300 700 10
Postgiroamt Essen
Konto-Nummer: 80 22-434
Bankleitzahl: 360 100 43
Stadtsparkasse Düsseldorf
Konto-Nummer: 10 037 273
Bankleitzahl: 300 501 10

Redaktionsschluss jeweils am 2. des
Erscheinungsmonats (Februar, April,
Juni, August, Oktober, Dezember)



HOCKEY

Protokoll DHC-Mitgliederversammlung vom 6. Juni 2007

Die Versammlung wurde um 20.00 Uhr vom Vorsitzen-
den, Dr. Klaus Grossmann, eröffnet. Er gab zunächst
eine kurze Einführung und wies besonders auf die
geplante Herausgabe eines aktuellen Mitgliederver-
zeichnisses hin mit der Bitte an alle Mitglieder, das
Projekt zu unterstützen und die ausgefüllten Formu-
lare im Geschäftszimmer abzugeben. Er machte dar-
auf aufmerksam, dass am 25. August 2007 auf der
DHC-Anlage ein Familienfest stattfindet, zu dem alle
Mitglieder herzlich eingeladen sind. Im Anschluss stell-
te der Vorsitzende fest, dass die Einladung frist- und
formgemäß erfolgte, und die Mitgliederversammlung
beschlussfähig ist. Es waren 112 Mitglieder – davon
106 stimmberechtigte – anwesend.

Die Mitglieder erhoben sich zum Gedenken an die
Verstorbenen:

- Kurt Orban –
verstorben im Februar 2006,
- Ingeborg Fammler –
verstorben am 19. September 2006,
- Bernd Schrader –
verstorben am 11. Dezember 2006,
- Klaus Bauer –
verstorben am 01. Januar 2007,
- Karlheinz Rayermann –
verstorben am 16. Februar 2007,
- Ernst A. Hartkopf –
verstorben am 19. März 2007.

1. Ehrungen

Zum Dank für 25-jährige Mitgliedschaft erhielten fol-
gende Mitglieder die silberne Ehrennadel:

- Philipp Lübcke,
- Sandra Pfandt-Monreal,

- Julius Balthasar Remmen,
- Andreas Roos,
- Charlotte Roos,
- Jakob Roos,
- Regina Roos,
- Elly Stein.

Zum Dank für 40-jährige Mitgliedschaft erhielten die
goldene Ehrennadel:

- Joachim Bergers,
- Margrit Bongartz,
- Peter Bongartz,
- Hans-Jürgen Friedsam,
- Eckhard Kranz,
- Werner Mertens,
- Herbert Mühlenhoff,
- Andrea Schauseil,
- Monika Schütze,
- Klaus Vossen.

2. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2006

Der Kurzbericht des Vorstandes sowie die Information
des Lenkungsausschusses über den Stand der Neuplan-
nung des DHC-Geländes war allen Mitgliedern mit der
Einladung zugegangen. Die Berichte der Sport- und
Jugendoblate und der Bericht der Jugend-Versamm-
lung lagen bei der Versammlung aus. Klaus Grossmann
stellte als erfreulich heraus, dass im Berichtsjahr wieder
29 Jugend- und 14 Erwachsenenmannschaften am
Hockeyspielbetrieb teilgenommen haben; im Tennis-
bereich waren insgesamt 14 Mannschaften im Einsatz.

Klaus Grossmann sprach allen Trainern und Übungs-
leitern besonderen Dank aus. Er wies auf die für den

DHC einmalige Platzierung – die Vize-Meisterschaft – unserer 1. Herren bei der Deutschen Hallenhockey Meisterschaft Anfang 2007 in Hamburg hin. Er stellte als großen Erfolg dar, dass unser Trainer Volker Fried sich für weitere drei Jahre dem DHC verpflichtet habe. Bei den 1. Damen wurde der geplante Aufstieg in die 1. Hallenbundesliga 2006/2007 leider äußerst knapp verpasst. Er berichtete, dass Benedikt Schmidt-Busse sich entschieden habe, ab Sommer 2007 als Damen-trainer nach Rüsselsheim zu wechseln. Im Namen aller dankte er ihm für sein langjähriges und großes Engagement im Jugend- und Damenbereich und wünschte ihm viel Erfolg für seine neue Tätigkeit. Bei der Jugend konnten die meisten Mannschaften als Erst-, Zweit- oder Drittplatzierte im WHV an den Vor- und Endrunden zur Deutschen Feldhockeymeisterschaft teilnehmen und beachtliche Erfolge erzielen.

Der DHC stellte zahlreiche DHB-Auswahlspieler: Maxi Schröter wurde Vize-Europameister mit der U21, Johannes Frank und Lukas Blasberg gehörten zum U16-Kader; Sabine Markert und Jennifer Pütz waren U21-Auswahlspielerinnen, wobei Sabine im Sommer 2006 sogar Europameisterin wurde; Steffi Frenz spielte in der U18 und Anne Jeute in der U16 des DHB.

Der Vorsitzende ging anschließend nochmals auf einige Schwerpunkte der Vorstandsarbeit ein, insbesondere auf die Neuentwicklung des DHC-Geländes. Ferner appellierte er noch einmal an die Mitglieder, den Vorstand in seinem Bemühen zu unterstützen, zusätzliche finanzielle Mittel für die künftigen sportlichen Herausforderungen zu beschaffen durch Eigenbeteiligung oder Vermittlung zu Kontakten bei Unternehmen.

Er sprach allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

3. Bericht der Kassenprüfer

Kassenprüfer sind: Herbert Mühlenhoff und Manfred Simon. Da Herr Simon verhindert war, hat Herr Mühlenhoff am 11. Mai 2007 in den Räumen des Steuerbüros Bergers die Kassenprüfung für das Geschäftsjahr 2006 vorgenommen. Herr Simon bestätigte den Mitgliedern, dass die Kasse ordentlich geführt und die Mittel sorgfältig verwendet wurden.

4. Genehmigung des Jahresabschlusses 2006

Der Schatzmeister konnte einen Jahresabschluss 2006 mit positivem Abschluss vorlegen. Er dankte besonders dem Steuerbüro Bergers sowie den beiden Kassenprüfern für ihre langjährige selbstlose Unterstützung. Zum Zeitpunkt der Abstimmung über diesen Tagungsordnungspunkt waren 132 Mitglieder – davon 126 stimmberechtigte – anwesend. Die Genehmigung des Jahresabschlusses 2006 erfolgte einstimmig.

5. Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2006

Herr Jost Wrede bedankt sich im Namen der Mitglieder beim Vorstand für den großen Einsatz und bittet um dessen Entlastung. Die Entlastung wird von der Versammlung einstimmig vorgenommen.

6. Entwicklung des DHC-Geländes

Klaus Grossmann ging auf den schriftlich vorliegenden Bericht ein und gab nochmals Erläuterungen zu der bisherigen Entwicklung.

Herrmann Heringer berichtete über die Aktivitäten aus dem Lenkungsausschuss, in dem folgende Mitglieder zusammenarbeiten: Michael Bergander, Bernd Gossens, Klaus Grossmann, Stefan Hüge, Robert Kramer, Dirk Lindner, Herbert Mühlenhoff, Gaby und Barri Roos, Stephan Schauseil und als Leiter Herrmann Heringer. Sobald eine gesicherte Planungsgrundlage besteht, soll sich ein weiterer Ausschuss aus interessierten Mitgliedern konstituieren.

7. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge für das Geschäftsjahr 2008

Herr Pickert beantragte, Tagesordnungspunkt 7 und 8 zu tauschen. Dieser Antrag wurde nach kurzer Diskussion mit 8 Ja-Stimmen und 10 Enthaltungen von der Versammlung abgelehnt. Die für das Jahr 2008 geltenden Beiträge und Eintrittsgelder wurden den Mitgliedern vorgelegt. Bei 1 Nein-Stimme und 4 Enthaltungen nahm die Versammlung den Vorschlag an. Herr Dr. Bierett regte an, künftig die Beiträge nicht mehr um die gestiegenen Lebenshaltungskosten anzuheben, wie es die Mitgliederversammlung beschlossen hatte.

8. Genehmigung des Voranschlags für das Geschäftsjahr 2008

Die Planung für das Geschäftsjahr 2008 wurde aufgrund der vorliegenden Zahlen erstellt und prognostiziert ein ausgeglichenes Ergebnis. Schatzmeister Bernd Gossens erläuterte einzelne Positionen. Nachdem es keine weiteren Fragen gab, wurde der Voranschlag bei 2 Enthaltungen angenommen.

9. Entlastung des Ältestenrates für das Geschäftsjahr 2006

Der Ältestenrat besteht aus folgenden Mitgliedern: Birgit Bramer, Regine Hentschel, Gerd Bozigursky, Hans Lappe, Rolf Nagel, Horst Ordemann, Claus Schäfer, Stephan Schauseil als Vorsitzender, Paul von Kohl-wijk und Werner Zang. Klaus Grossmann dankte dem

Ältestenrat für die Zusammenarbeit und die wohlwollende Begleitung der Vorstandsarbeit. Die Entlastung des Ältestenrates erfolgte einstimmig,

10. Wahl der Organe des Vereins

Vorstand

- Zur Wahl des Vorsitzenden wird Dr. Klaus Grossmann vorgeschlagen,
- zur Wahl des stellv. Vorsitzenden wird Gerhard Frank vorgeschlagen,
- zur Wahl des Schatzmeisters wird Bernd Gossens vorgeschlagen,
- zur Wahl eines Beisitzers wird Robert Kramer vorgeschlagen,
- zur Wahl eines Beisitzers (als Ersatz für Gerald Böse) wird Herrmann Heringer vorgeschlagen.

Alle Vorstandsmitglieder wurden in Blockabstimmung einstimmig gewählt.

Sportobleute

Die bisherigen Sportobleute:

- Paul Gerits – Hockey Damen
 - Thomas Hartkopf – Hockey Herren
 - Dr. Sabine Böckel-Frenz – Tennis Jugend
 - Dr. Diethard Möckel – Tennis Erwachsene
- erklärten sich bereit, wieder zu kandidieren; ihre Wahl erfolgte einstimmig.

Ältestenrat

Alle bisherigen Mitglieder des Ältestenrates stellten sich für eine weitere Wahlperiode zur Verfügung. Vorschläge aus der Versammlung wurden nicht gemacht. Der Ältestenrat wurde bei einer Stimmenthaltung wiedergewählt.

11. Wahl der Kassenprüfer

Die bisherigen Kassenprüfer sind bereit, erneut zu kandidieren. Ihre Wiederwahl erfolgte einstimmig.

12. Wahl der Mitglieder des Vergnügungsausschusses

Zunächst wurde dem Vergnügungsausschuss unter dem Beifall aller Mitglieder herzlich gedankt für die zahlreichen und gelungenen Veranstaltungen im Jahr 2006. Der Vergnügungsausschuss besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Inken Achterwinter
- Akim Bouchouchi
- Anna-Maria Francken
- Marion Gebelhoff
- Ingeborg Kristeit
- Nicole Neuser
- Thomas Schlagböhmer

Anna Maria Francken, Akim Bouchouchi und Mari- on Gebelhoff stellten sich nach vielen Jahren leider nicht mehr zur Verfügung. Gaby Heringer und Gabi zur Linden erklärten sich bereit, den Vergnügungs- ausschuss zu ergänzen. Die Wahl des Vergnügungs- ausschusses erfolgte einstimmig.

13. Bestätigung der Jugendobleute

Nach der Satzung des DHC wurden die Jugendob- leute von den Jugendlichen in der ordentlichen Jugendversammlung vom 25. Mai 2007 bestimmt. Als Jugendobleute wurden Susanne Flacke und Rico Schrader wiedergewählt. Den Jugendausschuss bil- den: Wiebke Rütten, Konstantin Schrader und Pascal Pickert. Eine Bestätigung durch die Versammlung erfolgte einstimmig.

14. Verschiedenes

Herr Volker Würtz berichtete kurz über das Jugend- pfingstturnier und kritisierte die Unfreundlichkeit der Gastronomie und die daraus resultierende schlechte Außenwirkung. Herr Klaus Bierett bemängelte Unsauberkeit insbesondere auf den WC's und in den Duschen. Herr Rolf Nagel lässt durch Herrn Bierett fra- gen, ob die Investitionsrücklage möglicherweise als ein Baustein zur Eigenleistung des DHC bei der Neu- gestaltung des Clubgeländes verwendet werden kann. Frau Hilde Pink machte darauf aufmerksam, dass bei der 3. Damen-Mannschaft ambitionierte Spielerinnen wegbrechen, weil kein Trainer zur Verfügung stehe.

Um 22.10 Uhr endete die Mitgliederversammlung. Anschließend waren alle Mitglieder zu einem gemüt- lichen Umtrunk im Clubhaus eingeladen.



Dr. Klaus Grossmann

- Vorsitzender -

Bernd Gossens

- SchatzmeisteR -

Gudrun Stry

- Protokollführerin -

Termin bitte vormerken

Das diesjährige

DHC-Doppelkopfturnier

findet am 1. November 2007 um 14 Uhr im Clubhaus statt. Anmeldungen bitte auf der im Clubhaus aus- hängenden Liste oder per Mail an: Anneli Wagner-Becker (vegasawb@freenet.de).

Der besondere Geburtstag:

08. September 2007	Walter Oertgen	87 Jahre	17. Oktober 2007	Reinhold Billhöfer	50 Jahre
10. September 2007	Franz Josef Schmittmann	91 Jahre	20. Oktober 2007	Dirk Ruhfus	50 Jahre
30. September 2007	Harald Dohmen	50 Jahre	22. Oktober 2007	Marcus Richter	50 Jahre
04. Oktober 2007	Irmgard Hofer	50 Jahre	28. Oktober 2007	Liesel Graffweg	102 Jahre
08. Oktober 2007	Petra Rohe	50 Jahre	Sehr herzliche Glückwünsche !		


Schneller Einstieg in das Gesellschaftsbridge

Neuer Bridgekurs mit Marc Schomann

Ab Herbst findet in den Räumen des Rochusclubs ein neuer Bridgekurs statt. Ziel ist es, den Bridgeinteressenten ohne weiteres Vorwissen schnell und auf einfache Weise ausbaufähige Bridgekenntnisse zu vermitteln, um eine kurzfristige Teilnahme an privaten Turnieren und Bridgerunden zu ermöglichen.

- Teilnehmerkreis: Mitglieder des Rochusclubs, des Golf Clubs Hubbelrath, des Ruderclubs und des Düsseldorfer Hockey Clubs
- Den Unterricht erteilt Herr Marc Schomann, Düsseldorfer Bridgeakademie
- Kosten: 120,00 Euro pro Teilnehmer für 10 Doppelstunden
- Termine: jeweils donnerstags, 8.11.07 · 15.11.07 · 29.11.07 · 6.12.07 · 13.12.07 · 7.2.08 · 14.2.08 · 21.2.08 · 28.2.08 und am 6.3.08.
Uhrzeit 19:00 Uhr – 21:00 Uhr

Anmeldungen bitte an Frau Niepagenkemper im Rochusclub, Telefon: 0211 95 96 435.



Wir trauern
mit den Angehörigen um unser langjähriges Mitglied
Dr. Hans Edmund (Bubi) Landwers,
der im Alter von 90 Jahren am 5. Juli 2007 verstarb.

Feldsaison 2007

30. 09. 2007	14:00	TG Frankenthal	Düsseldorfer HC
06. 10. 2007	16:00	Düsseldorfer HC	Nürnberger HTC
13. 10. 2007	16:00	Crefelder HTC	Düsseldorfer HC
14. 10. 2007	12:00	Gladbacher HTC	Düsseldorfer HC
20. 10. 2007	16:00	Düsseldorfer HC	Stuttgarter Kickers
29. 03. 2008	15:00	Club an der Alster	Düsseldorfer HC
05. 04. 2008	15:00	Düsseldorfer HC	Berliner HC

AHOI

Es war einmal eine Crew aus 26 angehenden Seeleuten. Am Abend des 10. August trafen sie sich, um das IJsselmeer unsicher zu machen. Ohne die Gefahren zu scheuen, die solch eine Reise mit sich bringt, machten sie sich frohen Mutes auf den Weg. Dabei konnten sie weder angezogene Handbremsen, leere Autotanks noch die „schlechte“ Wegbeschreibung zum Hafen von Lelystad aufhalten.

Im Hafen von Lelystad endlich angekommen, stand auch schon ihr Schlachtschiff bereit. Nachdem sämtliche Vorräte unter Deck verstaut waren –und das war ne Menge, Skipper Frank und Schiffsboy Jeffrey alias Pierre die Waffen und Gefahren des Schiffes erklärt hatten, stand einem gemütlichen Beisammensein nix mehr im Wege. So wurde der erste Abend mit diversen Spielchen (Ziehen ... Drücken ... Rollen ... Drehen ...) bis in den frühen Morgen und diversen Tanzeinlagen auf Deck (die darunterliegenden Kojen mit eigentlich schlafenden Landratten haben's dann auch noch live miterleben können).

Am nächsten Tag sollte die große Schlacht beginnen. Dafür stärkte sich die Crew noch am Abend ausgiebig, so wie man es von „echten“ Seeleuten erwartet.

Gestärkt/geschwächt, nun wie man es nimmt, ging es am sonnigen Morgen los. Nach einem reichhaltigen Frühstück, O-Ton Coach: „Nen Milchkaffe auf'm Segelschiff hab' ich auch noch nicht erlebt!“, packten alle mit an und mit vereinten Kräften –schließlich war das ja auch eine Teambuilding-Maßnahme – wurden die Segel gehisst, und das Schiff samt Crew nahm Fahrt in Richtung Hoorn auf. Ein Teil der Crew suchte auf hoher See eine Abkühlung im Meer, um fit für die anstehende Schlacht zu sein. Und da war er: DER FEIND!!! Schnell wurden die Waffen „scharf“ gemacht und die Bomben gefüllt. Doch unterschätzte die Crew wohl die Schnelligkeit ihres Schiffes, so dass die Waffen nicht rechtzeitig in ausreichender Anzahl zur Verfügung standen.

Die SCHLACHT ging VERLOREN.

Wer hier denken mag, die INSPIRATIE hätte gegen die EENHOORN gekämpft, der täuscht sich aber gewaltig!!! Im Hafen von Hoorn musste sich die Crew erst einmal von solch einer Niederlage erholen. Bei leckerem Nudelsalat, Grillfleisch und Becks ließ die Crew den Abend aus- bzw. einläuten. Denn es stand ja noch eine große Schlacht auf dem Programm:

CREW VS. MOHRENKÖPFE

Diese Schlacht ging eindeutig an die Crew (vielleicht auch dank des „jungen“ Mannes aus der netten Nachbarstadt Essen). Von den Ereignissen des Tages noch erschöpft blieben einige Seeleute an Bord, andere suchten Trost in Hoorn'er Lokalitäten. Zu einer Revanche am nächsten Tag kam es aber leider nicht, der Feind wurde nicht mehr gesichtet, sodass die Rückfahrt sehr ruhig (auch Dank Windstärke 1) verlief.

Ergebnis der Reise: Es war ein tolle Zeit, und wir sind froh, niemanden bei der Schlacht verloren zu haben.

Besonderer Dank: An Jeffrey alias Pierre für seine „netten“ Worte, an Jörn und Torsten fürs Spülen (Wir wussten alle nicht, dass man so lange spülen kann), an „Simon“ für seine tollen „Schiedsrichtersprüche“ Sorry aber du bist raus – besonders im Namen von Tom, ????

Was noch zu sagen wäre: Wir wünschen „Nils“ und „Jeffrey“ alles Gute für Ihre gemeinsame Zukunft!

Eure „First Ladies“



Ferriencamp 2007 Impressionen

Wie jedes Jahr – letzte Woche der Sommerferien startete das Ferriencamp.

Wie jedes Jahr – Olympiade, Kino, Ausflug, Übernachtung, viele Kinder, viel Spaß, viel Müdigkeit, viel laut, viel anstrengend,

Wie jedes Jahr – Hoffen auf gutes Wetter

Dieses Jahr – Tatsächlich Kettler Hof mit gutem Wetter aber Freibad mit Regen, Fahrradtour ohne Unfall aber mit nassen Füßen, Anfeuerung von Wiebke und Franzl beim Training, Salami und Kokosnuss aber nicht zum Essen, Malte im Grashaufen, Antwort auf die Frage: Wie isst man 10 Regenwürmer?, schlafen auf der Hüpfburg, Klamottenlauf mit Rock auch für die Jungs und noch mehr ...



Fahrradtour zum Rhein



Und das Ganze ohne Unfall



Kunststücke mit Fahrrad



Oder so!



Verpflegung inklusive



Jungs gegen Mädchen! Oder ?



Ob das mit Sommer?



Die armen Betruer



Olympiade im DHC!





Golfsafari

Heute hier abschlagen – morgen dort aufteem. Wer die Abwechslung liebt und gern verschiedene Golfplätze ausprobiert, kann vom Interalpen-Hotel Tyrol bei Seefeld eine abwechslungsreiche Alpen-Golfsafari starten, die alles bietet: Fantastisches Bergpanorama, sportliche Herausforderung und spannende Golftage.



Ausgangspunkt ist dabei das exklusive Fünf-Sterne-Haus Interalpen-Hotel Tyrol, das majestätisch auf dem Seefelder Hochplateau thront und einen traumhaften Ausblick auf den prägnanten Gipfel der Hohen Munde bietet. Von hier aus sind einige der schönsten Golfplätze der Alpenregion erreichbar. Allen voran die 18-Löcher-Golfanlage Seefeld-Wildmoos (www.seefeldgolf.at), die sich in unmittelbarer Nähe zum Interalpen-Hotel Tyrol befindet. Der sportlich anspruchsvolle Meisterschaftsplatz, Mitglied der Leading Golfcourses Austria, liegt wie das Interalpen-Hotel Tyrol ebenfalls in gesunder Höhenluft – in einer 1300

Meter hoch gelegenen Almregion. Legendär ist das geradezu atemberaubende Bergpanorama mit den Gipfeln und Bergketten des Karwendel- und Wettersteingebirges. Besonderer Vorteil: Gäste des Interalpen-Hotel Tyrol erhalten hier 30 Prozent Ermäßigung auf das Greenfee, sofern sie Mitglied in einem anerkannten Club sind und die Platzreife haben.

Besuchen sollten Golfspieler auch den Golfplatz Garmisch-Partenkirchen (www.golfclub-garmisch-partenkirchen.de) im rund 50 Kilometer vom Interalpen-Hotel Tyrol entfernten Oberau bei Garmisch-Partenkirchen.

Wer auf der 1928 gegründeten Anlage seine Runden dreht, genießt einen herrlichen Blick auf die bizarre Bergwelt des bayerischen Oberlandes mit Alpspitze, Zugspitzmassiv und Waxenstein. Der Platz im Werdenfeller Land ist kein Gebirgsplatz im eigentlichen Sinn. Steile Anstiege und häufige Schräglagen, wie auf gebirgsnahen Plätzen üblich, sind kaum anzutreffen. Eher flach mit leichten Wellen, ist er angenehm zu begehen.

Raus aus der Olympiaregion Seefeld und runter ins weitläufige Inntal führt der Weg zu einer weiteren Golfanlage, die gleich mit zwei Plätzen aufwartet:

in herrlicher Bergkulisse



Den 18-Löcher-Platz Rinn und den 9-Löcher-Platz Lans in der Nähe von Innsbruck (www.golfclub-innsbruck-igls.at) und nach rund 36 Kilometern Autofahrt erreichbar.

Der Par 71 Golf Course Rinn liegt auf einem herrlichen Sonnenplateau über Innsbruck, inmitten der grandiosen Bergwelt. Die 18 teilweise hügeligen Fairways ziehen sich wie zwei konzentrische Kreise über das Hochplateau. Die rund 250 Meter Höhenunterschied fordern ein etwas ausgeprägteres sportliches Engagement. Der Par 66 Golf Course Lans hingegen befindet sich in einer parkähnlichen,

leicht gewellten Landschaft zwischen Tannen-, Laub- und Obstbäumen. Einmalig ist die Lage, insbesondere der Ausblick vom im Jahr 2000 eröffneten Clubhaus. Der Platz wurde 2004 saniert, wobei der ursprüngliche Charakter beibehalten wurde.

Die erlebnisreichen Golftage Revue passieren können Golfer anschließend im über 5000 Quadratmeter großen Spa-Bereich des Interalpen-Hotel Tyrol, der alle Annehmlichkeiten zum Relaxen bietet. Oder sie nehmen eine Golf-Fitness-Trainingsstunde, um sich für die nächste Golfrunde fit zu machen.

Übrigens: Einen ganz besonderen Service bietet das Interalpen-Hotel Tyrol all jenen Gästen, die gerne geführt die umliegenden Golfplätze besuchen wollen. Sie können Sportkoordinator Hansi, die „gute Seele“ des Top-Hotels, als fachkundige Begleitung buchen.

Interalpen-Hotel Tyrol*****

Dr.-Hans-Liebherr-Alpenstrasse 1
A-6410 Telfs-Buchen

Telefon: ++43-50809-30

Fax ++43-50809-37190

E-Mail: reservation@interalpen.com
www.interalpen.com

ORGANISATION

GOLF CLUB HUBBELRATH
Land und Golf Club Düsseldorf e.V.

Bergische Landstraße 700
40629 Düsseldorf

Vorstand:

Ehrenpräsident

Gerd C. Kade

Präsident

Dr. Wolfgang Kühn

Vize-Präsident

Thomas Ebering

Spielführer

Roland Siegert

Vorstandsmitglieder

Dr. Olaf Huth

Angelika Hüsgen (Haus)

Dr. Theo Scholten (Jugend)

Dr. Gerd W. Thörner (Platz)

Club Nachrichten

Ingo Lüders (Clubmanager)

Janine Fanenbruck

Sekretariat

Ingo Lüders (Clubmanager)

Janine Fanenbruck

Axel Kupfer

Telefon 0 21 04 · 7 21 78

Telefax 0 21 04 · 7 56 85

E-Mail info@gc-hubbelrath.de

Internet www.gc-hubbelrath.de

Gastronomie

Birgit Mexner

Telefon 0 21 04 · 7 04 52

Telefax 0 21 04 · 7 66 84

Golf-Shop

GOLF Partner Heck & Heck GbR

Telefon 0 21 04 · 7 52 72

Leitung Seniorenkreis

Dr. Ulrich Schorsch

Peter Schöch

Leitung Damengolf

Inge Ellsiepen

Etta Lohmar

Lisa Schulte-Borberg

Redaktionsschluss jeweils am 2. des
Erscheinungsmonats (Februar, April,
Juni, August, Oktober, Dezember)



GOLF

Hubbelrath gewinnt Willy-Schniewind-Mannschaftspreis

1. Clubmannschaft aus Hubbelrath ist nach 3 Jahren wieder NRW-Meister

3 lange Jahre hat es gedauert bis wir den begehrten „Pott“ wieder mitnehmen durften. Nachdem er zuletzt die Clubräume des GC Schmitzhof und die des GC Bergisch Land zierte, steht er jetzt endlich wieder da, wo wir ihn am liebsten sehen: In der Vitrine unseres eigenen Clubs.

Die Besonderheit des seit über 30 Jahren ausgetragenen Willy-Schniewind-Mannschaftspokals liegt in der Ausschreibung. Es können hier sowohl Damen als auch Herren in einem Team aufgestellt werden.

Bei der Zählspielqualifikation wurde bereits das erste Ausrufezeichen von unserer Mannschaft gesetzt. Die Ergebnisse im Einzelnen:

Hubbelrath	8,2
Düsseldorf (Ratingen)	15,2
Köln Refrath	19,6
Bergisch Land	27,6
Rhein Sieg (Hennef)	36,6
Marienburg	39,6
Grevenmühle	42,6
GSV Düsseldorf (Lauswart)	61,6

Bei den Werten handelt es sich um die addierten Bruttoergebnisse einer Mannschaft über Par. Es mag

den geneigten Leser die Zahl hinter dem Komma verwundern. Sie entsteht dadurch, dass die Ausrichter einen CR-Wert Ausgleich auf der Anlage des „GC am alten Fließ“ durchführen. Da die Damenabschläge den Course Ratern nicht weit genug nach vorne gestellt waren, spielten die Herren von „Weiss“ und die Damen nicht etwa von „Schwarz“ sondern von „Rot“. Anschließend versuchte man über den CR-Wert einen mathematischen Ausgleich herzustellen. Wer aber Denise-Charlotte Becker je hat „driven“ sehen (im Schnitt 230 Meter), wird sich ein schadenfrohes Grinsen hierbei nicht verkneifen können.

Das beste Zählspielergebnis des gesamten Teilnehmerfeldes erzielte Niclas Rockmann für Hubbelrath mit 70 Schlägen (-2). Die weiteren Ergebnisse: Thomas Biermann: 72, Jörg Nastelski: 73, Denise Becker: 73, Thomas Schneiders: 75, Max Kieffer: 77, Thomas Weiler: 80, Fabian Becker: 81.

In der ersten Lochspielrunde ging es gegen einen alten Bekannten: Die Mannschaft des GC Bergisch Land. Eine Paarung die grundsätzlich Hochspannung garantiert. Dieses Jahr hatte die Mannschaft aus Wuppertal Neviges jedoch keine Chance und wurde mit 7:5 deutlich geschlagen.



Grosse Freude nach dem Sieg im Willy-Schniewind-Mannschaftspokal beim Team des GC Hubbelrath: (hintere Reihe v.l.) Thomas Schneiders, Jörg Nastelski, Thomas Weiler, Fabian Becker, Thomas Biermann, Christoph Osing, (vordere Reihe v.l.) Niclas Rockmann, Max Kieffer, Denise Becker, Jan Bellenhaus, David Smolin

Am Finaltag kam es zum Derby: Hubbelrath gegen den Lokalrivalen aus Düsseldorf Ratingen. Klar, dass es sich hierbei um ein Prestigeduell handelte, bei dem jede Mannschaft zeigen wollte, wer der „Chef“ in Düsseldorf ist. Das letzte Kräfteessen gab es vor 3 Jahren – damals wie heute ging Hubbelrath als Sieger vom Platz.

Schon in den Vierern wurde deutlich, dass unsere Mannschaft nicht mit sich würde spaßen lassen, insbesondere die Paarungen Thomas Biermann /

Max Kieffer sowie David Smolin / Jan Bellenhaus konnten mir ihrer großen Erfahrung im Lochspiel früh Punkten. Ein weiterer halber Punkt wurde von der Paarung Thomas Schneiders / Niclas Rockmann beigesteuert, so dass es am Mittag bereits 2,5:1,5 stand. Mit anderen Worten: Noch 4 weitere Punkte aus acht Spielen am Nachmittag sollten zum Sieg reichen.

Diese Punkte lieferten dann auch prompt die ersten 4 Partien am Nachmittag. Jörg Nastelski, Denise

Becker, Max Kieffer und Thomas Schneiders machten „kurzen Prozess“ und punkteten allesamt. Somit konnten die restlichen Partien, bei denen Fabian Becker, David Smolin, Niclas Rockmann und Thomas Biermann für Hubbelrath entweder „auf“ oder „square“ lagen, geschenkt werden.

Das offizielle Endergebnis lautete 8:4 für Hubbelrath, und der „Pott“ steht wieder da wo er hingehört.

Christoph Osing

Swiss Amateur: Silber für Denise Becker

Vom 03.-05. August wurden die Swiss Amateur Championships - Ladies & Men im GCC Basel ausgetragen. Denise Becker errang hierbei eine Silbermedaille. Sie erkämpfte sie sich mit Runden von 73, 74, 73, 72 und insgesamt vier Schlägen über Par hinter der Niederländerin Marjet van der Graaff, die mit insgesamt einem Schlag unter Par die Goldmedaille erhielt. Am Ende spielten sich vier deutsche Spielerinnen in die Top 10 der Damenkonkurrenz. Darunter war als neunte Caroline Masson. In der Nationenwertung der Damen holten Stephanie Döring, Caroline Masson und Denise-Charlotte Becker Bronze.

Sandra Gal und Denise Becker überzeugen bei der Vagliano Trophy 2007 für Europa

Beim seit 1959 ausgetragenen Vergleich zwischen Kontinentaleuropa und Großbritannien/Irland trugen die beiden Clubmitglieder des GC Hubbelrath, Sandra Gal und Denise Charlotte Becker, maßgeblich dazu bei, dass Kontinentaleuropa am Ende den Vergleich mit 15 : 9 für sich entscheiden

konnte. Während Sandra Gal 3 von 4 möglichen Punkten holte lag Denise Beckers' Bilanz bei 2 : 2. Einmalig war die Tatsache, dass mit unseren beiden Spitzenspielerinnen erstmals zwei Spielerinnen aus einem Club an diesem prestigeträchtigen Vergleich teilnahmen!



Denise Becker



Sandra Gal

Moritz Hausweiler NRW-Meister 2007 Nicolai von Dellingshausen gewinnt NRW-Rangliste AK 14

22 Mädchen und 56 Jungen traten am 14./15.07.2007 bei tropischen Temperaturen im GC Haus Bey zum Kampf um die NRW-Meisterschaft in der AK 14 an. Entgegen der beiden ersten Qualifikationen zur nationalen Ausscheidung wurde dieses Wettspiel über zwei Runden ausgetragen, um der gleichzeitig ausgetragenen NRW-Meisterschaft einen anderen Rahmen zu geben.

Nach einer hervorragenden 72er Runde am ersten Tag ging Moritz Hausweiler vom GC Hubbelrath mit 4 Schlägen Vorsprung am zweiten Tag auf die Runde. Die beiden Mitspieler im Leaderflight, Max Herter (GC Erftaue) und Justus Kops (GC Haus Bey) konnten ihre guten Runden vom Samstag nicht wiederholen und mussten die Medaillenplätze anderen Spielern überlassen. Mit 81 Schlägen in der zweiten Runde gewann Moritz Hausweiler den Titel des NRW-Meisters. Mit seinem vierten Platz nach Runden von 80 und 79 Schlägen sicherte sich Nicolai von Dellingshausen die NRW-Rangliste AK 14 des Jahres 2007. Moritz Hausweiler belegte in der Rangliste einen

guten 4. Platz. Beide qualifizierten sich somit für das Bundesfinale der Deutschen Meisterschaften AK 14. Katharina Schneider belegte bei den Mädchen nach 89 und 92 Schlägen den 9. Platz.



Moritz Hausweiler

Hubbelrather Mädchen- und Jungenmannschaft NRW Meister 2007

Ihrer Favoritenrolle gerecht wurde die Mädchenmannschaft des Golf Club Hubbelrath aus Düsseldorf. Bei den im GC Meerbusch ausgetragenen Mannschaftsmeisterschaften setzten sie sich souverän mit 29 Schlägen Vorsprung gegenüber dem GC Bergisch Land und dem Düsseldorfer GC durch. Das beste Einzelergebnis erzielte hierbei die amtierende Deutsche Meisterin Caroline Masson mit 144 (70 + 74) Schlägen.

Bei den Jungen war der Titel für die Hubbelrather im Vorfeld erhofft jedoch nicht unbedingt erwartet worden. Unter der Führung des Nationalspielers Maximilian Kieffer (74 + 69 Schläge) gewannen die Hubbelrather am Ende mit 9 Schlägen vor den Teams des Düsseldorfer GC und des G&LC Köln.

Sportliche Leistungen im Golfclub Hubbelrath 2007

Termine & Ergebnisse (Stand: August 2007)

Einzelerfolge im Spitzensport				
12 und 13.05.07	Thomas Schneiders	1. Platz	Vestischer Golfclub Recklinghausen	1. Qualifikation AK Offen
12 und 13.05.07	Thomas Biermann	3. Platz	Vestischer Golfclub Recklinghausen	1. Qualifikation AK Offen
12.05.2007	Nicolai von Dellingshausen	3. Platz	GC Gut Neuenhof	1. Qualifikation AK 14
24. bis 27.05.2007	Thomas Schneiders	6. Platz	Internationale Österreichische Amateur-Meisterschaft	
24. bis 27.05.2007	Maximilian Kieffer	8. Platz	Internationale Österreichische Amateur-Meisterschaft	
24. bis 27.05.2007	Sandra Gal	3. Platz	Internationale Amateurmeisterschaft von Deutschland	Düsseldorfer Golf Club
24. bis 27.05.2007	Denise Becker	6. Platz	Internationale Amateurmeisterschaft von Deutschland	Düsseldorfer Golf Club
01. bis 03.06.2007	Denise Becker	2. Platz	St. Rule Trophy (Platzrekord Old Course mit 66 Schlägen!)	New+Old Course St. Andrews
09./10.06.2007	Ursula Mielke-Slazmann	2. Platz	NRW Senioren/innen Meisterschaften	Golfclub Issum
07.06 bis 10.06.07	Maximilian Kieffer	46. Platz	Vodafone Challenge (Profi-Turnier der Challenge Tour)	Elfrather Mühle
16.06.2007	Nicolai von Dellingshausen	1. Platz	2. Qualifikationsturnier AK bis 14	GC Erftaue
16./17.06.2007	Wiebke Herguth	1. Platz	NRW Meisterschaften AK 18	GC Wasserburg Anholt e.V.
16./17.06.2007	Jacqueline Dittrich	1. Platz	NRW Meisterschaften AK offen	GC Wasserburg Anholt e.V.
16./17.06.2007	Julia Buhlmann	2. Platz	NRW Meisterschaften AK offen	GC Wasserburg Anholt e.V.
16./17.06.2007	Wencke Börding	3. Platz	NRW Meisterschaften AK offen	GC Wasserburg Anholt e.V.
16./17.06.2007	Niclas Rockmann	3. Platz	NRW Meisterschaften AK offen	GC Wasserburg Anholt e.V.
23./24.06.2007	Wencke Börding	3. Platz	Deutsche Meisterschaften der Jungseniorinnen	GC Schmitzhof
30.06.-01.07.2007	Jacqueline Dittrich	6. Platz	Irish Ladies Open Strokeplay Championchip	Clandeboyne Golf Club, Irland
27/28.07.2007	Denise Becker		Siegreiche Teilnehmerin beim Vergleich Kontinentaleuropa vs. Großbritannien/Irland	Fairmont St. Andrews
27/28.07.2007	Sandra Gal		Siegreiche Teilnehmerin beim Vergleich Kontinentaleuropa vs. Großbritannien/Irland	Fairmont St. Andrews
03 bis 05.08.07	Denise Becker	2. Platz	Swiss Amateur Championchips	GCC Basel
03 bis 05.08.07	Caroline Masson	9. Platz	Swiss Amateur Championchips	GCC Basel
09. bis 12.08.07	Maximilian Kieffer	4. Platz	Intern. Amateurmeisterschaften von Deutschland	G & CC Seddiner See
24. bis 26.08.07	Jennifer Aline Weise	6. Platz	Deutsche Meisterschaft AK 16	GC Am Reichswald

„Little British Open“

Zum ersten Mal in diesem Jahr fanden die „Little British Open“ in Hubbelrath statt, ins Leben gerufen von unserem Pro Dawie Stander. Ein Turnier der etwas anderen Art. Schon die Anmeldung zu diesem Turnier war anders als gewohnt, konnten sich die Teilnehmer doch direkt in eine Startliste eintragen und somit „ihre“ Startzeit aussuchen. Gespielt wurde ein Vierball Bestball, anmelden konnten sich aber nur drei Personen. Wer war der Vierte also im Bunde? Dieser wurde per Los dem Team zugewiesen und hieß Ernie Els, Tiger Woods, Padraig Harrington oder anders, je nachdem wer sich für die letzte Runde bei den „echten“ British Open qualifiziert hatte. Übertragen auf einer Leinwand im Bridgeraum, konnte dann auch kräftig mitgefiebert werden, hieß es doch, wehe dem, dessen Pro nicht gut spielte. Diese Erfahrung musste dann auch das

„MacGregor-Team“ mit den Teammitgliedern Reinhard Schulz, Peter Stollenwerk und Kai Urban machen. Führten sie doch mit sensationellen 19 Netto unter Par und mussten sich am Ende mit dem „vierten“ Platz geschlagen geben, da „ihr“ Pro, di Marco eine 72 nach Hause brachte. Das frühe Aufstehen hat sich dann für das Team „Early Birdies“ rentiert. Sie gewannen den Titel der „Little British Open“ dank ihres Pro´s Padraig Harrington, der in Schottland eine 67 spielte und nebenbei auch noch den Titel der British Open gewann.

Für eine Überraschung sorgte dann noch der große Gabentisch bei der Siegerehrung. Jeder Teilnehmer war verpflichtet ein altes, schon lange „lieb“ gewonnenes „Schätzchen“ von zu Hause mitzubringen, selbstverständlich gut verpackt. Zum guten Schluss

konnte sich jeder Teilnehmer, die Sieger vorweg, ein Geschenk aussuchen. Aber Achtung, das größte Geschenk musste nicht das wertvollste sein!

Wir danken den Sponsoren Hilton Smith von der Firma Wilson und Peter Stollenwerk (dem Hole-in-One Schützen) von der Firma MacGregor und natürlich Dawie. Hoffentlich etabliert sich dieses witzige Turnier im Turnierkalender!

■ **1. Platz: Team „Early Birdies“**
(Anette und Alfred Herda, Ulrike van Hees, Padraig Harrington)

■ **2. Platz: Team „Tiger“**
(Gerd Reimann, Dorothee Edel-Reimann, Dr. Gabriela Rieck, Tiger Woods)



Rheinisches Golf Derby 2007

„Mission accomplished“ oder „Et hät noch immer jot gejang“

Wie entspannt das Verhältnis zwischen Kölnern und Düsseldorfern sein kann, ist an dem Verlauf des in Refrath am Freitag, den 22.06.2007 in dieser Form erstmalig durchgeführten freundschaftlichen Vergleichskampfs zwischen gemischten Mannschaften des Land und Golf Club Hubbelrath und des Golf- und Land-Club Köln zu erkennen.

Dabei hat es der ausgezeichneten Stimmung unter den Teilnehmern keinen Abbruch getan, dass eine hervorragend aufgelegte gemischte Mannschaft des GC Hubbelrath den Vergleichskampf um den (Mannschafts-) Wanderpreis auf fremdem Terrain knapp aber verdient für sich entscheiden konnte. Gespielt wurde Chapman Vierer nach Stableford über 18 Löcher.

Die zusätzlich ausgeschriebenen Preise erspielten sich folgende Teams bzw. Einzelspieler:

1. Netto	
Thomas Ebering / Oliver Strasser (GC Hubbelrath)	43 Nettopunkte
2. Netto:	
Helga Illert / Gabriela Rieck (GC Hubbelrath)	40 Nettopunkte
Nearest to the Line:	
Natalie Mekelburger (GC Hubbelrath)	0,40 m
Nearest-to-the-Pin (Herren):	
Thomas Ebering (GC Hubbelrath)	1,86 m
Nearest-to-the-Pin (Damen):	
Daniela Mercks-Kerpen (GLC Köln)	1,76 m
Nearest-to-the-Pin mit dem 2. Schlag:	
Nina Hilt / Susanne Lappe (GLC Köln)	2,24 m

Die Netto-Sieger durften sich jeweils über von Bine Rütter dankenswerter Weise extra für das Rheinische Golf Derby 2007 gefertigte Kunstwerke – natürlich mit Golfmotiven – freuen.



Die Zusammensetzung der Mannschaft des GC Hubbelrath, bestehend aus insgesamt 34 Mitgliedern (davon 11 weiblich und 23 männlich) aus den Jahrgängen zwischen 1979 bis 1924 und mit StVg. von 3,9 bis 28,6, hat sicherlich ihren Teil dazu beigetragen, dass nicht nur das Spiel selbst, sondern auch der anschließende gemeinsame Grillabend, trotz oder gar wegen des ausschließlich angebotenen und – weil ja kein Bier?!? – auch reichlich konsumierten Kölsch, äußerst vergnüglich verlief.

Neben den – bis in den späten Abend – freundlich zuvorkommenden Mitarbeitern der Gastronomie waren es insbesondere die spielenden aber auch die aufgrund des Turniers am Spiel gehinderten Mitglieder des GLC Köln, die mit ihrer Gastfreundschaft maßgeblich zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Angesichts des erstklassigen Zustandes des Platzes und der Grüns ist es um so höher anzuerkennen, dass Mitglieder und Vorstand des GLC Köln bereit waren, das Vergnügen des Bespielens dieses wunderschönen Kleinods an diesem Freitagnachmittag mit Mitgliedern des GC Hubbelrath zu teilen. Dank sei auch dem Wettergott gezollt, der – entgegen der Vorhersagen – für ein „trockenes Spiel“ mit sogar einigen längeren Aufheiterungen gesorgt hat, vor allem aber für einen in jeder Hinsicht gelungenen Abend im Freien auf der Terrasse. Nicht zuletzt geht Dank an die Sekretariate beider Clubs, die die organisatorische Arbeit beider Mannschaftsführer (Ute Bielenberg/ Reinhard Schulz) maßgeblich vereinfacht haben.

Eine Neuauflage des Derbys im Jahr 2008 auf dem Ostplatz des GC Hubbelrath ist nicht nur als eine Sache der Ehre vorgesehen, allerdings – bei allem sportlichen Ehrgeiz – auch dann wieder nach dem Motto „Was Spaß ist, muss Spaß bleiben.“

RW

Preis der Gastronomie

Am letzten Tag in den Sommerferien fand der beliebte „Preis der Gastronomie“ statt. Annähernd 60 Teilnehmer melden sich immer zu diesem Turnier. So auch in diesem Jahr. Sicherlich liegt das auch an den Preisen, wenn Frau Mexner zu diesem Turnier einlädt, gibt es doch im Brutto (Damen und Herren getrennt) ein 6-Gang-Menü und in den Nettopreisen 4-Gänge-Menüs einschließlich aller Getränke zu gewinnen.

Nach einer verregneten Woche gingen die Teilnehmer am Turniertag jedoch bei perfekten Wetterverhältnissen an den Start. Fast ein bisschen Sommer! Gespielt wurden dementsprechend dann auch bis zu 42 Nettopunkte (Alexander Vent). Nach einer rund um Versorgung während des Turniers konnten, es sich die Teilnehmer bei Karotten-Ingwer-Suppe, Rotbaben-Filet und Parfait von der Kirsche auch am Abend noch einmal so richtig gut gehen lassen.

Brutto Herren		Punkte
1.	Manuel Henrik Schulz	25
Brutto Damen		
1.	Gisela Kleinau	21
Netto Klasse A		
1.	Maria Peters	37
2.	Jürgen Fourmont	35
3.	Peter Schöch	34
Netto Klasse B		
1.	Lutz Meyer-Reissenweber	36
2.	Hans-Peter Josting	34
3.	Hubertus v. d. Knesebeck	34
Netto Klasse C		
1.	Barbara Fischer	40
2.	Dr. Werner Funke	36
3.	Horst Resch	35
Sonderwertungen		
Nearest to the Pin Damen	Iris Herwald-Schulz	
Nearest to the Pin Herren	Jürgen Fourmont	
Longest Drive Damen	Maria Peters	
Longest Drive Herren	Manuel Henrik Schulz	

Computer Unterricht ganz persönlich

- Webdesign
- Schulungen:
Open Office,
Microsoft Windows
(Microsoft Office-Anwendungen Word, Excel, PPT Outlook)
Schulungen werden auf Antrag von der Agentur für Arbeit gefördert.

MobileComputerschule

Mobile Computer Schule
Petra Naber

geprüfte EDV-Trainerin
MOUS-zertifiziert (Microsoft)

Aldekerkerstr. 7 · 47804 Krefeld
Fon 02151-35 04 28
Mobil 01 79-1 45 86 50
naber@mobilecomputerschule.de
www.mobilecomputerschule.de



Abb. 1: Lindenblüten



Abb. 3: Linde an der Bahn 10



Abb. 2: Capelle-Linde

Nachdem wir in vergangenen Artikeln bereits einige Gehölzgattungen näher betrachtet haben, wollen wir in diesem Artikel auf die Linden eingehen. Die herzförmigen Blätter, die duftenden Blüten und das satte Grün dieser oft sehr großen Bäume faszinieren die Menschen wohl schon sehr lange. Die Germanen verehrten in der Linde Freya, die Göttin der Liebe und des Glücks. Oft wurden Linden im Zentrum des Ortes als Dorflinde gepflanzt. Im Mai wurden meist Tanzfeste unter diesem Baum gefeiert. Es gibt sogar Linden in denen ein Tanzboden, wie ein Baumhaus, eingebaut wurde. Darüber hinaus wurde an der Linde zumeist das Dorfgericht abgehalten, eine Tradition, die ebenfalls germanische Wurzeln besitzt und auf das Thing (Gerichtsversammlung) zurückgeht. Daher wird bisweilen der Name „Gerichtsbaum“ oder „Gerichtslinde“ verwendet. Anders als die Eichen gelten die Linden als weiblich, das Urteil fiel daher unter der Linde meist milde, also „lind“ aus.

Viele Städte und Straßen verdanken der Linde ihren Namen. So gibt es in Deutschland insgesamt etwa 850 Orte oder Ortsteile sowie unzählige Straßen, deren Namen auf den Baum zurückzuführen sind. In Düsseldorf gibt es neben der „Lindenstraße“ noch die Straßen „An der Linde“ und „An Dreilinden“ oder in Berlin die bedeutsame Straße „Unter den Linden“. Ein literarisches Denkmal hat dem Baum Wilhelm Müller in seinem Gedicht „Der Lindenbaum“ (Am Brunnen vor dem Tore ...) gesetzt.

Von mehreren „uralten“ Linden weiß man, dass sie bereits vor vielen hundert Jahren bewusst von Menschen als Symbole gepflanzt wurden. So wurde zum Beispiel die Linde von Linn (Schweiz) – mit 25 Meter Höhe und 11 Meter Stammumfang einer der größten Bäume der Schweiz – vor rund 500 bis 600 Jahren zum Gedenken an die Opfer der Pestepidemien gepflanzt. Je nach Art werden Linden zwischen 20

und 40 Meter hoch. Der erreichbare Stammdurchmesser variiert ebenfalls stark.

Der intensive Duft und die Farbe der Blüten (Abb. 1) locken Bienen und Hummeln, Fliegen und Schwebfliegen an. Somit werden die Linden hauptsächlich von Insekten bestäubt, die Windbestäubung ist eher von untergeordneter Bedeutung. Die relativ schweren Samen werden mit Hilfe eines Flugblattes hauptsächlich durch den Wind verbreitet.

Die Blüten der Linden sind als Honigquellen besonders geschätzt, weil die Bienen daraus den begehrten Lindenblütenhonig produzieren. Als Heilmittel wird die Lindenblüte schon lange mit gutem Erfolg verwendet. Sie zählt zu den bekanntesten Hausmitteln. Lindenblütentee wirkt bei Katarrhen der Atemwege aufgrund der Schleimstoffe hustenreizstillend und beruhigt Halsschmerzen. Zudem hat er eine krampflösende, schmerzstillende und entzündungshemmende Wirkung.

Das Lindenholz ist weich und verwittert schnell, gilt jedoch als hochwertig und wird bevorzugt im Innenbereich als gutes Schnitzholz verwendet, insbesondere für Altäre und Heiligenfiguren in der Sakralkunst oder bei der Maskenschnitzerei im alemannischen Bereich. Berühmte Künstler wie Veit Stoß, Tilman Riemenschneider und viele weitere schufen ihre Werke aus Lindenholz. Darüber hinaus werden Nutzgegenständen und anderen Haushaltsartikeln aus Lindenholz gefertigt. Es wird zudem als Tonholz im E-Gitarrenbau verwendet.

Bei uns sind nur in begünstigten Lagen bis in die Mittelgebirge die Sommer-Linde (*Tilia platyphyllos*) sowie die Winter-Linde (*Tilia cordata*) als seltene Waldbäume verbreitet. Beide Arten und zusätzlich die Silber-Linde (*Tilia tomentosa*) werden jedoch auch heute noch vielfach als Alleen, in Parks und Gärten gepflanzt. Die Linden vertragen Rückschnitt gut und lassen sich einfach in Form schneiden. Daher werden sie in der Gartenkunst, wie zum Beispiel für die Fächerallee im Benrather Schlossgarten, verwendet.

Auch auf dem Gelände des Clubs wurden Linden bewusst gepflanzt. Direkt vor dem Eingang steht unser Hausbaum, die Capelle-Linde (Abb. 2), vor vielen Jahren gestiftet von Dr. Heinz Capelle, unserem Ehrenmitglied und Nestor der Naturschutzbewegung im Golf Club Hubbelrath. Darüber hinaus stehen prächtige Exemplare an der Bahn 10 (Abb. 3) und 11 des Ostplatzes. Diese Exemplare sind als Solitärbäume etwas Besonderes, da sie noch bis zum Boden belaubt sind. Bereits in den kommenden Jahrzehnten werden sie sich zu imposanten Baumriesen entwickeln. Um zu einer bedeutenden – „uralten“ Linde heranzuwachsen, bedarf es aber noch vieler Jahrhunderte.

Dr. Gerd W. Thörner und
Dipl.-Geogr. Tobias Krause

Damengolf

Am 29. Mai war 18-Loch Stableford auf dem Ostplatz angesagt, wofür sich 28 Golferinnen gemeldet hatten. 6 Damen spielten außer Konkurrenz nur 9 Löcher. Gott Lob hielt das Wetter, denn es war Gewitter vorausgesagt. Enttäuscht stellten wir fest, dass nicht nur die Graugänse, sondern auch das interessante gelb-schwarze Entenpaar mit den 4 putzigen Jungen von See bzw. Fairway der 7 verschwunden waren. Sind die Bussarde vielleicht dafür verantwortlich??? Als alle Spielerinnen im Clubhaus versammelt waren, wurden bei Drinks und fröhlicher Unterhaltung die Ergebnisse bekannt gegeben. Brutto gewann Annegret Seibel mit 20 Punkten vor Barbara Scholten mit 19 und Christa Zigan mit 18 Punkten.

Nettosieger Gruppe A:	
Annegret Seibel	36 Punkte
Christa Jacobs	36 Punkte
Hella Tessin	36 Punkte
Nettosieger Gruppe B:	
Barbara Scholten	43 Punkte
Johanna Pesch	35 Punkte
Barbara Steinbrenner	35 Punkte

Das beste Ergebnis der 9-Lochspielerinnen erzielte Gisela Burda mit 18 Stablefordpunkten.

L.K.

Damengolf Teller – 12. Juli 2007 – Westplatz

Was hatten wir für Glück an diesem Donnerstag, dass der vorausgesagte Regen ausblieb und nur vereinzelt dunkle Wolken aufzogen. Es machte Freude mal wieder den kleinen Platz zu spielen, wo es mehr auf die Annäherung und die Putts ankommt. Da der Course immer noch sehr feucht war, liefen die Bälle nicht so optimal, sondern wurden im nassen Gras gestoppt. Dennoch ließen sich die Ergebnisse sehen. Christa Zigan erspielte das beste Brutto mit 25 Schlägen und Claudia Boeminghaus kam mit 2 Birdies ins Clubhaus. Unsere Sponsorin Frau Dr. Marianne Herrmann fand wieder erfrischende Worte für die Siegerehrung. Die ersten Gewinner der zwei Gruppen bekamen die beliebten Gläser mit Golfmotiv, die anderen einen Golfball.

Gruppe A Netto		Punkte
1.	Christa Jacobs	36
2.	Corista Zigan	34
3.	Iris Scheel	32
Gruppe B Netto:		
1.	Susanne Storm-Sammeck	38
2.	Claudia Boeminghaus	36
3.	Andrea Ritschel	34

L.K.

Damengolf-Ausflug nach Wasserschloss Myllendonk – 24. Juli 2007

Wir hatten uns alle sehr auf den Damengolf-Ausflug gefreut und manch Teilnehmerin hatte ihre Reisepläne nach diesem Datum gerichtet. Umso enttäuschter waren wir über die schlechte Wettervoraussage mit Regen und Sturm. Als sich jedoch nach Kaffee und frischem, köstlichen Butterkuchen die 36 Mitspielerinnen gelobt hatten und die Paarung feststand, zog man ganz optimistisch zum ersten Abschlag. Es wurde Vierball-Bestball gespielt. Der Course war sehr feucht, aber die einmalig schöne Landschaft um das Schloss mit dem vielseitigen alten Baumbestand, den saftigen Fairways und Wasserläufen erfreute uns. Hin und wieder riss der Himmel auf und das trutzige mittelalterliche Wasserschloss Myllendonk lugte durch die riesigen Trauerweiden und den Mischwald. Unser Flight sichtete hoppelnde Hasen und an einem verwunschenen Teich einen Biber, der sich überhaupt nicht von uns stören ließ. Die Wasserhindernisse hatten es in sich, denn manch Ball versank im Schlamm. Zwischendurch kämpften wir mit Sturmböen und Regengüssen. Die Schlacht über 18 Löcher hatte sich trotzdem gelohnt; am Schluss schien sogar die Sonne.

Im Schlossrestaurant wurden wir später mit Prosecco verwöhnt, gesponsert von Irmgard Bergermann, die einen runden Geburtstag hatte und die Geburt ihres ersten Enkelkinds anzeigte. Alles Gute für das Baby! Unser Menue hatten wir hungrigen Golferinnen ehrlich verdient. Es schmeckte vorzüglich und wir genossen nach dem anstrengenden Match das Ausruhen und den Service an geschmackvoll gedeckten Tischen. Sabine Stüttgen-Ebering und Brita Elsen als Organisatorinnen des Tages, überreichten mit launigen Worten die Preise - „Nearest to the Pin“ hat keine der Golferinnen geschafft. Immer landete der Abschlag vor oder seitlich vom Green. Aber unsere Heidi Gruß holte sich den „longest Drive“ und damit den Sonderpreis.

Gewinner	
1. Preis / 44 Nettopunkte:	Marly Klosterkemper Andrea Ritschel
2. Preis / 44 Nettopunkte:	Barbara Scholten Claudia Boeminghaus
3. Preis / 44 Nettopunkte:	Elli Marten Karin Peiffer
vor Dr. Antonella Guidi und Teruko Yanagida mit 39 Punkten	

Der lange Golftag endete nach 21.00 Uhr und die Heimfahrt verlief ohne Regen. Unsere ersten Sieger werden im Jahr 2008 den Golfausflug planen und durchführen. Wir sind gespannt, was Marly Klosterkemper und Andrea Ritschel uns anbieten werden und freuen uns schon jetzt darauf.

Damengolf – Escada

Leider hatte die Redaktion von RuTeHoGo das Foto von der Modenschau im Anschluss an das Escada-Wettpiel vergessen abzdrukken. Wir möchten hiermit das Versehen als Erinnerung nachholen.



v.l.: Beate Ibal, Angelika Hüsgen, Irmgard Herfuth

Anzeige

IMG-Academies (Bollettieri/Leadbetter) Florida

IMG Academies

Hochleistungstennis und
Golf verbunden mit der
Sprachenschule University
of Miami –
EINE TRAUMKOMBINATION

Mehr Infos über
Ursula Neuert
(offiz. IMG-Repräsentant)
Tel./Fax: 08376-976550
E-mail: ursula.neuert@hotmail.com

Seniorenkreis Monatswettbewerb am 13. Juni 2007

Es ist eine schöne Angelegenheit, seinen 80. Geburtstag im Kreise seiner Golf Freunde zu feiern. Dr. Walter Jancke lud aus diesem Anlass – wenn auch mit „etwas“ Verspätung - zum gemeinsamen Essen nach dem Monatswettbewerb im Juni ein und 29 Golf Seniorenen kamen gerne. Bei gutem Wetter wurde gespielt, bei bester Laune wurde gefeiert. Wieder einmal ein wundervoller Golftag!

Ergebnisse		
1. Brutto	Paul H. Pletsch	28 Pkt.
1. Netto	Paul H. Pletsch	46 Pkt.
2. Netto	Jens Fischer	38 Pkt.
3. Netto	Kurt Steinbrenner	38 Pkt.
1. Netto 80+	Dieter Bernhardt	31 Pkt.
2. Netto 80+	Dr. Walter Krüger	31 Pkt.
3. Netto 80+	Friedrich-Wilhelm Siebeke	26 Pkt.

US

Seniorenkreis Sonnenwendturnier am 21. Juni 2007

Es ist schon eine besondere Herausforderung, wenn man um 5:15 Uhr auf dem Abschlag stehen und eine 18-Loch-Golfrunde beginnen soll. 24 Golf Seniorenen hatten sich wieder dazu entschlossen mit Kanonenstart ihr traditionelles Sonnenwendturnier durchzuführen, obwohl der Wetterbericht Regen und Gewitter angesagt hatte. Nichts davon; der Regen blieb aus, nur Fuchs und Hase wunderten sich, dass sie in ihrer Morgenruhe gestört wurden. Wie auch immer das Spielergebnis war, als Belohnung winkte ein lukullisches Frühstück, zu dem Herr Dr. Heinz Kriwet seine Golf Freunde zum wiederholten Male eingeladen hatte, auch wenn er selbst an diesem Wettbewerb



Strahlende Mienen der Teilnehmer des Sonnenwendturniers

Seniorenkreis / Freundschaftsspiel mit Kronberg am 14. Juni 2007

Schnell füllte sich die Meldeliste zum Freundschaftsspiel mit Kronberg zu dem der Seniorenkreis einlud. 32 Seniorinnen und Seniorenen wollten ihre Golf Freunde in Kronberg wieder sehen oder auch neue Golf Freundschaften gewinnen. Nach herzlicher Begrüßung und einem kleinen Imbiss starteten die Teilnehmer mit Kanonenstart zum Spiel auf dem wunderschönen Kronberger Platz. Lange hielt sich ein angesagtes Unwetter zurück; doch nach 17 gespielten Löchern zwangen Blitze und unwetterartige Regengüsse die Teilnehmer zum fluchtartigen Verlassen der Spielbahnen. So waren alle Teilnehmer froh, als sie sich endlich heil in den Clubräumen eingefunden hatten. Hier konnte man nun die herzliche Gastfreundschaft der Kronberger Golf Freunde beim köstlichen gemein-



samen Essen genießen. Dass der Wanderpreis diesmal wieder in Kronberg blieb, tat der guten Stimmung der Hubbelrather Teilnehmer keinen Abbruch. Das traditionelle Abschiedszeremonieell beendete diesen schönen gemeinsamen Golftag in der Hoffnung auf ein Wiedersehen mit den Kronberger Golf Freunden im nächsten Jahr in Hubbelrath. US

nicht teilnehmen konnte. Dass die gute Laune für diesen Tag gesichert war, konnte man zweifelsfrei aus den strahlenden Mienen der Teilnehmer ablesen.

Ergebnisse:		
1. Brutto	Dieter A. Kessler	28 Pkt.
1. Netto	Dieter A. Kessler	40 Pkt.
2. Netto	Dr. Werner Funke	39 Pkt.
3. Netto	Jens Fischer	38 Pkt.
1. Netto 80+	Dieter Bernhardt	33 Pkt.
2. Netto 80+	Dr. Walter Krüger	32 Pkt.
3. Netto 80+	Dr. Walter Jancke	20 Pkt.

Seniorenkreis „Bergischer Löwe“ am 15.07.2007

25 Golf Seniorenen gingen auf „Löwenjagd“ – gestärkt durch die Rundenverpflegung, die Frau Mexner gestiftet hatte. Die Beute waren 3 kostbare Becher aus Sterling-Silber mit der Prägung des „Bergischen Löwen“. Zum 42. Mal hatte die Bank Trinkaus & Burkhardt diese Preise ausgesetzt –herzlichen Dank für dieses großzügige Sponsoring - und damit ist dieses Wettbewerb das traditionsreichste Wettbewerb des Seniorenkreises. Obwohl das Wetter bestens und die Platzverhältnisse ideal waren, wurden nur durchschnittliche Spielergebnisse erzielt, so dass eine Korrektur nach CSA nicht erforderlich war. Trotzdem waren (fast) alle rundherum zufrieden und genossen auf der warmen Terrasse des Clubhauses erfrischende Getränke in Erwartung der Siegerehrung.

Ergebnisse:		
1. Netto	Harald Seibel	37 Pkt.
2. Netto	Dr. Ulrich Schorsch	36 Pkt.
3. Netto	Walter Hostert	35 Pkt.

US



Verstehen beginnt mit Zuhören.

Die richtige Vorgehensweise ist die Grundlage erfolgreichen Golfspiels. Dies sehen wir ähnlich, wenn es um Ihren Anlageerfolg geht. UBS Wealth Management bedeutet deshalb, dass wir uns Zeit nehmen, um Ihre finanziellen Bedürfnisse genau zu verstehen. Dank unserem kontinuierlichen Dialog können wir Ihre Situation laufend beurteilen und die Gelegenheiten der Finanzmärkte nutzen, um Ihre persönlichen Ziele gemeinsam zu erreichen. Besuchen Sie uns und erfahren Sie diesen entscheidenden Unterschied.

Willkommen bei UBS in Düsseldorf
Cecilienallee 11
40474 Düsseldorf

Uwe W. Adamla
Tel. 0211 4 78 11 11

www.ubs.com/deutschland

Wealth
Management

You & Us



Seniorenkreis und Seniorinnen / Texasscramble am 25.07.2007

Ergebnisse.		
1. Brutto	Gabriele Rauleder-Klatten Kurt Steinbrenner Dr. Eckard Winkhaus	43 Pkt.
1. Netto A	Barbara Fischer Barbara Steinbrenner Helmut Hortscht Peter Schöch	55 Pkt.
2. Netto A	Dr. Antonella Guidi Gisela Herweg Dr. Friedrich A. Schmidt Dr. Ulrich Schorsch	53 Pkt.
3. Netto A	Inge Gummert-Winkhaus Rose-Marita Piecq Albrecht Peiffer Rainer Wittmann	53 Pkt.
1. Netto B	Helga M. Huydts Gabriele Rauleder-Klatten Kurt Steinbrenner Dr. Eckard Winkhaus	59 Pkt.
2. Netto B	Ilse Lorentz Dr. Klaus Hellmann Hubertus von dem Knesebeck Dieter Mückenberger	56 Pkt.
3. Netto B	Jette Odermath Katja-Helga Schmidt Ernst Klein Dr. Günter Weber	53 Pkt.

US



Viele gutgelaunte Preisträger beim Texasscramble

Wenn man nach 9 Birdies das 18. Grün verlässt, dann kommt Hochstimmung auf. Dieses sagenhafte Ergebnis schaffte das Siegerteam beim Texasscramble des Seniorenkreises mit Damen und erspielte damit 43 Bruttopunkte auf dem Westplatz. Aber auch die anderen Flights kamen

gutgelaunt ins Clubhaus, da der Platz bei herrlichem Sommerwetter ideale Voraussetzungen für ein gutes Spiel bot. Darüber konnten dann die 52 Teilnehmer noch lange auf der sonnigen Terrasse diskutieren und diesen herrlichen Golftag ausklingen lassen.

Seniorenkreis und Seniorinnen Ausflug zum GC Münster-Wilkinghege am 6. Juli 2007

Lange hatten sich 23 Senioren und 21 Seniorinnen auf diesen gemeinsamen Golfausflug gefreut. Dann kam die Wettervorhersage, die strömenden Regen und starke Unwetter ankündigte. Die Teilnehmer ließen sich davon aber nicht abschrecken und im Vertrauen auf das sprichwörtlich „gute Seniorenkreiseswetter“ machten sich die Teilnehmer auf zum GC Wilkinghege. Dort war vom Regen keine Spur, sogar die Sonne blickte ab und zu kurz durch die Wolken, die vom starken Wind über den Himmel gejagt wurden. Nur 2 Flights wurden dann doch noch auf den letzten beiden Löchern vom

Regen überrascht. Der landschaftlich schöne Platz war durch die lange Regenperiode der vorhergehenden Tage sehr weich und stellte hohe Anforderungen an die Spieler, so dass nur ein Teilnehmer sein Handicap erreichte. Beim anschließenden gemeinsamen Essen, das von der Gastronomie köstlich zubereitet worden war, waren alle Teilnehmer froh, dass sie diesen Ausflug nicht abgesagt hatten. Als dann noch reichlich Flaschen eines Südafrikanischen Weines, die Herr Rainer Wittmann als Siegerpreise gestiftet hatte, verteilt wurden, erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt.

Ergebnisse:		
1. Brutto	Dr. Gebhard Rauleder	15 Pkt.
1. Netto A	Inge Gummert-Winkhaus	32 Pkt.
2. Netto A	Dr. Gebhard Rauleder	31 Pkt.
3. Netto A	Christa Jacobs	29 Pkt.
1. Netto B	Dr. Eckard Winkhaus	36 Pkt.
2. Netto B	Barbara Steinbrenner	35 Pkt.
3. Netto B	Wolfram Combecher	31 Pkt.
1. Netto C	Brigitte Wittmann	32 Pkt.
2. Netto C	Renate Schilling	30 Pkt.
3. Netto C	Dr. Kurt Hochheuser	30 Pkt.

US

Seniorenkreis Ausflug nach Hillesheim zum GC Eifel am 20. Juli 2007

Wäre man der Wettervorhersage gefolgt, so hätte man den Ausflug absagen müssen. Schwere Gewitter und Unwetter waren für die Eifel angesagt. Trotzdem wagten 23 Senioren die Fahrt nach Hillesheim zum wunderschönen Golfplatz des GC Eifel. Gegen Mittag schien sich die Vorhersage zu bewahrheiten. Blitz und Donner schickten die Golfer in die Schutzhütten. Aber nach einer halben Stunde hatte sich das Gewitter verzogen; die Wolken brachen auf und die Sonne schien wärmend auf die saftig grünen Fairways. Auf der Terrasse des

schönen Clubhauses warteten die Teilnehmer auf das Hereinkommen der letzten Flights, um danach gemeinsam zum Grillabend zu fahren, zu dem Herr Ernst Klein nun schon im vierten Jahr eingeladen hatte. Leckere Speisen, besonders aber die köstlichen, gegrillten Wildschweinspieße ließen sich die Teilnehmer bei Wein und kühlem Bier munden. Wäre nicht noch die Heimfahrt nach Hubbelrath gewesen, so hätten sich die Teilnehmer gerne noch länger bei diesem romantischen Grillabend verwöhnen lassen.

Ergebnisse (18 Loch):		
1. Brutto	Dr. Gebhard Rauleder	23 Pkt.
1. Netto	Dr. Gebhard Rauleder	38 Pkt.
2. Netto	Johan Sörensen	34 Pkt.
3. Netto	Michael Hager	34 Pkt.

US



Heymann
BEATE HEYMANN



GREENSTONE | ©



SPORTALM
FITZLEUREL



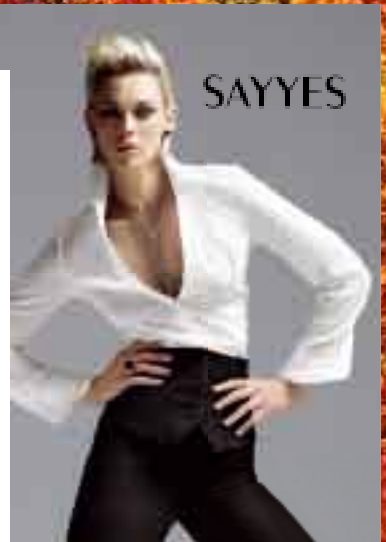
LUISA CERANO



ORWELL



Erwert-Clivio



SAYYES



RIANI

von Drathen

www.vondrathen-mode.de

DÜSSELDORF - DORTMUND - AACHEN - ESSEN - HAGEN - MANNHEIM - RATINGEN

Monatsplan September und Oktober 2007

September 2007				
Wettspiele				
Samstag	01.09.07	08.00 Uhr	Ostplatz	Clubmeisterschaften Damen, Herren, Jugend
			Westplatz	Senioren/innen
Sonntag	02.09.07	08.00 Uhr	Ostplatz	Clubmeisterschaften Damen, Herren, Jugend, Senioren/innen
Sonntag	16.09.07	09.00 Uhr	Ostplatz	Jan-Wellem-Preis
Samstag	22.09.07	10.00 Uhr	Ostplatz	Jungsenioren/Innen CM
Sonntag	23.09.07	09.00 Uhr	Ostplatz	Jungsenioren/Innen CM
Sonntag	30.09.07	09.30 Uhr	Westplatz	Rabbit-Turnier
Seniorenkreis				
Mittwoch	12.09.07	13.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	19.09.07	13.00 Uhr	Ostplatz	Sen. + Herren
Samstag	26.09.07	12.00 Uhr	Westplatz	Sen.+Seniorinnen
Damengolf				
Donnerstag	20.09.07	13.00 Uhr	Ostplatz	Pokal
Mittwoch	27.09.07	13.00 Uhr	Ostplatz	Dooley's Day
Gruppenspiele				
Montag	17.09.07	11.00 Uhr	Ostplatz	Nationalbank
Mittwoch	19.09.07	10.00 Uhr	Ostplatz	Engels & Schölzel
Freitag	21.09.07	12.00 Uhr	Ostplatz	Rotary-Club
Samstag	22.09.07	08.00 Uhr	Ostplatz	Henkel Cup
Verbandsspiele				
Mittwoch	05.09.07	ganztägig	Ostplatz	DM Da, He, Einspielrunde
Donnerstag	06.09.07	ganztägig	Ostplatz	DM Da, He
Freitag	07.09.07	ganztägig	Ostplatz	DM Da, He
Samstag	08.09.07	ganztägig	Ostplatz	DM Da, He
Sonntag	09.09.07	ganztägig	Ostplatz	DM Da, He
Dienstag	11.09.07	11.00 Uhr	Ostplatz	Seniorinnen-Liga
Samstag	15.09.07	10.00 Uhr	Ostplatz	Jungseniorinnen-Liga
Midi-Treffen				
Jeden Dienstag ab 17.00 Uhr				
Jugendgolf				
Siehe Jugendtafel				
Clubräume reserviert				
Sonntag	02.09.07	18.00 Uhr	Siegerehrung Clubmeisterschaft	
Montag	17.09.07	18.00 Uhr	Kaminhalle	
Sonntag	30.09.07	15.00 Uhr	Kaminhalle	

Oktober 2007				
Wettspiele				
Dienstag	03.10.07	12.00 Uhr	Ostplatz	Oktoberfest-Turnier
Samstag	06.10.07	09.30 Uhr	Westplatz	Alt+Jung
Sonntag	07.10.07	09.00 Uhr	Ostplatz	Monatspreis
Sonntag	14.10.07	09.30 Uhr	Ostplatz	Zwei-Schläger-Turnier
Seniorenkreis				
Mittwoch	10.10.07	13.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	17.10.07	13.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	24.10.07	13.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis + Seniorinnen
Mittwoch	31.10.07	13.00 Uhr	Westplatz	Senioren + Herren
Damengolf				
Donnerstag	04.10.07	13.00 Uhr	Ostplatz	Teller
Donnerstag	11.10.07	13.00 Uhr	Ostplatz	Chapman-Vierer
Donnerstag	18.10.07	13.00 Uhr	Westplatz	Flaggenwettbewerb
Donnerstag	25.10.07			Abschlussfeier
Gruppenspiele				
Montag	01.10.07	10.00 Uhr	Ostplatz	Forum Gelb Golf Trophy
Freitag	12.10.07	10.30 Uhr	Ostplatz	Dinter Döhler Cup
Samstag	20.10.07	09.30 Uhr	Westplatz	Golf u. Gans
Bridge				
Jeden Dienstag ab 15:00 Uhr				
Jugendgolf				
Siehe Jugendtafel				
Clubräume reserviert				
Dienstag	03.10.07	18.00 Uhr	Kaminhalle	
Freitag	12.10.07	18.00 Uhr	Kaminhalle	
Samstag	20.10.07	18.00 Uhr	Kaminhalle	
Donnerstag	25.10.07	15.00 Uhr	Kaminhalle	





PROFILING INSTITUT DÜSSELDORF

Abi und was nun?



Vor dieser Frage stehen 60% aller Jugendlichen!

Ermöglichen Sie Ihren Kindern eine Profilingberatung zur Ziel- und Berufsfindung! Wir analysieren Begabungen, Talente und versteckte Potenziale und liefern konkrete Empfehlungen für die berufliche Zukunft! Jugendliche können mit den Ergebnissen selbstbewusst und mit klarem Ziel in die Zukunft schreiten! Legen Sie eine wesentliche Basis für die so wichtige Orientierung in dieser Lebensphase!

Rufen Sie uns an unter der kostenlosen Hotline **0800-264.553.6**

Der ideale Zeitraum ist ab der 11. Klasse bis zum Abschluss des Studiums!

PROFILING INSTITUT DÜSSELDORF

Mydlinghoven 4 - 40629 Düsseldorf

Telefon 0211 280 322 0 oder Hotline 0800 264 553 6

kontakt@profiling-institut.de - www.profiling-institut.de



 **aws**
WärmeService

Heizöl bestellen:

0800/176 176 1

(gebührenfrei)



Ihr Heizöl-Lieferant mit dem RAL-Gütezeichen.



aws Wärme Service GmbH
Vertriebsbüro Düsseldorf · www.aws-waerme.de



Aral Markenvertriebspartner



Sie hat fast nicht dran geglaubt, aber das „Sommermärchen“ wurde wahr (Foto: DGV)

Erfolg bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft: Wunder gibt es immer wieder

Was hat „Mäxchen“ mit dem sensationellen Triumph des Damenteams des GC Hubbelrath bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft (DMM) 2007 zu tun? Obwohl er nicht selber die kleine weiße Kugel ins Loch befördert hat, hat er eine große Rolle gespielt. Das Würfelspiel „Mäxchen“ hatte die Hubbelrather Mädels zu einer echten Einheit, zum Team mit „fighting spirit“ geformt. „Mäxchen haben wir bereits am Tag unserer Anreise gespielt. Da habe ich so eine Ahnung entwickelt, das sich ein Mannschaftsgeist entwickelt. Danach haben wir jeden Abend zusammen gesessen und gewürfelt“, erzählt Wencke Börding. Auch Team-Oldie Susanne Rayermann schwärmt vom Mannschaftsgeist. „Wir haben uns nicht nur auf dem Golfplatz als Team präsentiert. Beim Frühstück, beim Abendessen und abends an der Bar. Allein das ist eine tolle Leistung. Für 14-Jährige sind doch alle jenseits der 30 steinalt. Aber auch die Oldies haben gezeigt, dass sie noch zu Dummeheiten in der Lage sind“, so die 39-Jährige. Welche Dummeheiten sie gemacht hat, verrät sie aber nicht.

Entscheidend war, dass dieses Team vom ersten Tag an, von der Zählspielqualifikation bis zum letzten Putt im Finale zeigte, welches Potential bisher im Verborgenen gelegen hatte. Nervenstark bewältigten die Hubbelratherinnen den Balanceakt zwischen Konzentration und Lockerheit, schickten so scheinbar übermächtige Gegnerinnen als Verliererinnen ins Clubhaus. Am Ende stand der überraschende Erfolg einer Mannschaft, mit dem auch Fachleute nicht gerechnet hatten.

Grand ohne zwei

Mussten die Hubbelratherinnen doch ohne zwei ihrer Besten antreten. Die aktuelle Zweite der Deutschen Amateurinnen-Rangliste, Sandra Gal, und die Vierte, Denise Becker, fehlten. Ihnen war die Ehre zuteil geworden, ins Auswahlteam für die Vagliano Trophy, dem prestigeträchtigen Vergleichskampf der Festlandeuropäerinnen mit den besten Amateurgolferinnen aus Großbritannien und Irland im schot-



Oben: Heinz-Peter Thül mit seiner Schülerin Wiebke Herguth
Unten: Hole-in-One Schützlin Julia Buhlmann



tischen St. Andrews, berufen zu werden. „Schon im März sendete Sandra aus Florida eine Email an mich, dass sie wahrscheinlich aufgrund ihrer Platzierung in der europäischen Rangliste für das kontinental-europäische Team aufgestellt würde und damit für die zeitgleich stattfindende Bundesliga nicht zur Verfügung stände. Aus Sicht des Teams: ein Schlag in die Magengrube! Eine Woche vor Abfahrt nach Bad Saarow in den Sporting Club Berlin-Scharmützelsee kam die zweite Absage – Denise-Charlotte Becker wurde aufgrund ihrer Leistungen ebenfalls für die Vagliano-Trophy nominiert. Nur Klassenerhalt nach den anfangs hochgesteckten Zielen? Medaille ade? Gold wohl allemal!?", so Mannschaftsführerin Paula Mielke-Salzmann.

Gedämpfte Erwartungen

Also richtete man sich im Hubbelrather Lager darauf ein, komplett auf zwei ihrer Topstars verzichten zu müssen. „In der Vergangenheit haben wir uns immer auf unsere drei Topstars verlassen. Die werden es schon richten, haben wir gedacht. Diesmal mussten wir selbst zu Top-Stars werden und wir sind es geworden“, erklärt Börding.

Eigentlich war man ohne große Erwartungen zu den „Deutschen“ in den Sporting Club Berlin Bad Saarow gefahren. „Mit einer Medaille haben wir nur geliebäugelt. Unser Ziel hieß erst einmal Klassenerhalt“, berichtet Mannschaftsführerin Paula Mielke-Salzmann. So jedenfalls die „offizielle“ Sprachregelung.

Heimlich, im Verborgenen waren die Erwartungen weitaus höher gesteckt. „Irgendwie habe ich es gespürt, dass für uns etwas Möglich war. Ich hatte mir vorgenommen, Deutsche Meisterin zu werden. Ich wollte es schaffen, auch, weil es meine letzte Chance war, den Mannschaftstitel zu holen“, erzählt Jacqueline Dittrich. Sie macht demnächst bei Hubbelraths Trainer Craig West eine Ausbildung zum Teaching Professional und als Profi darf sie den Amateurmeistertitel nicht mehr verteidigen. Von ihren Erwartungen verriet Dittrich aber niemandem etwas. Das hätte den Druck aufs Team nur noch verstärkt.

Trainer Craig West wandte alle seine psychologischen Tricks an. „Man versucht, dass die Spielerinnen an sich glauben, versucht ihnen positive Gedanken ein zu impfen. Im mentalen Bereich muss man sie dazu bringen, dass sie auf dem Platz das abrufen, was sie wirklich können“, so der spätere Meistertrainer. Dass der Coach die richtige Ansprache für „seine“ Spielerinnen gefunden hatte, zeigte direkt der erste Meisterschaftstag. In der Zählspielqualifikation landeten die Hubbelratherinnen auf Platz drei. „Nicht nur überdurchschnittliche Leistungen aller, sondern auch Glück charakterisierten diesen Tag. Caroline Masson spielte die beste Runde des Turniers mit 3 unter Par, unsere Ass-Schützin Jenny Weise, die 2 über CR spielte, wünschte sich, dass sie Streichergebnis wäre, obwohl sie sich unterspielt hatte“, erzählt Mielke-Salzmann. Da kann man mal sehen, wie nervenstark eine 14-Jährige sein kann. Jenny Weise spielte zum ersten Mal bei einer DMM mit, musste sich auf vieles Neues einstellen, mit dem Druck fertig werden und



Stetiger Informationsaustausch: Caroline Masson



Julia Buhlmann, Caroline Masson (Foto: steb1)



Oben: Zwiegespräch Craig West, Wencke Börding (Foto: steb1)

Unten: Die zweite Hole-in-One Schützin: Jennifer Weise



Denise Becker, Wiebke Herguth



... nicht immer ideale Platzbedingungen



Ursula Paula Mielke-Salzmann (Kapitän)



Jacqueline Dittrich (Foto: steb1)

verbessert mal eben ihr Handicap. „Bei der DMM war ich richtig gut drauf“, erzählt Jenny lächelnd.

Einzig Jacqueline Dittrich war mit der Zählspielquali nicht zufrieden. Die angehende Teaching Proette lieferte das Streichergebnis. Damals wusste sie noch nicht, dass ihre große Stunde noch kommen sollte.

Ein Phantom in der Aufstellung

Und dann begann das, was bei den anderen Teams nur Kopfschütteln verursachte. Am ersten Matchplay-Tag stand Denise Becker in der Hubbelrather Aufstellung und dabei wusste doch jeder, dass die Nationalspielerin nicht in Bad Saarow war. Niemand hatte sie gesehen, weder beim Frühstück, beim Abendessen noch auf dem Platz. Bereits zu diesem Zeitpunkt arbeiteten die Hubbelrather hinter den Kulissen intensiv am „Unternehmen Jet für Becker“, um aus dem Phantom des Teams einen Mensch werden zu lassen.

Die Aussicht, dass Denise bei der DMM noch eingreifen könnte, motivierte die Hubbelratherinnen zusätzlich, doch gewinnen musste die West-Truppe gegen den GC Heddeshheim allein. Als wäre es die



Die in letzter Minute eingeflogene Denise Becker beim Putten

leichteste Aufgabe von der Welt, beendete man die Medaillenträume der Heddeshheimerinnen. Allen voran Caroline Masson, Wenke Börding und Julia Buhlmann zeigten den Badenserinnen was eine „Harke ist“. Masson deklassierte zusammen mit Jenny Weise ihre Gegnerinnen mit 7&5, anschließend flog sie förmlich über den Platz und machte im Einzel beim 6&5 kurzen Prozess mit Franziska Neef. Wencke Börding brauchte eine Bahn mehr um Wiebke Wartenberg mit 6&4 abzufertigen. Aber im Einzel war Julia Buhlmann das Maß aller Hubbelrather Dinge. Bei ihrem 9&7 Erfolg über Eva Litzenburger benötigte die Hubbelratherin gerade mal elf Löcher zum Sieg. Am Ende stand der 6,5:2,5 Gesamterfolg.

Das primäre Ziel „Klassenerhalt“ war nach der Hälfte der DMM erreicht. Jetzt ging der Blick nach oben. Aber weit konnte man nicht blicken, denn im Halbfinale wartete der Titelverteidiger, der mit exzellenten Spielerinnen gespickte G&LC Berlin Wannsee. Und wieder geschah etwas völlig Unerwartetes. Wie ein Wirbelsturm kamen die Düsseldorfer Mädels über die Vertretung aus der Bundeshauptstadt. Im Spielrausch rissen sie alles und jeden mit. Die drei Vierer am Vormittag wurden zur sicheren Beute der Düsseldorferinnen. Am Nachmittag wurde bereits nach

drei Einzeln die gesamte Partie abgebrochen, denn das Team des GC Hubbelrather hatte die drei Punkte gemacht, die zum Finaleinzug reichten. Die Berlinerinnen kamen nur zu ihren 1,5 Punkten, weil die drei noch nicht beendeten Partien halbiert wurden. Wahrscheinlich ist so noch nie ein Titelverteidiger „verprügelt“ worden.

Bei der Arbeit der Hubbelrather Organisation hinter den Kulissen hatte es zwischenzeitlich einige Rückschläge gegeben. Ein normaler Flug für Denise Becker aus Schottland nach Berlin war nicht zu kriegen. Doch von den Leistungen ihres Teams auf dem Platz beflügelt, ließen West und GC Hubbelrather Sportwart Roland Siegert ihre kleinen grauen Zellen rotieren und fanden Dank des finanziellen Einsatzes von Peter Maeschig die Lösung. Per „Privatflugzeug“ wurde Denise in Schottland abgeholt und nach Bad Saarow „kutschert“. Mitten in der Nacht, um halb drei war sie im Mannschaftshotel und stand um sechs wieder auf. Als Frühstück ein paar „Red Bull“ gekippt und mit diesen „Flügeln“ auf den Platz geschwebt. „Das habe ich dem Team geschuldet. Ich weiß, dass die Mädels immer zu mir halten und dass sie so weit gekommen sind hat mich richtig stolz gemacht“, begründet Becker ihre Bereitschaft zum „Horrortrip“.

Für die St. Leon-Roterinnen war es bestimmt der reine Horror, Denise am Abschlag zu sehen. Und die Leon-Roter Horror-Story ging weiter. Zusammen mit Wiebke Herguth schoss Becker die Kombination Anne-Catrin Schmitt und Nicole Lingelbach mit 6&4 ab. Den zweiten Punkt in den Vierern zur mittäglichen 2:1 Führung für die Hubbelratherinnen steuerten Caroline Masson und Jennifer Weise bei. In den Einzeln setzten sich Masson und Becker durch, Julia Buhlmann erkämpfte ein Unentschieden. Es hieß 4,5:4,5 – ein Stechen musste die Entscheidung über den Titel bringen.

West schickte Dittrich gegen Jessica Issler, Becker gegen Sophia Popov und Masson gegen Carolin Landmann. Endlich schlug Dittrichs große Stunde. Mit ihrem souveränen Par direkt am ersten Extra-Loch gewann sie, brachte ihr Team in Führung und setzte Leon-Rot unter Druck. „Da war mir klar, dass wir Meister werden. Ich war mir total sicher, dass entweder Denise oder ich ebenfalls gewinnen“, erinnert sich Masson. Doch die beiden Hubbelrather Nationalspielerinnen mussten sich in Geduld fassen. Sowohl

Denise als auch „Caro“ teilten das erste Extra-Loch. Also wieder zurück an den Abschlag der 18. Spaß hat Golf spielen zu dem Zeitpunkt nicht mehr gemacht. Es schüttete aus Kübeln, der Platz konnte die Wassermassen nicht mehr schlucken, Pfützen bildeten sich. Davon völlig unberührt schlugen Becker und Masson ab. Denise lag mit dem zweiten auf dem Grün, hatte Chancen auf ein Birdie. Popov musste den Dritten noch aufs Grün bringen. Der siebringende Putt von Becker lag acht Meter vom Loch entfernt. Denise las die Linie, konzentrierte sich, schob den Ball in Richtung Loch. Die Linie stimmte. Alle, auch die Hubelrather Herren, die ihre „Mädels“ beim Stechen unterstützten, hielten den Atem an. Dann das: Brutal wird Denise' Putt von einer Wasserlache gestoppt. „Vor dem Putt habe ich gedacht ran und rein. Aber dass er so kurz wurde, dass war schockierend bitter. Beim zweiten Putt konnte ich nicht mehr hin gucken“, erzählt Dittrich. Anscheinend unbeeindruckt von ihrem Missgeschick stellte sich Denise zum Ball, schickt ihn wieder in Richtung Loch. Erneut scheint die Geschwindigkeit nicht aus zu reichen, doch mit der letzten Umdrehung fällt der Ball ins Loch. Dann

brechen alle Dämme, vor Freude und Glück weinend liegen sich die Hubbelratherinnen auf dem Grün in den Armen, sie tanzen, sie jubeln, sie haben die Welt um sich herum vergessen. Die Lautstärke erinnert eher an die Fangesänge in einem Fußballstadion – aber jeder Hubbelratherin und jedem Hubelrather ist das golf-untypische Verhalten egal. Die Freude, das überwältigende Gefühl Deutscher Meister zu sein, musste einfach raus.

Das Meisterteam:

- Denise Charlotte Becker
- Wencke Börding
- Julia Buhlmann
- Jacqueline Dittrich
- Wiebke Herguth
- Caroline Masson
- Susanne Rayermann
- Jennifer Aline Weise
- Ursula Paula Mielke-Salzmann (Kapitän)
- Craig West (Trainer)



Der Zusammenhalt der Mannschaft wuchs von Tag zu Tag: Jacqueline Dittrich, Susanne Rayermann, Wencke Börding (Foto: steb1)



Beim Abschlag: Julia Buhlmann (Foto: steb1)



... auch die gute Stimmung stieg von Tag zu Tag, dem Wetter zum Trotz

Deutsche Mannschaftsmeisterschaften Damen
 1. Bundesliga vom 26. Juli - 29. Juli 2007
 Startliste 4.Tag / Finale



GC St. Leon-Rot

GC Hubbelrath

VIERER - Tee 1 - Sonntag, 29.7.2007						
Ersatzspieler	Lingelbach, Janine				Börding, Wiebke	
Ersatzspieler	Heinrich, Catherina				Rayermann, Susanne	
Zeit	Tee		Punkte	Ergebnis	Punkte	
08:00	1	Issler, Jessica	0	3 & 2	1	Weise, Jennifer-Aline
		Whittaker, Leigh				Masson, Caroline
08:10	1	Popov, Sophia	1	3 & 2	0	Buhlmann, Julia
		Landmann, Carolin				Dittrich, Jacqueline
08:20	1	Schmitt, Anne-Catrin	0	6 & 4	1	Becker, Denise-Charlotte
		Lingelbach, Nicole				Herguth, Wiebke
			1	:	2	

EINZEL - Tee 1 - Sonntag, 29.7.2007						
Ersatzspieler	Lingelbach, Nicole				Börding, Wiebke	
Ersatzspieler	Heinrich, Catherina				Rayermann, Susanne	
Zeit	Tee		Punkte	Ergebnis	Punkte	
13:00	1	Whittaker, Leigh	1	3 & 2	0	Weise, Jennifer-Aline
13:08	1	Issler, Jessica	1	5 & 3	0	Herguth, Wiebke
13:16	1	Schmitt, Anne-Catrin	0	5 & 4	1	Masson, Caroline
13:24	1	Popov, Sophia	0,5	a.s.	0,5	Buhlmann, Julia
13:32	1	Lingelbach, Janine	0	4 & 3	1	Becker, Denise-Charlotte
13:40	1	Landmann, Carolin	1	3 & 2	0	Dittrich, Jacqueline
			3,5	:	2,5	

Gesamtergebnis	4,5	:	4,5
-----------------------	------------	----------	------------

Deutscher Meister:	GC Hubbelrath nach Stechen
---------------------------	-----------------------------------


Der feine Unterschied

In der Tradition einer über 200-jährigen Privatbank und mit den Möglichkeiten einer weltumspannenden Bankengruppe – so betreut HSBC Trinkaus & Burkhardt Ihr Vermögen individuell, unabhängig und professionell. Ein hohes Maß an Kontinuität ist dabei die Grundlage unserer persönlichen und vertrauensvollen Kundenbeziehungen.

Wann lernen Sie den feinen Unterschied kennen? Rufen Sie uns an unter Telefon 02 11 9 10-44 40.

www.hsbc-trinkaus.de Düsseldorf · Baden-Baden · Berlin · Frankfurt/Main · Hamburg · München · Stuttgart



HSBC Trinkaus & Burkhardt 
Bank seit 1785



NEU!
seit 2003

Schluss mit Rohrfakt und braunem Wasser!

Die Düsseldorfer Firma ION Deutschland GmbH verhindert teure Rohrleitungsanierungen durch den Einsatz der Opferanodentechnik. Seit vielen Jahren werden Opferanoden gegen Korrosions- und Kalkschäden in Trinkwasserinstallationen mit großem Erfolg eingesetzt. Der gefürchtete und teure Rohrfakt wird so für den Hausbesitzer sicher verhindert und der Wert des Hauses erhöht.



„Auf über **15 Jahre** Erfahrung der ION Deutschland GmbH in der **galvanischen Wasserbehandlung** kann ich mich einfach verlassen!“

Informieren Sie sich bei der

ION Deutschland GmbH
Mörsebroicher Weg 191, 40470 Düsseldorf

Tel: 0211 - 6 18 70-0

www.ion-deutschland.de

Der AQUABION®

- SCHÜTZT VOR KALK UND KORROSION ●
- SPART ENERGIE UND WASSER ●



ZUFRIEDENE KUNDEN

Der **AQUABION** der ION Deutschland GmbH sorgt mit seiner neuen Technik für zufriedene Kunden.



PROBLEMLOSER EINBAU

Die **AQUABION**-Kartusche lässt sich einfach, schnell, sauber und unkompliziert einbauen.



Die Vizemeister-Mannschaft: David Smolin, Lars Bocks, Thomas Biermann, Markus Klotzbach, Jörg Nastelski, Max Kieffer, Thomas Schneider, Fabian Becker, Thomas Weiler, Danilo Crnomut, Kapitän Christoph Osing

Herren Vize-Meister Und noch eine Medaille

Für Mannschaftskapitän Christoph Osing war die Feier früh zu Ende. „Ich habe kurz und heftig gefeiert, aber dann war ich einfach platt. Ich lag um 23 Uhr im Bett und habe geschlafen“, erzählt der Zahnarzt. Kein Wunder, hatte er doch sechs Tage hintereinander um sechs Uhr morgens den Golfplatz des Sporting Clubs Berlin in Bad Saarow betreten und verließ ihn erst mit Anbruch der Abenddämmerung. Dazwischen lag eine mannschaftsinterne Ausscheidung, die Zählspielqualifikation der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft (DMM) und drei Tage nervenaufreibendes Lochspiel. „Solche Golftage erlebt ein Kapitän nicht alle Tage. Und so etwas wie die Partie gegen Stuttgart-Solitude muss ich auch nicht jedes Jahr haben“, so Osing. Ganz besonders der zweite Tag der DMM ließ den „Captain“ altern. Da machten es seine „Jungs“ so spannend, das zerrte unglaublich an den Nerven, selbst wenn diese normalerweise aus Stahl sind. Am Ende war alles gut, denn die Herrenmannschaft des GC Hubbelrath gewann die Silbermedaille bei der DMM. „Das ist mehr als wir uns erhofft haben. Klar ist es immer enttäuschend, im Finale zu verlieren, aber wir haben nicht verloren, sondern die Silbermedaille gewonnen“, so Kapitän Osing.

Mannschaftsinterne Qualifikation

Doch der Reihe nach. Als die Hubbelrath Düsseldorf in Richtung Osten verließen, war nicht nur die

Fahrt- sondern auch die Zielrichtung klar: Wir sind gerade aufgestiegen, da wollen wir uns in der Bundesliga etablieren, wir wollen den Klassenerhalt. Das war eine realistische Vorstellung, denn im Vergleich zum Aufstiegsjahr hatte man sich mit sechs Neuzugängen verstärkt. Da war das Gedränge um die Plätze im Hubbelrath Team vorprogrammiert. Also schickte Osing vier seiner „Schützlinge“ kurz vor Start der DMM zum „Shoot out“, zum mannschaftsinternen Wettspiel. Bei Achim Spannagel, John Heming, Danilo Crnomut und Markus Klotzbach war die Saison bis dahin nicht so knackig

gelaufen, deshalb mussten sie den Kapitän und den Coach Heinz-Peter Thül auf dem Platz überzeugen. Im Kampf des Quartetts um zwei Teamplätze zeigten sich Crnomut und Klotzbach am Stärksten. Ihre jeweils 76 Schläge auf dem Par 72 Kurs brachten sie in die Mannschaft. „Aber man weiß ja nicht wie gut 76 Schläge wirklich sind. Das haben wir erst bei der Zählspielqualifikation erkannt, als die anderen Spieler unter Wettkampfbedingungen agiert haben“ berichtet Osing. Und vier über waren gut, damit kam man in der Zählspielqualifikation auf Platz 19 unter 64 Golfern.



Max Kieffer, Thomas Biermann



Kapitän Christoph Osing (r.), Trainer Hans-Peter Thül

Dienst an der Tasche

Leidtragende der guten Leistung Crnomuts und Klotzbachs waren Ex-Nationalspieler Spannangel und Neuzugang Heming. „Aber hohes Lob an beide. Sie haben sich toll verhalten. Achim war sich zum Beispiel nicht zu schade, Dienst an der Tasche zu verrichten. Er ist als Caddy mitgegangen“, erzählt der Mannschaftsführer.

In der Zählspielquali zeigte sich endgültig wie schwer der Platz war. Die Fairways waren eng, das Semirough kaum einen Meter breit, das Rough furcht-erregend und die Bunker hatten es in sich. „Wer einen Ball im Rough versenkt hatte, konnte den nur quer zur Spielbahn raus hacken. Mehr war nicht drin“, erzählt Osing mit einem fast grimmigen Lächeln um den Mund herum. Und die Bunker waren im extrem-britischen Links-Course-Style als Pott-Bunker angelegt. Schläge zum Grün waren nicht möglich.

Von den Hubbelrathern kam der Jugend-Europameister 2006 Maximilian Kiefer mit den Bedingungen am besten zurecht. Mit 73 Schlägen, einem über Par, landete Max auf Rang vier. Sowieso schlugen sich die Düsseldorfer prächtig. „Jungspund“ Lars Bocks brachte als siebtbeste Düsseldorfer eine 82 mit in die Wertung ein, lag damit in der inoffiziellen Einzelwertung auf Platz 46. Am Ende des ersten Tages lag die Vertretung aus der NRW-Landeshauptstadt auf Platz vier, schlaggleich mit dem Dritten, dem Hamburger GC. „Da hat es bei mir zum ersten Mal geklingelt. Da habe ich gemerkt, dass vielleicht etwas mehr möglich ist als der Klassenerhalt“, erinnert sich Osing.

Nervenschlacht

Und dann kam dass, was nicht nur den Kapitän an den Rand eines Nervenzusammenbruchs brachte: Das Viertelfinale gegen den GC Stuttgart-Solitude. In den vormittäglichen Vierern lief nichts nach Plan. Von der traditionellen Stärke der Hubbelrather war nichts



Max Kiefer, Thomas Biermann, Ferdinand Weber



Fabian Becker, Jörg Nastelski



David Smolin (Foto: stebi)



Nicht immer glücklich mit den Wetterverhältnissen: Max Kiefer, Lars Bocks



Mal Regenschirm, mal Sonnenbrille: Markus Klotzbach



Thomas Schneiders



fast keiner blieb verschont aus dem hohen Rough zu schlagen: Fabian Becker (Foto: stebli)



Danilo Crnomout , Markus Klotzbach

zu spüren. David Smolin und Thomas Schneiders verloren sang und klanglos (4&3), Kieffer und Thomas Biermann verwandelten durch einen drei-Putt am letzten Loch einen sicher geglaubten Sieg noch in eine Niederlage. Jörg Nastelski und Fabian Becker teilten immerhin ihre Partie. Die Hoffnungen auf das Halbfinale hielten Crnomout und Thomas Weiler offen. Sie spielten stark, deklassierten ihre Stuttgarter Gegner förmlich (5&3). Aber mit einem 1,5:2,5 Rückstand ging es in die Einzel. Da musste Coach Thül Aufbauarbeit leisten und er schaffte es in seiner unnachahmlichen Art. Becker, Kieffer und Schneiders drehten mächtig auf, machten drei Punkte. Crnomout bestätigte seine Leistung vom Vormittag, machte den vierten Hubbelrather Zähler. Markus Klotzbach brachte ein „all square“ nach Hause – Hubbelrath hatte sich ins Stechen gezittert.

Osing schaute seinen „Männern“ tief in die Augen. „Das ist genauso wie beim Fußball vor dem Elfmeterschießen. Hält ein Spieler dem Blick stand, dann

kannst Du ihn aufstellen“, erläutert der Captain. Seine Wahl fiel auf die Spieler, die ihr Einzel gewonnen hatten. So kam es zu den Begegnungen Kieffer gegen Felix Banzhaf, Schneiders gegen Tomek Dogil und Becker gegen Stefan Wiedergrün. Kieffer verlor sein Duell direkt auf der ersten Bahn. Er spielte Bogey, Banzhaf reichte das Par. „Ich wollte es halt noch mal richtig spannend machen“, meinte Kieffer mit Galgenhumor, nachdem sich alles zum Guten gewendet hatte. Becker spielte Par, Wiedergrün verschob seinen Par-Putt aus 1,5-Metern Entfernung. „Eigentlich war Wiedergrün an diesem Tage nicht zu schlagen. Er hat so starkes Golf gespielt und dann passiert ihm etwas, was man von ihm nicht gewohnt ist“, analysiert der Mannschaftsführer. Als Wiedergrüns Ball am Loch vorbei lief, fiel der kompletten Hubbelrather Vertretung bei der DMM, inzwischen hatte sich auch die Damenmannschaft zur moralischen Unterstützung beim Stechen eingefunden, mehr als nur ein Stein vom Herzen. Gebannt verfolgten die Blicke jetzt Thomas Schneiders bei der „Arbeit“. Die Kontrahenten teilten das erste Loch, teilten das zweite, das dritte. Erst das vierte Extraloch brachte die Entscheidung zu Gunsten Hubbelraths. „Wenn es einen Golfgott gibt, dann hat er Gerechtigkeit walten lassen. Thomas hat immer besser gespielt, aber Dogil locht seine Putts aus sieben Metern. Das war zum auswachsen“, verschafft sich Osing Luft. Nachdem feststand, dass der Aufsteiger den Sprung ins Halbfinale geschafft hatte und mit den Nerven zeretzenden Abstiegskampf nichts zu tun hatte, brachen alle Dämme. Noch auf dem Grün wurde Schneiders auf die Schultern gehoben und als Triumphator vom Platz getragen.

Biermanns Glanzleistung

Unbeschwert, mit der Euphorie des sicheren Klassenerhalts und mit der Medaille vor Augen demonstrierten die ekstatischen Hubbelrather in der Vorrundenschlussrunde den GC Feldafing. Immerhin die Mannschaft, die die Zählspielqualifikation gewonnen hatte. 3,5:0,5 stand es nach den Vierern. 5,5:0,5 nachdem Kieffer und Becker gewonnen hatten. Schneiders zeigte sich erneut nervenstark, gewann auf der 18. Jörg Nastelski und Thomas Weiler unterlagen. Gegen Feldafing zeigte Thomas Bierman seine Glanzleistung. Er empfing schon am Ende der 13. Spielbahn die Glückwünsche seines Gegners. Biermann hatte mit seinem 7&5 Erfolg den Feldafinger Martin Schütz quasi vom Platz gefegt. 8,5:3,5 lautete das amtliche Endergebnis und dabei wurden noch zwei Partien freiwillig geteilt.

Hoffen auf den ganz großen Coup

Eine Medaille war sicher. Langsam merkten die Spieler, wie gut sie drauf waren, wie stark sie spielten. Vielleicht klappt es ja auch im Finale gegen Titelverteidiger St. Leon-Rot. Klar, jeder wusste, dass es enorm schwer würde, die „Vollzeitgolfer“ aus dem Rhein-Neckar-Kreis zu bezwingen. Die Hälfte der Leon Roter-Spieler sind aktuell im Nationalkader. Aber, wenn die einen schlechten Tag erwischen ... Hoffnung keimte auf, den ganz großen Coup zu landen. „Ich habe vorher zur Mannschaft gesagt: Ihr könnt heute nicht verlieren. Selbst wenn ihr nicht gewinnt,

Auch eine Besonderheit des Faldo-Platzes: riesige Bunker



ihr habt die Silbermedaille erobert. Spielt befreit auf und seht, was dabei raus kommt“, erläutert Osing.

Alles begann so, wie der Halbfinaltag geendet hatte. Kieffer/Becker brachten ihr Team gegen den ehemaligen Nationalspieler Christian Schunck und den aktuellen Nationalspieler John Allen in Führung. Aber dann setzte sich die größere Professionalität des Titelverteidigers durch. 1:3 hieß es nach dem Vormittag. Und dann ging alles sehr schnell. Nur Jörg Nastelski und Thomas Weiler konnten in den Einzeln für Hubbelrath Punkten. Als klar war, dass es nichts mehr mit dem Titel für Düsseldorf werden konnte teilte man

zwei Parteien. Das Endergebnis von 4:8 ist aber nicht mehr als ein ganz kleiner Schönheitsfleck während einer traumhaften Golfwoche in Bad Saarow.

Schon jetzt denkt der Kapitän, die Vize-Meistermannschaft und der Coach daran, was man im nächsten Jahr besser machen kann. „Wir sind neu im Finalgeschäft, aber es hat uns auf den Geschmack gebracht. Demnächst wollen wir es besser machen und uns teurer verkaufen“, so Osing. Der Kapitän hat für die DMM 2008 einen bescheidenen Wunsch: „Ich wünsche mir, dass wir uns nächstes Jahr nur um einen Platz verbessern.“

Das Vizemeister-Team:

- Fabian Becker
- Thomas Biermann
- Lars Bocks
- Danilo Crnomut
- Maximilian Kieffer
- Markus Klotzbach
- Jörg Nastelski
- Thomas Schneiders
- David Smolin
- Thomas Weiler
- Kapitän Christoph Osing
- Trainer Heinz-Peter Thül

Kapitän Christoph Osing: „Ich bin stolz, der Kapitän dieses Teams sein zu dürfen. Ich denke, wir haben den Golfclub Hubbelrath würdig vertreten.“

Statistik: Deutscher Meister 1983 & 1985, Vizemeister 1977, '86, '88, '91, '96, '98 & 2007



Ballsuchen, keine Seltenheit auf dem Nick-Faldo-Platz



Max Kieffer (Foto: steb1)



Thomas Weiler



Schlag aus dem Rough: Markus Klotzbach (Foto: steb1)



Alle Saisonziele erreicht: der glückliche Kapitän der Herren: Christoph Osing

Deutsche Mannschaftsmeisterschaften Herren
 1. Bundesliga vom 26. Juli - 29. Juli 2007
 Startliste 4.Tag / Finale



GC Hubbelrath

GC St. Leon-Rot

VIERER - Tee 1 - Sonntag, 29.7.2007						
Ersatzspieler	Weiler, Thomas				Brandt, Marcus	
Ersatzspieler	Bocks, Lars				Fischer, Sandro	
Zeit	Tee		Punkte	Ergebnis	Punkte	
07:30	1	Kieffer, Max	1	3 & 2	0	Schunck, Christian
		Biermann, Thomas				John, Allen
07:40	1	Smolin, David	0	4 & 3	1	Szappanos, Alexis
		Schneiders, Thomas				Fritsch, Florian
07:50	1	Crnoumut, Dannilo	0	1 auf	1	Junge, Rodolfo
		Klotzbach, Marcus				Juncker, Marius
08:00	1	Becker, Fabian	0	5 & 4	1	Einhaus, Sean
		Nastelski, Jörg				Gross, Stephan jr.
			1	:	3	

Einzel - Tee 1 - Sonntag, 29.7.2007						
Ersatzspieler	Klotzbach, Marcus				Schunck, Christian	
Ersatzspieler	Bocks, Lars				Juncker, Marius	
Zeit	Tee		Punkte	Ergebnis	Punkte	
13:00	1	Kieffer, Max	0	6 & 5	1	Einhaus, Sean
13:08	1	Becker, Fabian	0	4 & 2	1	Gross, Stephan jr.
13:16	1	Schneiders, Thomas	0	1 auf	1	Brandt, Marcus
13:24	1	Nastelski, Jörg	1	2 & 1	0	Fischer, Sandro
13:32	1	Weiler, Thomas	1	4 & 2	0	John, Allen
13:40	1	Crnoumut, Dannilo	0,5	a.s.	0,5	Szappanos, Alexis
13:48	1	Biermann, Thomas	0,5	a.s.	0,5	Junge, Rodolfo
13:56	1	Smolin, David	0	6 & 5	1	Fritsch, Florian
			3	:	5	

Gesamtergebnis 4 : 8

Deutscher Meister: GC St. Leon-Rot

Wenn Stahl begeistern soll, sind wir die Lösung.

SCHMOLZ + BICKENBACH ist weltweit ein führender Anbieter für spezielle Lösungen im Bereich hochwertiger Stähle. Der Stahlkonzern bietet ein komplettes Portfolio aus Produktion, Verarbeitung sowie Distribution und Services.

Mit rund 11.000 Mitarbeitern und eigenen Produktions- und Distributionsgesellschaften auf fünf Kontinenten gewährleistet SCHMOLZ + BICKENBACH die globale Betreuung und Versorgung seiner Kunden.

SCHMOLZ + BICKENBACH AG: Providing special steel solutions.

SCHMOLZ + BICKENBACH

Providing special steel solutions



Die Trainer



■ Heinz-Peter Thül

„Er ist ein Meister des taktischen Spiels“, schwärmt Hubbelraths Mannschaftskapitän Christof Osing. Auch Maximilian Kiefer ist begeistert. „Er kann einem unheimlich viel beibringen. Er hat selber viele Erfah-

rungen als Playing Pro gemacht. Seine Tipps zu strategischem Spiel und mentalen Fähigkeiten sind Gold wert“, meint der Jugend-Europameister 2006. Die Rede ist natürlich vom Trainer der Herrenmannschaft des GC Hubbelrath Heinz-Peter Thül.

Dass er ein absoluter Experte in Sachen Herren-golf ist, bestätigte der 44-Jährige gebürtige Kölner während der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft (DMM). Im Vorfeld hatte Thül Tipps abgegeben. In der Zählspielqualifikation sah er sein Team unter den ersten vier. Er behielt recht. Die Hubbelrather Mannschaft legte eine Punktlandung hin, war im Teamranking nach dem ersten Tag der DMM Vierte, allerdings schlaggleich mit dem Dritten, dem Hamburger GC. Thül hatte auch eine Medaille prophezeit. „Die ersten drei anzupeilen ist machbar und realistisch“, hatte der Teaching Pro verkündet. Die Silbermedaille des GC Hubbelrath bestätigt des Trainers Prognose.

Mit acht Jahren steht Heinz Peter das erste Mal auf dem Golfplatz. Das war der Grundstein seiner bis heute andauernden, über 35jährigen Karriere im deutschen Golfsport. Thül hatte seine Laufbahn als Berufsgolfer 1980 beim GC Hubbelrath begonnen.

Hier machte er seine Ausbildung zum Teaching Pro. Später wechselte er ins Lager der Playing Pros, schaffte es bis auf die European Tour. 12 Jahre lang spielte er mit den Großen des europäischen Golfsports zusammen. Sechs Jahre lang war seine sportliche Heimat die Challenge Tour. Während seiner Laufbahn als Playing Pro holte er vier Siege auf der Challenge Tour gewann die Qualifying School für die European Tour 1989, ergolte fünf Deutsche Meistertitel, nahm sieben Mal im deutschen Team beim „Alfred Dunhill-Cup“ teil, und vertrat sein Heimatland viermal beim „World-Cup“, ferner stehen 23 Länderspielteilnahmen in seiner Bilanz. Weltweit über 350 nationale und internationale Turniere sahen Thül als Spieler.

Dass er es nicht nur versteht selber gutes Golf zu spielen, sondern sein Wissen und Können anderen zu vermitteln, beweist die Ehrung zum Teacher of the Year 2002 der PGA of Germany.

Diese gesammelte Erfahrung gibt der Diplom-Golflehrer erfolgreich an das Herren-Team des GC Hubbelrath weiter.

www.thuel.de



■ Craig West

Die Unterrichtsphilosophie des gebürtigen Südafrikaners Craig West ist einfach. „Jeder Mensch ist anders, jeder Golf-Schwung ist anders. Ich unterrichte nicht nach einer bestimmten Methode, indem ich jedem Golfer den gleichen Schwung verpasse. Nach 15 Jahren Unterrichtserfahrung mit Anfängern über Nationalspielern bis hin zu Profi-Golfern, sehe ich, welche Grundlagen der Golfer mitbringt und nutze diese, um den Spieler zu seinem optimalen Schwung zu führen“ erklärt der 36-Jährige. Individuell ging West auch

während der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft (DMM) mit den Spielerinnen des GC Hubbelrath um. „Manche muss man provozieren, andere beruhigen und wieder andere muss man im übertragenen Sinne in den Arm nehmen, um die besten Leistungen aus ihnen heraus zu kitzeln“, so der ehemalige südafrikanische Jugendmeister. Dass für jede seiner „Schützlinge“ die beste Ansprache gefunden hat, beweist das Ergebnis. Die Hubbelratherinnen wuchsen über sich hinaus und holten erstmals in der Geschichte des Clubs die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft. Seit kurzem darf sich West „Meistertrainer“ nennen. „Da muss ich wohl meine Website ändern“, meint der Diplom-Golflehrer halb im Ernst, halb im Scherz.

Seit 2004, als West das Training der Damenmannschaft des GC Hubbelrath übernahm, eilen die „Mädels“ von Erfolg zu Erfolg. Schritt eins war der Aufstieg in die erste Liga 2004, Schritt zwei war die Vize-Meisterschaft 2005 und jetzt folgte der große Coup, der Titel. Zuerst fiel es ihm schwer, zu realisieren, dass die Farbe der Medaille Gold war, inzwischen aber ist der Stolz auf seine „Mädels“ riesengroß. In der Vorbereitung hat er wohl alles richtig gemacht. Zusammen mit Mannschaftsführerin Paula Mielke-Salzman organisierte er eine kleine Trainingsreise.

Nicht Schwungverbesserung war das Ziel, sondern „Teambuilding“. Das es geklappt hat, war bei der DMM zu sehen. Wir haben miteinander und füreinander gespielt und gekämpft“, freut sich der Coach.

Für den Golflehrer war die DMM in Bad Saarow mit das Schönste, was er in seiner Golf-Laufbahn erlebt hat. „Die Anspannung aber auch die Freude haben sich von Tag zu Tag gesteigert, es wurde immer mehr und kulminierte im finalen Stechen. Das brachte die Erlösung und die Mädels standen mit Tränen in den Augen auf dem Grün. Einfach phantastisch“, jubelt West noch heute.

Angst vor der Zukunft hat er nicht. „Wir werden zwar ein, zwei Spielerinnen verlieren, aber auch neue gewinnen. Mit dem Meistertitel in der Tasche sind wir eine attraktive Adresse. Wir haben schon einige Anrufe von Spielerinnen bekommen, die für uns spielen wollen“, erläutert der Meistertrainer. „Außerdem haben wir den Nachwuchs schon in den eigenen Reihen. Z.B. Jenny Weise hat unglaublich gespielt. Die Titelverteidigung wird nicht schwerer als die Meisterschaft in diesem Jahr.“

www.craig-west-golf.com

Leistung kennt keine Altersgrenze

Breite Basisförderung

Die Spitzenleistungen der jungen Hubbelrather Garde entwickelt sich aus einer breiten Basisförderung der Kinder und Jugendlichen. Mehr als 300 Golfer unter 18 Jahren sind im GC Hubbelrath Mitglied. 189 davon nehmen in den verschiedenen Leistungsgruppen am Jugendtraining teil. 19 Jugendliche haben es sogar in das Leistungstraining des Vereins geschafft. Je nach Leistungsstärke haben die Jugendlichen 2x2 Stunden Training pro Woche.

Die Trainingsgruppen im Überblick:

- 2 Bambini-Gruppen für 4 bis 6 Jährige
- 4 Aufbaugruppen
- 3 Fördergruppen
- 1 Jungenmannschaft
- 1 Leistungsmannschaft Jungen
- 1 Leistungsmannschaft Mädchen
- mehrere Gruppen offenes Training

Flexibles System

Der „Trick“ bei der Jugendförderung besteht in der großen Flexibilität des Hubbelrather Systems. „Jugendliche können jederzeit, je nachdem wie sie sich verbessern in die höheren Trainingsgruppen aufsteigen. So trainiert jeder jederzeit in der richtigen Gruppe“, erläutert Clubsekretärin Janine Fanenbruck.

Die Erfolge geben den Organisatoren des Nachwuchsförderkonzeptes Recht. Die Mädchenmannschaft ist seit 2001 Seriensieger der NRW-Meisterschaft. Mit dem Deutschen Meistertitel können sich die Hubbelrather Mädels von 2003 bis 2006 schmücken. Die Jungenmannschaft holt die NRW-Meisterschaft 2006 und '07. Die gemischte Hubbelrather

Jugendmannschaft gewinnt die NRW-Jugendliga von 2002 bis 2005.

Neue Talente

Diese andauernden Erfolge im Nachwuchsbereich sind nur möglich, weil jedes Jahr beim GC Hubbelrath neue Talente entdeckt werden. Damit das so bleibt gibt es schon seit mehreren Jahren Kooperationen mit zwei Mettmanner Schulen. Durch den schulischen Golfunterricht des Konrad-Heeresbach-Gymnasiums und des Heinrich-Heine Gymnasiums kommen ca. 150 Kinder zum GC Hubbelrath, die zuvor nichts mit dem Golfsport am Hut hatten. Aus den Gruppen der Schüler und aus den Kindern und Jugendlichen, die einfach nur aus Neugierde mal beim GC Hubbelrath rein schauen, werden die Talente gesichtet und in das Nachwuchskonzept des Clubs integriert.

Integration in den Leistungsbereich

Die echten Cracks, also diejenigen, die dem oberen Leistungsbereich zuzuordnen sind, erhalten sogar eine zusätzliche Förderung. Die Mitglieder der besten Jugendmannschaften sind automatisch dem Leistungsbereich des Clubs zugeordnet. Jede und jeder kann sich in die Bundesligateams der Hubbelrather hinein spielen. Das ist völlig unabhängig vom Alter, nur die Leistung zählt. Bestes Beispiel dafür ist Jennifer Aline Weise. Sie ist gerade 14 Jahre alt, war aber eine der tragenden Säulen beim unerwarteten Gewinn der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft der Damen. Dabei war Jenny bei allen Partien dabei. „eigentlich war nicht geplant, dass ich so viel spiele. Aber dann lief es richtig gut bei mir“, erzählt Jenny. Dass es richtig gut lief beim „Youngster“ des Hubbel-

rather Damenteams kann man nur unterstreichen. Sie war bei der Zählspielqualifikation und bei allen drei Lochspiellduellen auf dem Platz. Dabei holte sie 4,5 von sechs möglichen Punkten. Auch ein Indiz für die gute Nachwuchsarbeit des Clubs.

Moderne Förderstrukturen

„Alle Spieler des Leistungsbereichs erhalten eine individuelle Förderung im Rahmen der Möglichkeiten des GC Hubbelrath. Die Spieler werden grundsätzlich auf Basis ihres Leistungsvermögens in den Leistungsbereich berufen oder eben auch abberufen“, erklärt Roland Siegert. Er ist im Vorstand für den Sportbetrieb zuständig. Aus seiner Feder stammt die seit Januar 2007 geltende Organisationsstruktur der Hubbelrather Leistungsbereichs. Bei ihm laufen die Fäden zusammen.

Leistungsorientierter Club

Die Ziele des Clubs sind klar definiert: Die Damen- und Herrenmannschaft soll stabil in der ersten Bundesliga spielen, wenn möglich Medaillen mitbringen. Bei Einzelturnieren, seien es nationale Ranglistenturniere, Meisterschaften oder internationale Turniere sollen Erfolge erzielt werden. Darüber soll der GC Hubbelrath als leistungsorientierter Club im Deutschen Golf Verband und im Golfverband NRW positioniert werden.

Dass der Weg richtig ist, zeigen nicht zuletzt die Erfolge von Max Kieffer, Caroline Masson oder Denise Becker. Sie alle legen für den Hubbelrather GC als Nationalspieler auch auf internationaler Ebene Ehre für ihren Club ein. Zuletzt tat das die 19-Jährige Denise Becker mit ihrem zweiten Platz bei den Swiss Amateur Championchips im GCC Basel.

Der Golf Club Hubbelrath und seine Golfjugend sagen Danke!

Die sportlichen Erfolge der Mannschaften des Golf Club Hubbelrath kommen nicht von ungefähr. Der außerordentliche und uneigennützig Einsatz vieler Mitglieder ermöglicht erst, dass eine Jugend- und Leistungsförderung in diesem Umfang erfolgen kann. Dazu gehört neben der Bereitschaft zu freiwilligen Spenden auch der persönliche Einsatz vieler Mitglieder des Golf Club Hubbelrath. Zu nennen seien hier insbesondere die ehrenamtlich tätigen Jugend- und Leistungssportbetreuer sowie die zahlreichen Caddies, weiteren Betreuer und Fans unserer erfolgreichen Mädchen und Jungen. Auch die nach Berlin angereisten Zuschauer aus Reihen

der Mitglieder, die die Mannschaften während der Tage in Berlin unterstützt haben, haben ihren Anteil am Erfolg. Und nicht zuletzt hat natürlich das persönliche Engagement eines Clubmitglieds in der Organisation eines Flugzeugs für Denise Becker (siehe Bericht „Behind the Scene“ auf Seite...) entscheidend dazu beigetragen, dass die Damenmannschaft den Gewinn der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft feiern kann.

Neben den ehrenamtlich tätigen Mitgliedern, die diese Erfolge tatkräftig unterstützt haben, danken wir vor allem den Mitgliedern des Golf Club Hub-

belrath herzlich, die dem Club in großzügiger Weise ihre freiwilligen Spenden haben zukommen lassen. Ohne ihre umfassende finanzielle Unterstützung könnten wir im Jugend- und Mannschaftsgolf nicht so erfolgreich sein. Wir hoffen, auch weiterhin auf die Unterstützung der Mitglieder zählen zu können, um auch in Zukunft über die sportlichen Erfolge unserer Golfjugend berichten zu können.

Dr. Wolfgang Kühn
Präsident

Die Nationalspieler



■ Caroline Masson

Finale um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft (DMM) der Damen. Nationalspielerin Caroline Masson hat in gewohnt überragender Manier ihr Einzel deutlich vor dem finalen Loch für sich entschieden. Mit 5&4 schickte sie die St. Leon Roterin Anne-Catrin Schmitt ins Clubhaus. Caroline aber nimmt die schmerzenden Beine in die Hand, läuft über den Platz zum Duell der Hubbelratherin Julia Buhlmann mit Sophia Popov. Auf den letzten Bahnen trägt die Nationalspielerin ihrer Mannschaftskameradin die Tasche, unterstützt sie moralisch und gibt Tipps. „Das schulde ich dem Team, so etwas gehört doch zu einer Mannschaft dazu. Wir

wussten, wir brauchen den halben Punkt von Julia, um ins Stechen zu kommen. Dafür tut man alles, um dieses Ziel zu erreichen“, erklärt Caroline. Es war ihr egal, dass sie in den letzten drei Tagen selbst sechs Runden gespielt hatte und sie etwas müde war. „Das merkt man in solchen Momenten nicht. Wenn man im Finale steht, spürt man auch nicht, dass die eigenen Beine weh tun“, so die 18-Jährige.

Für ihre Leistung bei der DMM gibt es nur eine Bezeichnung: Übertrendend. „Caro“ war Beste in der Zählspielqualifikation und gewann anschließend im Matchplay alle Spiele vorzeitig. „In der Woche hat es gut geklappt“, meint das Golf-Talent lapidar. Und dass, obwohl sie gerade mit einem emotionalen, sportlich bedingten Tief fertig werden musste. Als Titelverteidigerinnen war sie mit der deutschen Mädchennationalmannschaft zur Europameisterschaft gefahren. Nach den knappen Niederlagen in Halbfinale und im Spiel um Platz drei, jeweils im Stechen) blieb den nationalen Nachwuchshoffnungen nur der medaillenlose vierte Platz.

Im vierten Jahr spielt sie für den GC Hubbelrath. Hier reiften ihre Zukunftspläne. „Ich bin jetzt in der 13. Klasse. Nächstes Jahr mache ich Abitur. Danach geht es höchstwahrscheinlich in die USA auf ein College“, erzählt die Handicap +3,0-Spielerin. Sie erhält ein Golf-Stipendium, das College kann sie sich aussuchen. „Wo genau ich hingehe, wird sich in den nächsten Wochen klären“, erzählt sie. Was sie auf der anderen Seite des großen Teichs studieren möchte, steht noch nicht 100-prozentig fest. Im ersten Jahr wird sie sich umsehen und dann entscheiden. Es wird aber etwas in Richtung Marketing, Sportma-

nagement werden. Bei ihrer Spielstärke liebäugelt sie natürlich auch mit dem Profi-Dasein. Aber alles auf eine Karte setzen, ist nicht ihr Ding. „Bis ich mit dem Studium fertig bin, sind es noch fünf Jahre, dann bin ich 23. Wenn ich dann der Meinung bin, gut genug zu sein, um auf die Tour zu gehen, dann werde ich das machen. Und mit 23 ist man nicht zu alt“, so Masson. Aber wenn es auf der Tour nicht reichen sollte, hat sie eine solide Berufsausbildung, fällt nicht ins Bodenlose, sondern kann mit ihrem studierten Beruf ihr Auskommen bestreiten. Ihr Vorbild für die nähere Zukunft ist Sandra Gal. Auch sie studiert in den USA spielt College Golf, hat sich in den Staaten bereits einen Namen gemacht.

Caroline hat sich im europäischen Golf schon einen Namen gemacht. Sie wird bereits zum zweiten Mal am Junior Solheim Cup, dem Vergleichskampf Europa gegen USA, teilnehmen. „Damals hat die USA gewonnen. Diesmal gewinnen wir. Europa hat ein gutes Team zusammen“, meint die Golferin voller Vorfreude. Einzige Wermutstropfen: wegen des Junior Solheim Cups kann sie ihren Titel bei der Deutschen Einzelmeisterschaft beim GC Hubbelrath verteidigen. So sorgt sie eben dafür, dass der GC Hubbelrath international weitere Schlagzeilen schreibt.

Erfolge

2006: Deutsche Meisterin, Internationale Deutsche Mädchen-Meisterin, Deutsche Mädchen-Mannschaftsmeisterin Teilnehmerin Mannschafts-WM

2005: 2. Platz European Young Masters, DM AK 18, Deutsche Mädchen-Mannschaftsmeisterin



■ Denise Becker

Was spielt Denise Charlotte Becker für eine Saison 2007? Sie holt Bronze bei der Deutschen Matchplay Trophy, landet bei den German Ladies Amateur ganz weit vorne, wird zweite bei der international renommierten St. Rule Trophy in St. Andrews. Dabei knöpfte sie der versammelten Proetten-Elite den Platzrekord ab. Der Platzstandard auf dem Old Course in St. Andrews liegt für das vermeintlich schwache Geschlecht bei 76 Schlägen. Denise kam mit 66 Ballberührungen aus. So im Vorbeigehen und mit Unterstützung ihrer Hubbelrather Spielkameraden gewinnt Denise als einzige Frau im Team den Willy-Schniewind Pokal. Ihre überzeugenden Auftritte in Schottland und bei der Mannschaftseuropameisterschaft bei der sie für ihr Heimatland spielte, bringen ihr die Berufung in die Auswahl des europäischen Festlands für die Vagliano Trophy. Die Festlandeuropäerinnen treten dabei gegen die Inseleuropäerinnen an. Mit Denise Hilfe,

sie gewinnt zweimal und verliert zweimal, gewinnt ihr Team die Vagliano Trophy. „Ich bin einfach nur glücklich über meinen guten Saisonstart“, freut sich Denise.

Aber damit war nicht unbedingt zu rechnen, denn die Saison 2006 war eine verlorene Saison für die Hubbelratherin. Nach fünf Turnieren war die Saison gelaufen. „Ich habe mir eine Knochenabsplitterung am Handgelenk zugezogen. Danach kam das übliche, mit Gips, Reha und Aufbautraining“, erzählt die gerade 20-Jährige. Sie macht für den Erfolg 2007 ihren dreiwöchigen Trainingsaufenthalt im US-Bundesstaat Arizona verantwortlich. „Da habe ich mit der Proette Bettina Hauert trainiert. Dabei stand vornehmlich das kurze Spiel auf dem Trainingsplan. Das hat sich bei mir stark verbessert und das macht sich bemerkbar“, so Denise. Mit dem langen Spiel hatte sie noch nie Probleme. Dank ihrer großen Schnellkraft drischt sie die Kugel vom Abschlag gute 245 Meter weit.

Weit genug, um im harten Profigeschäft bestehen zu können. „Als Proette auf die Tour zu gehen, das ist mein Traumberuf. Dass ich Profi werde, steht fest. Wann ich ins Lager der Berufsspielerinnen wechsele allerdings noch nicht“, erläutert sie. Derzeit fehlt es noch etwas am nötigen Kleingeld um die Reisen rund um den Globus zu finanzieren. „Für mich ist es das beste, so schnell wie möglich Profi zu werden.“

Aktuell bin ich auf Sponsorensuche“, erzählt die Handicap +2,4-Spielerin. Das hatte sie sich allerdings einfacher vorgestellt. Selbst nach ihrer Rekordrunde in St. Andrews stehen die Geldgeber nicht Schlange. „In Großbritannien bin ich die 'Queen', da kennt mich inzwischen fast jeder. Hier in Deutschland kennt mich kaum jemand. Das macht die Sache nicht leichter“, erzählt Denise, die seit 2000 für den GC Hubbelrath

spielt. Damit hat sie den ersten Einblick bekommen, wie hart das Profleben sein kann.

Aber ihr Selbstvertrauen ist ungebrochen. Nach wie vor weiß sie, dass sie golferisch in der internationalen Spitze mitmischen kann. Im Amateurbereich hat sie es zur Genüge bewiesen, jetzt müssen demnächst die Proetten dran glauben.



■ Sandra Gal

Ihre Gefühlswelt schwankte zwischen Trauer und unbändiger Freude. „Ich habe mich schon gefreut als ich gehört habe, dass die Mädels ins Finale gekommen sind. Umso größer war der Jubel, nach der Deutschen Meisterschaft. Ich wäre schon gerne dabei gewesen“, meint Sandra Gal. Die 22-Jährige Nationalspielerin vom Golfclub Hubbelrath konnte die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft (DMM) der Damen

nicht vor Ort mit feiern. Als dritte der Amateur-Europarangliste war Sandra für die Vagliano Trophy, dem Vergleichskampf Kontinental-Europa gegen Großbritannien und Irland im schottischen St. Andrews, qualifiziert. Der Termiteufel wollte es, dass die DMM und die Vagliano Trophy quasi zeitgleich gespielt wurden. „Klar war der Club am Anfang nicht begeistert, dass ich bei der DMM nicht dabei bin. Aber ich glaube, dass man später stolz darauf war, dass es eine aus Hubbelrath in die Europaauswahl geschafft hat. Und jetzt nachdem wir Meister sind, kann sich sowieso niemand mehr beschweren“, so Gal.

Direkt im Anschluss an den Sieg der Kontinentaleuropäerinnen auf dem Farmont-Course im Golf-Mekka St. Andrews wechselte Gal den Golfplatz und spielte auf dem Old Course die Qualifikation für die British Open. „Schade, die Quali habe ich um einen Schlag verpasst“, ärgert sich die einzige Deutsche im Open-Qualifikationsfeld. Aber, dass sie durchaus in der Lage ist bei den Profis mit zu spielen, bewies sie im Jahre 2006. Da gewann sie die letzte Qualifikation für ein anderes der Major-Turniere, die US Open. „Das war eine Supererfahrung. Die US Open sind das größte Damenturnier auf der Welt“, schwärmt die Hobby-Tänzerin.

Sowieso tummelt sich die angehende Proette mehr auf amerikanischen Golfplätzen als auf dem alten Kontinent. Sandra studiert „Advertising“ in Florida. „Ich schnuppere gerade in den Profibereich rein,

spiele einige Turniere auf der Ladies Professional Golfers Association-Tour. Ich will meine Erfahrungen sammeln und mal sehen ob ich mitspielen kann“, erläutert die Spielerin mit Handicap +3,7. Bei den Profiturnieren geht sie aktuell mit offenen Augen über die Fairways, versucht sich bei den gestandenen Berufsspielerinnen so einiges ab zu gucken. „Gerade wenn man mit den älteren Damen zusammen spielt, merkt man, dass sie schon lange auf der Tour sind. Beim kurzen Spiel sind sie extrem routiniert, verlieren keinen Schlag. Daran muss ich noch arbeiten“, weiß Sandra um ihre sportlichen Defizite.

Dass sie Proette werden will steht bereits fest, nur der Zeitpunkt noch nicht. Zunächst wird erst mal das Studium beendet. Wenn alles nach Plan läuft, dann ist das nächsten Sommer so weit. Ob sie dann noch zur Verfügung steht, den DMM-Titel zu verteidigen? Wer weiß? Fest steht aber, dass Sandra mit ihren sportlichen Erfolgen seit 2000 den GC Hubbelrath in der nationalen und internationalen Golfzene gut vertreten hat.

Erfolge

u.a. 2006 – Teilnehmerin Mannschafts-WM, 2. Dick McGuire Invitational, 4. NCAA Championship, 1. Lady Gator Invitational, 1. Final Qualifying for US Womens Open

2005 – 3. Ladies British Open Amateur Strokeplay



■ Maximilian Kieffer

„Schon am ersten Tag habe ich gemerkt, dass es mein Turnier ist, das es gut läuft“, erzählt Maximilian Kieffer lächelnd. Gerne erinnert er sich an die Tage im österreichischen GC Murhof zurück. Im letzten Jahr kam er als zweifacher neuer Jugend-Europameister nach Düsseldorf. Erst am Ende der zweiten Runde in Murhof realisierte Kieffer seine Siegchance. „Aber ich habe nicht an den Titel gedacht, sondern versucht normal weiter zu spielen. Allein schon in der Situation zu sein, gewinnen zu können, hat mich gefreut“, erklärt der erstaunlich abgeklärt wirkende 17-Jährige. Nach drei Runden und 207 Schlägen sowie einem nervenaufreibenden Stechen gegen den Franzosen Victor Dubuisson stand das Mitglied

des GC Hubbelrath als Einzel- und Mannschaftseuropameister fest.

Angefangen hat es 1997 in Köln-Refrath. In dem Club waren die Eltern Mitglied. Mit intensivem Training begann er im Jahr 2000. Da stand er schon im NRW-Kader. Im Jahr 2004 folgte der Wechsel nach Hubbelrath. „Da kann ich mit dem Bus oder sogar mit dem Fahrrad hin fahren. Nach Refrath haben wir immer viel im Stau gestanden“, so der Gerresheimer. Auch sportlich boten die Hubbelrath bessere Aussichten. Die Herren-Mannschaft spielt in der ersten Bundesliga, die Jugendarbeit ist sehr gut und fürs Training geht nicht mehr ganz so viel Zeit drauf. Und dass, obwohl er jeden Tag auf dem Golfplatz steht, aber die zeitraubende Wegstrecke fällt weg. Der

Vereinswechsel machte sich bezahlt, im Jahr 2005 wurde Kieffer in den Bundeskader aufgenommen.

Mit seinem Sport ist der Schüler des Marie-Curie-Gymnasiums schon ganz schön rum gekommen. Unter anderem in Frankreich, Belgien, Schottland oder Österreich hat er die Farben seines Heimatlandes vertreten. „Die internationalen Turniere haben eine ganz besondere Atmosphäre. Speziell in Schottland. Da spielt sogar der Taxifahrer Golf, da ist es Volkssport und es sind viel mehr Zuschauer da“, schwärmt Kieffer.

Seine nähere Zukunft sieht er aber dennoch in den USA. „Zuerst die Schule beenden mit Fachabi oder

Abitur. Auf jeden Fall mit einem Abschluss mit dem ich in Amerika studieren kann“, so Kieffer. Schon heute liegen ihm einige Angebote für ein Golfstipendium an US-Colleges vor. Wo er hin möchte, weiß er noch nicht. Deshalb geht es demnächst zu einigen Turnieren in die USA. „Dabei kann ich mir ein paar Colleges angucken und die Golf-Scouts sehen mich auch noch mal“, meint der Fan des Fußball-Bundesligisten Bayer Leverkusen. Für ihn ist klar, nach dem College-Abschluss wird er Playing Pro. Dafür ist er bereit alles zu geben, aber eben erst, wenn er eine Berufsausbildung hat. „Es gibt viele Golfer, die gut sind und noch mehr die gut werden wollen. Es gibt keine Garantie, dass es bei mir mit dem Berufssport funktioniert. Da ist es gut eine Ausweichmöglichkeit

zu haben“, erläutert der zukünftige „Amerikaner“. Dass er bei den Pros mithalten kann zeigte ihm die erste Runde der Vodafone Challenge im GC Elfrather Mühle. Nach der ersten Runde lag Kieffer an der Spitze. Noch fehlt ihm die Konstanz um solche Leistungen dauernd abzurufen, aber er arbeitet dran.

In seiner sportlichen Zukunftsplanung setzt sich Max erreichbare Ziele. Sein erster Schritt als Pro soll die Aufnahme in das PGA-Golf Team Germany sein. Darin unterstützen die PGA und der DGV bis zu 12 deutsche Playing Pros. Und im Golf Team Germany träfe er einen alten Bekannten wieder. Heinz Peter Thül, Trainer der Hubbelrather Herren, ist auch im Trainerstab des Team Germany.

Pressespiegel



Sorgte für den entscheidenden Punkt zum Sieg im Stechen gegen GC St. Leon-Rot: Denise Charlotte Becker



Verpassten den Aufstieg in die 1. Bundesliga nur knapp: Die Herren des GC Düsseldorf

Zwei Asse von Hubbelrather Spielerinnen

Vor dem tollen Titelgewinn glückte Hubbelrather Spielerinnen gleich zweimal ein „Hole in one“: Zunächst beförderte Jenny-Aline Weise am 14. Loch des Arnold-Palmer-Platzes - Par 3 und 144 m lang - ihren Ball direkt ins Loch, dann war es Julia Buhlmann, der dieser Glücksschlag gelang. Mit Eisen 5 lockte sie an der 7. Spielfeldbahn aus 159 Metern ein. Aber weder für Jenny-Aline Weise noch für Julia Buhlmann gab es den ausgelobten Sonderpreis, der für ein „Hole in one“ ausgeschrieben wurde, denn beide spielten ihre Asse am „falschen“ Loch. Wäre ihnen der Zauberschlag



Glücksschuss an der „14“: Jenny-Aline Weise

am vierten Loch gelungen, hätten sie ein Wochenende im „Sport & Spa Resort A-ROSA Scharmützelsee“ gewonnen.

TURNIERE

GC Hubbelrath bei den DMM in Bad Saarow Gold für die Damen, Silber für die Herren



Siegreich bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft der Damen 2007: Jubel bei den Damen des GC Hubbelrath

Grenzenloser Jubel im GC Hubbelrath, Zufriedenheit beim G & LC Schmitzhof, leichte Enttäuschung beim Düsseldorf GC und im GC Hösel - so lautete das Fazit der vier „Golf am Niederrhein“-Clubs nach dem langen und anstrengenden, für einige auch erfolgreichen Wochenende bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft der Damen und Herren bzw. bei den Aufstiegsspielen in die 1. Bundesliga.

Grund zur fast überschwänglichen Begeisterung hatten die Damen und Herren des GC Hubbelrath, die mit „Gold“ und „Silber“ den „Sporting Club Berlin“ am Scharmützelsee wieder Richtung Düsseldorf verließen. Der von Craig West trainierten Damenmannschaft gelang der große Coup - der erstmalige Gewinn der deutschen Mannschaftsmeisterschaft. In einem hoch dramatischen Finale, das

nach einem 4,5 : 4,5-Gleichstand erst im Dreier-Stechen entschieden wurde, setzten sich die Hubbelratherinnen gegen den GC St. Leon-Rot durch. „Das war eine Superleistung des gesamten Teams“, freute sich der Erfolgscoach, und Captain Ursula Mielke-Salzmann ergänzte: „Jede Spielerin hat mehr geleistet, als wir erwarten durften, das war großes Golf!“

Die Hubbelrather Damen beendeten die Zählspiel-Qualifikation auf Platz 3 und mussten im Viertelfinale gegen den Aufsteiger GC Heddeshelm antreten, was eine sichere 6,5 : 2,5-Angelegenheit war. Im Halbfinale hieß Vorjahressieger G & LC Berlin-Wannsee der Gegner, auch dieses Match gewannen die Damen mit 5,5 : 3,5. Das Finale selbst gegen den GC St. Leon-Rot war an Dramatik kaum zu überbieten. Hubbelrath führte nach den drei Vieren mit 2:1, holte aber aus den Einzel „nur“ 2,5 Punkte durch Caroline Masson, Denise-Charlotte Becker und Julia Buhlmann (a.s.). 4,5 : 4,5 also der „Endstand“, es musste gestochen werden. Jacqueline Dittrich entschied ihr Match schon auf dem ersten Extraloch gegen Jessica Isler. Denise Charlotte Becker musste gegen Sophia Popov ein zweites Extraloch absolvieren, auch Caroline Masson, an allen Tagen zuvor „Golf wie vom anderen Stern“ spielend, hatte das erste Extra-Loch mit Carolin Landmann geteilt. Trotz eines verpassten Birdieputts gelang es Denise Charlotte Becker in strömendem Regen und vor einer beeindruckenden Zuschauerkulisse, den zweiten Punkt und damit den ersten Titel für ihren GC Hubbelrath zu holen.

Ausgerechnet also Denise Charlotte Becker sorgte für den Hubbelrather Siegpunkt. Erst am späten Abend tags zuvor war sie nach Berlin eingeflogen worden, nachdem sie bis Samstagmittag im siegreichen europäischen Team um die „Vagliano-Tro-

phy“ in St. Andrews gekämpft hatte. „Ihre Teilnahme hat noch für einen zusätzlichen Schub in unserer Mannschaft gesorgt“, freute sich Ursula Mielke-Salzmann über das große Club-Engagement von Denise Charlotte Becker.

„Das Team ist auf den Geschmack gekommen!“

Nicht minder groß war der Jubel bei den Hubbelrather Herren, obwohl man das Endspiel auf dem Nick Faldo-Kurs gegen den nunmehr viermaligen Titelträger GC St. Leon-Rot mit 4:8 verloren hatte. „Wir waren als Aufsteiger nach Bad Saarow gefahren“, rückte Teamkapitän Dr. Christoph Osing erst einmal die Verhältnisse ins rechte Licht, „und was wir hier geleistet haben mit dem Gewinn der Vizemeisterschaft, das war schon sensationell!“

Als Vierter der Zählspiel-Qualifikation hieß der Viertelfinalgegner Stuttgarter GC Solitude. Es wurde ein Krimi. „Spannender und Nerven aufreibender geht es einfach nicht“, kommentierte Dr. Christoph Osing die entscheidenden Momente nach dem 6:6-Gleichstand. Im Stechen holten denn Fabian Becker und - am vierten Extra-Loch - Thomas Schneiders die zum Einzug ins Halbfinale notwendigen Punkte. Am nächsten Tag ging es dann wesentlich leichter zu - 8:4 siegte man gegen den GC Feldafing.

Schon nach den Vieren des Finals hatte der Abkommenssieger der letzten Jahre, der GC St. Leon-Rot, die Nase vorn - nur Maximilian Kieffer und Thomas Biermann punkteten gegen Christian Schunk und Allen John. Am Nachmittag gelangen dann allein Jörg Nastelski mit 2 & 1 gegen Sandro Fischer und Thomas Weiler mit 4 & 2 gegen Allen John zwei Punktgewinne. Danni Crnroumt und Thomas Biermann teilten ihre Matches gegen Alexis Szappanos bzw. gegen Rodolfo Junge, während Maximilian Kieffer (Stephan Gross),

Masson bei DM überragend

VON TINO HERMANN

„Joker“ Denise Charlotte Becker hat gestochen. Die 19-jährige Golferin vom GC Hubbelrath wurde extra für den Schlußtag der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften aus dem schottischen St. Andrews, wo sie in einer Europaauswahl spielte, nach Bad Saarow geflogen. Dort gewann sie im Finalspiel gegen den GC St. Leon Rot an der Seite von Wiebke Herguth überlegen ihr Vierballspiel, entschied anschließend ihr Einzel souverän, sicherte ihrem Team somit das 4,5:4,5-Unentschieden.

Ein Stechen musste die Entscheidung über den neuen Mannschaftsmeister der Damen bringen. Und da schlug erneut Becker zu. Sie machte den letzten Punkt und Hubbelrath zum Meister. „Das war völlig unerwartet. Wir dachten, nur mit viel Glück schaffen wir eine Medaille. Der Titel ist absolut überraschend und Lohn für eine tolle Mannschaftsleistung“ freut sich Mannschaftsführerin Paula Mielke-Salzmänn.

Die Freude der Hubbelrather kamte in Bad Saarow keine Grenzen, denn die Herrenmannschaft



War in Bad Saarow unschlagbar: Caroline Masson vom GCH. FOTO: HERMANN

schwung sich zum Vize-Meister auf. „Das ist mehr, als wir uns erhofft haben. Klar ist es immer enttäuschend, im Finale zu verlieren, aber wir haben nicht verloren, sondern die Silbermedaille gewonnen“, so Kapitän Christof Osing. Lokalkonkurrent Düsseldorfer GC kam mit einem blauen Auge davon. Die Damen schafften es erst im allerletzten Spiel auf dem allerletzten Loch, den Abstieg zu verhindern.

„Das war eine Zitterpartie. Zum Glück hat Larissa Bauer die Nerven behalten und uns den Bundesliga-Klassenerhalt gesichert“, meinte DGC-Kapitänin Karina Gather.

Überragende Spielerin bei der DM war Caroline Masson. Sie war Erste der Zählspielqualifikation und gewann anschließend ihre sechs Matchplays vorzeitig. „Im Matchplay ist Nervenstärke gefragt, die Situation ist Carolin als Nationalspielerin gewöhnt. Hut ab vor ihrer Leistung“, lobte Mielke-Salzmänn. Masson war in Bad Saarow lebendes Sinnbild für Teamgeist. Im Finale hatte sie ihre Leon-Roter Gegnerin Anne Catrin Schmitt bereits am 14. Loch entscheidend geschlagen, ruhte sich auf den Lorbeeren aber nicht aus, sondern lief über den Platz und stellte sich als Caddy einer ihrer Teamkameradinnen zur Verfügung.

Sowieso präsentierten sich die Hubbelrather in Bad Saarow als ein Verein. Kaum stand die Niederlage des Herrenteam gegen die männliche Vertretung von St. Leon Rot fest, liefen die Düsseldorfer zu ihren Mädels, um sie an zu feuern. Und als Becker den letzten Put einlochte, wurde gemeinsam gejubelt.



Heinz-Peter Thül, Trainer der Hubbelrather Golfer. FOTO: HERMANN

Thüls Erfahrung soll helfen

Das Herren-Team des Golfclubs Hubbelrath könnte seinem Trainer Heinz-Peter Thül ein verspätetes Geburtstagsgeschenk machen. Der Coach feierte am 23. Juli die Vollendung seines 44. Lebensjahres – und ab heute spielen die Hubbelrather in der Golf-Bundesliga um den deutschen Mannschaftsmeistertitel. Aber auf dem Platz des Sporting Clubs Berlin Scharmützelsee in Bad Saarow hängen die Trauben hoch. „Die Hürde St. Leon Rot mit vier Nationalspielern wird schwer zu nehmen sein. Aber wenn wir 110 Prozent spielen und die anderen einen schwachen Tag erwischen...“, orakelt Thül.

Nach dem Aufstieg im Jahr 2006 lockten die Hubbelrather sechs neue Spieler nach Düsseldorf, und sie setzen weiter auf den erfahrenen Trainer. Für Thül war es eine Rückkehr zu seinen professionellen Wurzeln, als er am 1. Januar 2006 seinen Dienst als Trainer beim GC Hubbelrath antrat. „1980 habe ich in diesem Klub mit meiner Ausbildung zum Golflehrer begonnen“ erinnert sich der gebürtige Kölner. Von dort aus ging es jahrelang in die weite Golfwelt. Thül spielte auf der großen European Tour, auf der etwas kleineren Challenge Tour (vier Siege), holte fünf deutsche Meistertitel und vertrat sein Heimatland viermal beim Golf World Cup.

Bei mehr als 350 Turnieren hat Thül selbst zum Schläger gegriffen. Diese Erfahrung als Turnierspieler in Kombination mit seiner Ausbildung zum Diplom-Golflehrer machen Thül für die Hubbelrather unverzichtbar. Besonders, da für die Düsseldorfer auch so junge Akteure wie Max Kieffer (16 Jahre) spielen. „Wir haben drei Tage lang Probeunden in Bad Saarow gespielt. Auf dem Platz kann ich am meisten helfen“, erklärt Thül. „Wir haben Spielpläne und Schlägerwahl festgelegt. Wir sind gut vorbereitet.“

TINO HERMANN

Rheinische Post, 31.07.07

GC Hubbelrath wird Mannschafts-Meister

Damit hatten beim GC Hubbelrath selbst die kühnsten Optimisten nicht gerechnet. Die Damenmannschaft holte sich überraschend die Deutsche Golf-Mannschaftsmeisterschaft, die Herren, gerade erst aufgestiegen, wurden Vizemeister. „Wir dachten, nur mit viel Glück schaffen wir eine Medaille. Der Titel ist absolut überraschend und Lohn für eine tolle Mannschaftsleistung“ freute sich Hubbelraths Mannschaftsführerin der Damen Paula Mielke-Salzmänn. Dabei waren die Hubbelrather Damen ohne Sandra Gal und Denise Becker, die in die Kontinentalauswahl für den Vergleichskampf Großbritannien und Irland berufen wurden, zur Bundesliga nach Bad Saarow gefahren. *insi*

GOLF

Damen-Teams aus Düsseldorf fahren mit Sorgen nach Berlin

(tino) Hätte die Damenmannschaft des Golfclubs Hubbelrath in bester Besetzung zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft (26. bis 29. Juli) in den Sporting Club Berlin Scharmützelsee in Bad Saarow fahren können, hätte sie zu den Favoriten gehört. Aber Sandra Gal und Denise Charlotte Becker, die beiden besten Hubbelratherinnen, spielen für das Team Kontinentaleuropas beim Vergleich Großbritannien und Irland gegen die Festland-Spielerinnen, fallen für die Bundesliga somit aus. Für den Düsseldorfer Golf Club lief kurz vor Abreise nach Bad Saarow auch nicht alles nach Plan. „Aus persönlichen Gründen ist Nationalspielerin Carolin Lühr nicht mitgefahren“, erklärt DGC-Clubsekretär Daniel Trevor Owen. Dennoch spekulieren beide Düsseldorfer Vertretungen auf eine Meisterschaftsmedaille. „Aber ohne Sandra und Denise ist das primäre Ziel der Klassenerhalt“, erläutert Paula Mielke-Salzmänn, die Mannschaftsführerin der Hubbelratherinnen.

Rheinische Post, 26.07.07

WZ, 01.08.07

Rheinische Post, 26.07.07

Behind the Scene



Ungewöhnliches

Für ihn war sein „idealistisch-sozialromantisches Unterfangen“, wie er es selbst beschrieben hat, nichts Ungewöhnliches. „Auf diese Art gebe ich dem Club nur zurück, was er mir vor 30 Jahren gegeben hat“, so Peter Maeschig. Der Düsseldorfer Design- und Werbe-Unternehmer und Parfümhersteller sorgte dafür, dass der letzte kleine Schritt zum Mannschaftsmeistertitel der Damen des GC Hubbelrath gegangen werden konnte. Ok, es war ein verdammt großer Schritt, den Denise Becker aus dem schottischen St. Andrews ins Ostdeutsche Bad Saarow tun musste, aber an Bord einer Cessna 404 wurde die Distanz locker überbrückt. Hubbelraths Nationalspielerin hatte gerade mit dem Team

„Kontinentaleuropa“ die Vagliano Trophy gegen die Auswahl der Briten und Irinnen gewonnen, da kletterte sie auch schon neben den Piloten ins Flugzeug. Zuvor hatten die Verantwortlichen des GC Hubbelrath alles versucht, einen Linienflug von Edinburgh nach Berlin zu bekommen, aber es ging kein Flieger nach 18 Uhr. „Da hat man eben gesagt, wir schicken Dir einen Privatjet. Das konnte ich nicht glauben. Als das Flugzeug aber am Samstagabend da stand, habe ich nicht schlecht gestaunt“, erzählt Denise Becker lächelnd. Durch den Einsatz von Maeschig und Beckers Bereitschaft konnte die Nationalgolferin wenigstens am letzten Tag der DMM für ihren Club spielen.

Peter Maeschig hatte das „Unternehmen „Jet für Becker“ organisiert. Mit dem Entgegenkommen von Westavia, einem Charterunternehmen, mit dem die Mitarbeiter von Design for Business zu schwer erreichbaren Kunden fliegen, wurde es möglich gemacht. Roland Siegert, der Sportwart des GC Hubbelrath, hatte einen Notruf an Peter Maeschig losgelassen. „Kannst Du helfen“, lautete Siegerts Frage. Maeschig brauchte nicht lange zu überlegen. „Na klar“, kam spontan seine Antwort. Und dass sich alles gelohnt hat, beweist das Ergebnis. Becker machte in den Vierern und im Einzel zwei Punkte und lochte im Stechen um die Meisterschaft den Putt zum Titel für Hubbelrath.

Präsidium

„Das hält doch kein Mensch aus“, dachten sich GC Hubbelrath-Präsident Dr. Wolfgang Kühn und sein Stellvertreter Thomas Ebering. Interessiert hatten sie den Verlauf der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft in Bad Saarow aus dem heimischen Düsseldorf verfolgt. Als sowohl die Damen als auch die Herren das Endspiel erreicht hatten, wurde kurz entschlossen gehandelt. Spontan buchten Dr. Wolfgang Kühn und Thomas Ebering den ersten Flug von Düsseldorf nach Berlin. Morgens um fünf Uhr saßen die beiden obersten Repräsentanten der Hubbelrath Golfer im Flieger. Und dann erlebten die beiden einen der schönsten Tage in der erfolgreichen Historie des GC Hubbelrath hautnah mit. Augenzeugen behaupten sogar, dass Dr. Kühn nach dem Siegesputt von Denise Becker im Damenfinale vor Freude in die Luft gesprungen ist.



Auch für unseren Präsidenten, Vizepräsidenten und Ehepaar Peiffer war es selbstverständlich den Weg nach Bad Saarow auf sich zu nehmen um unsere Mannschaften zu unterstützen.



Die Sparmodelle der National-Bank.

Vorfreude ist die schönste Freude. Beim Geld nennt man das Sparen. Ziele gibt es reichlich: Ein Haus, das Traumauto, die Reise Ihres Lebens. Oder auch nur das gute Gefühl, ein Polster zu besitzen. Wir bieten unseren Kunden die ganze Palette an Sparformen: Von kurzfristigen Geldmarktfonds bis hin zum langfristigen Vermögensaufbau. Träumen Sie nicht länger. Sprechen Sie mit uns. Damit aus Wünschen Wirklichkeit wird.





V8 VANTAGE ROADSTER



ASTON MARTIN

Aston Martin Düsseldorf
MOLL Sportwagen GmbH
Willstätterstrasse 45
40549 Düsseldorf
www.moll.de
+49 211 9446 1710

Power
Beauty
Soul



WWW.ASTONMARTIN.COM